

Egodocuments.ch

Ein schön Kunstbuch (1561-1590)

Pour citer cette transcription:

Ein schön Kunstbuch, von Johannes Hutmacher (1533-1590), Pfarrer in Tenniken, Bretzwil, Messen, Könitz, Twann, Büren, Diempfinger. Mit Nachträgen von zwei Händen aus dem 16./17. Jahrhundert und vom Beginn des 19. Jahrhunderts, 1561-1590, Staatsarchiv Basel-Landschaft, SL 5250.

© Staatsarchiv Basel-Landschaft. Tous droits réservés pour tous pays.

Toute reproduction de ce document, en tout ou partie, sous quelque forme et de quelque manière que ce soit, est interdite sauf accord préalable et écrit de l'éditeur, en dehors des cas prévus par la législation en vigueur en Suisse. Son stockage dans une base de données autre que www.egodocuments.ch est interdit sauf accord préalable et écrit de l'éditeur.

1

Ein schon kunstbuch / so Ich Johann Hutmacher / der Zyt
diener der kilchen zu Tennicken Jm Basellpietth Jm 1561. Jar hab anfangen / von vilen stucken
so ich selbs gebrucht vnd bewärt / zusammen getragen.
Dannethin hab ich ouch ettliche stuck / so schon nit vollkommen oder probiert sind / nüttdetermin-
der verzeichnet / Ob vilicht hernach ettwas daruß möchte gelernet werden.
Diß buch vnd vfferzeichnung der künsten han ich nit allein
vm minettwillen sonder ouch zu nutz vnd guttem minem
Jungen sun anfangen / wellicher mir von miner lieben
hußfrowen / mit namen Dorothea Kluberin von Basel / alhie
zu Tennicken geboren / vff samstag den .9. tag Decembris /
Jm .1559. Jar vff dem abend als es viere geschlagen / vnd stund der tag
vnd zeichen Jm Kalender also:

der tag darvor war vnser frowen tag.
Diser min Junger sun ward getoufft vff sonntag den 17. Decembris
Anno .1559. ward gnennt Johannes. Es toufft Jn herr
Johann von Arx / predicant zu Sissach / welcher ouch gepredigt
Zügen vnd mine gfatteren waren / mit namen herr hans
Rudolph wildyßen / predicant zu Dietken / Ludi Býland der
wirt zu Tennicken / und herren Johansen von Arx vorgeant
eheliche hußfrow / mit namen Christiana gársterin / von Basel
vff den tag als min son geboren / was die Sonnen XXVIII. tag Jnn dem Zeichen des Schützen gan-
gen / ist darnach am dritten tag Jn Steinbock gangen.

2

Anno .1579. Abermals ist mir ein sun geboren von miner andren
frowen Barbara Schmidin / zu Büren / vff
mittwochen den .2. tag Herpstmonats. Zwischen der fünfften vnd sêchßten stund nach mittag. Jst
getoufft vff
montag den .7. Septembris: ist gnennt Jacob. sind ge-
zügen und gfatteren / Der fromm fürsichtig ehram
vnd wýß herr Johann Meyér / Des rhats zu Bern /
vnd Jetzunder Schultheß zu Büren / Ouch her Johann
wanner der allt / Burgermeister / vnd des ehrenden
vnd wolgelerten herren Jacobi Grosset predicanten
zu Oberwýl ehgemahel / mit namen Elisabeth
Schnewlin. gott wolle vns alle in gnaden erhalten.
Die Zyt / tag vnd zeichen des mons vnd sonnen
louff / stund jm Kalender diß. 1579. jars
also wie Ichs hiehar kleipt han.
Diewýl diß kind vff den andren tag Septembris / genannt
Emericus (gestrichen, Anm.) geboren / da so han ich die vorgenden tag
des halben Augstmonats / vnd die nêchsten volgenden
tag des halben herpstmonats hiehar kleipt / dem
Astronomo zu mehrer kommligkeit / den geburts tag
zebeschrýben.
(Der eingeklebte Kalenderausschnitt fehlt. Anm.)

Gebrochen glas zusammen machen

So dir ein glas bricht / vnd dir müglich ist die stuck widerum zämen zebringen / so nim by einem moler gutten starcken goldgrund / bestrych die fugen damit / trucks zu samen / laß trocken / es hept styff / weychet auch nit vff weder von wasser noch von wÿn. Damit es dester stercker sÿ / so kratz oder rÿb die fugen eh du es anstrÿchst / mit dem schmirgelstein / es machts ruch / vnd hept der goldgrund dester baß. Magst darnach vßwendig vff den fugen gold oder silber blettlin legen / es wirt verguldt. Wiltu das es bald trocken / so nim bydem moler ein wenig geriben venediger glaß / rurs vnder den goldgrund. Du magst ouch glas vff dem schlyffstein eben schlyffen / vnd also zu samen fugen / ein andren fuß an ein ander glas vnd derglychen. Nim zwen fuß von gläsern / machs also zu samen / es gibt ein fÿn saltzfaß vff den tisch zebruchen.

Ein ander glas lÿm zemachen

Nim Hußblasen / oder fischblatern jn der Apothek / zerschnÿds klein / geuß gebrantten wein dar- über / bedecks / wan es geweÿchet zerlaß es by dem füwr / thu jm in allweg wie dem tisch-ma- cherlÿm / machs nit zu dünn / machs zusammen / laß es trocken / man sicht die fug nit wol. es hept wol wan du die fugen vorhÿn mitt dem schmirgel geriben hast. Es verhept aber kein nasse materÿ / sonder weÿcht davon vff.

Ein ander gantz schlächt vnd gutt.

Nim gmeinen tischmacher firnuß / der fÿn dick ist / thu jm wie vor / es hept wol / magst ouch geri- ben venediger glas darunder ruren. ist ein gutt stücklin für die noth. Ich hab es oft probiert dise stuck alle drÿ.

Nota: merck.

Zum venediger glaesern laß kein zibelen kommen / die magt sol sÿ ouch nit angrÿffen oder waeschen / wan sÿ zibelen gschnätzlet hatt / sÿ spalten. ouch die Burgundischen gleser brächen gern vom zibelen

Ein starck einfalltig kütt / ettwas zu vergiessen

Nim hartz vnd paech ÿedes glych vil / thu darunder gstossen ziegelmael / vnd gstossen glaß / zer- laß es vndereinandren machs nit zu feißt mit dem hartz / allein daz es jm giessen fliesen möge. wan du ein gebrochen glas in einen höltzin fuß wilt setzen / so machs mit disem kütt. Jtem etwas jn stein oder andre materi ze setzen bruch diß.

Silberin Loeffelstÿl / oder mÿsserzwingen an ze machen.

Bruch die ehgedachte materien darzu / es hept wol. Magst noch einfeltiger machen. Nimm päch oder hartz vnd ziegelmael / zerlaß vndereinandren / rurs / laß kallt werden / zer-stoß es widerumb / bruch das selbig bulfer dazu. thu Jn die zwingen / diß bulfers nach gefallen / halt die zwingen mit einem zÿnglin zum feüwr / so bald es vff gath stoß die zwingen an / halts stÿff also still mit einem lumpen bis es kalt wirt / es hept wol.

Aber ein glaß kütt

Nim vnglösten kalch / rÿb den an mit eÿerklar / mach ein dünn teiglin daruß / bestrych die fugen damit / machs zu-samen / es soll seer wol han.

(Am Rand, Anm.) Jtem zerlaß paech / oder hartz / thu darunder rein fÿlspaen / es hept wol.

Jst gut zu den kleben

oder verbänd an

die daegen hefften.

(Am Rand, Anm.) Recipe / venedisch glass, Minien,

linöl, staubmel, eierklar,

rybs wol vnder einander

strÿchs zimlich

dik vff den

Spalt, verhalt

wasser kalt

vnd warm.

Ein gutten goldgrund zemachen.

Recipe zwey theil gutten Oger / drytheil sal armoniac / das viertheil minien / mitt lÿnöl angeriben / gebrant wÿß bein / vnd gallitzen stein / oder wÿssen agstein / rÿbs ab mit firnuß.

Die goldgrund macht man vff so vil wäg / das hie nüt darvon zeschrÿben ist. Thu .ij. tropfen honig in ein löffel vol lÿm-wasser / ist ouch ein goldgrund / strÿchs an / so es trocken ist kuth es mit dinem athem an / leg das gold vff. Jtem ein rindergallen temperiers mit gummÿ / ist gar gemein vnd breüchlich.

5

Gold oder silber vß der faederen zescriben

Nim barillen vnd flat / rÿbs wol trocken / temperiers mit gumÿ schryb mit was du willt / wen es trocknet so ryb daruff Mösche oder kupfer / oder Zyn / so wirt es derley farb was du daruff geriben hast. Silber zeschrÿben.

Nim luter Zyn / vnd halb so vil Quaecksilber / laß vndereinander zergon / so wirt es gar mürb / rurs wol / temperiers mit gumÿ Dise zweÿ stücklin han ich in einer seer alten gschrift funden.

Firnuß zebereitten / das an der sonnen jn einers stund / vnd in der warmen stuben übernacht trocknett / ein guts.

Die kouffherren felschen offtermalen den firnuß / da sÿ nußoel darunder thund wie die wirt wasser jn wÿn / oder aber er wirt anfangs ettwan nit gnug bereittet. Dem kumm also zehilf. Nim wolgestossen oder geriben venediger glaß / vnd Gallitzenstein / oder wÿssen agstein / vnd ein raufft brot / thu den firnuss sampt disen materien jn einen glasürten hafent / laß wol sieden / hab gutt sorg das es nit überlouffe wan es dich gnug dunckt / so laß es dan still stan bis es zu boden sitzt / darna geüß den firnuß fÿn sittig ab / vnd bruch jn. Du magst ouch die gemeldten materien jn ein lumpen binden æh du sÿ in hafent thust / damitt der firnuß nit trub oder vnsuber davon werde. ist aber disen wäg besser / magsts dan also heiß durch ein tuch seechen. Jch habe vil brucht. Magst ouch hafner glettÿ darunder thun.

(Am Rand, Anm.) Jtem leg Stücke von einem nüw gebranten ziegel der noch nie genetzt ist / jn firnuß so schlüffe daz oel drÿn / dan sÿ ziehen das dünn an sich. Schab darnach den firnuß vssen ab.

Aebers wurtzen

So du aeberswurtzen bÿ dir tragst / so werden alle die mitt dir gond oder ettwas mitt dir zethund haben / so schwärmuttig vnd mud / das sÿ dir nit volgen mögen / vnd wÿssen nit warumb. nimm diese wurtzen in busen das sÿ bÿ dir erwarme / damit der dampf von dir an dine gesellen gange / der geruch oder geschmack thut den schaden.

6

Wäntelen ze vertrÿben

Nimm lÿmwasser / wies es die tischmacher bruchen / thu darunder ein wenig boumoel vnd rindergallen / las es ein wenig in einandren sieden / nim dan ein faederen / vnd bestrÿch damitt die löcher / fugen / oder spällt wo diese thier wonen sÿ wüchend alle / vnd stöben. Schlach daz spannbeth vß-einander / wäschs wol / vnd darnach bstrÿch die zapfen löcher / vnd seillöcher / machs wider zämen.

Ein anders.

Nimm baumoel / strÿchs mit einem faederlin in die schrunden vnd löcher / sÿ mussend wÿchen. thu es zweÿ drÿ mal / es hilfft / ich habs probiert.

Ein anders.

Nim lüßsalb in der Apothek / zerlaß es / strÿchs in die löcher es hilfft. Man sagt hopfen in das spannbeth glegt Sÿe ouch gutt dafür. wie ettliche das farnkrut für die flöh in jren kammeren vnd betthladen bruchen.

(Am Rand, Anm.) hernach findestu noch mehr darvon gschriben.

die hund vß der stuben zevertrÿben.

Nim ein nasen von einem wolff / laß sÿ dürr werdenn so dan ein hund in ein stuben kumpt / so laß jn dran schmöcken / er fleücht ÿlends / kompt nit wider / wan die wolffnasen ein wenig geweÿchet / vnd hinder den ofen (.so er warm ist.) gelegt wirt / so plÿpt kein hund da.

das dich zerlassen blÿ nitt brenne.

Man sagt wan einer die hend in gebranntem wÿn netze / vnd dan in zerlassen bly gryffe / es brÿnne in nit. Jch acht aber die hend würden davon angan. Versuchs.

7

das du ein brünnenden zündstrick nit schmöckest.

Leg den zündstrick oder füwrseil jn essich / laß jn am schatten trocken werden / zünd jn an / man schmöckt jn nitt. Deßglÿchen / leg ein schwumm in ein kolhuffen wen man jn vffsetzt / laß jn mit dem kol brennen / wan der kolhuffen vßgebrant / so mach mÿnlin ab dem schwum / er sol nit riechen.

Wurm mael / von alltem holtz.

So ein mensch fratt ist an heimlichen orten / oder sonst / oder das ein jung kind nÿben den beinen / oder sonst jn gleÿchen fratt vnd seer ist / so nim wurm mael / das die holzwürmlin am alten eÿchen holtz machen / saeÿ es druff / es heilet glÿch. probatum.

Kügelin zemachen darab die Füchs stÿrben.

Nim honig / mael / wolffwurtzen / gestossen glaß / kriß von ÿenboum / katzenschmalz / schwÿnin schmaltz / mach daruß ein dicke teig / darnach mach kügelin / wo dan die füchs wandlen / da leg inen anfangs bein dahÿn / oder dürr biren. darnach an statt der selben / leg dise kügelin / der fux nimpts gern / gschwindt jm bald vnd stirbt. so du die kügelin nit mehr findest / such rings wÿss herum / wirst jn finden dan er loufft nit wÿt.

das ein boum mächtig wachse.

So ein boum nit truÿen will / so gtab vmb den stammen zu der wurtzen / sübers wol / thu schorherd darzu / vnd frischen herd daruf. steck ein mÿsser durch ein höltzlin / das der spitz ein wenig fürg gang / rÿß dan am boum von vnden vff so hoch du langen magst die üsser rinden vff an drÿ oder .4. oder .5. orten / du wirst wunder sähen diß schröpfen soll jm fruling bschähen

8

der beste tag bäum ze setzen.

Vff Sanct Dionysij (.der falle jn sant Gallen wädel.) setz bäum / es wachst glücklich / vnd so du vff disem tag ein ast von einem boum abschrÿntzest / vnd jn / jn die erden setzest so wachst er / wenn er nit verdirpt.

Ein fine kunst von yedem boumgwächs one stammen ze pflanzen.

So du gern von einem gwächs ein gwÿß eigentlich pflanzen thun wilt / so nim einen hârd hafn / oder ein korb / mach vnden ein loch drÿn eines fingers groß / setz in vff den boum oder gwächs / darab du pflanzen wilt / stoß ein schön schoß welches dir gfellig / vnden vff dardurch / so wÿtt das es oben vß gange / dermassen ouch das / das altt holtz vnder dem gleich ouch jm hafn oder korb sÿe / darnach füll das selbig mitt guttem herd / versorgs das es nitt fallen möge / laß es über jar ston / thu stâts mehr herd druff / befüchtige es jm sommer vff dem abend mitt wasßer es gwüntt ein fine wurtzen jm gschirr / schnÿd darnach des selbigen ast oder schoß vnden am gschirr ab / thu das gschirr sittig gar dar von / doch also der herd nit von der wurtzen falle / setz es dan also in daz erdrich / richts gegen der sonnen wie es am boum gestanden ist. Magst allerley also überkommen. Ettlliche stecken vnden wo es abgschnitten ist ein schnÿgken hüßlin dran / es soll dest minder verderben.

Ein boum jn ÿl zu verderben.

Bor mitt einem näpper ein loch jn ein boum bis vff daz margk richt den nepper hinden übersich / das daz loch nidsich halde / geüß quecksilber drÿn / oder das noch böser ist / das vnrein wasser von wÿber kranckheit / mach ein zapfen drÿn / er verdirbt bald: wan sonst am ersten donstag jm Augsten das margk an an einem boum verwundt wirt / so stirbt er ouch.

10

Brënnblatteren / hitzige brennende ruden vertrieben

Jm .1564. Jar gab mir Doctor Felix Platter min alter getrüwer schulgsel zu Basel diß recept. (Am Rand, Anm.) von diser plag lug hernach wÿter von disem blatt hin / am achten blat Jtem am .22.

Erstlich mÿden alle hitzigen gsaltzne / ouch scharpfe spÿsen / darnach aderlassen zu lung vnd läber / vnd vorhÿn wol purgierr mitt einem sirup de fumo terræ.

Ouch acht tag darvor / vnd hiemit alle morgen vnd aben diewÿl du badest / erdrouch vnd hopfenschößlin jm geißmilch gsotten vnd getrunken / daruff gfastet. Ouch anfangs des badens wol gschräpfett / vnd darnach jn acht tagen aber ein mal.

Nim zum ersten bad / Aron wurtzen krut vnd samen / wie es dir werden mag / lëndi wurtzen Nießwurtzen / camillen / gülden klee / thu es in ein sack / süd es jm kessel. bad jn disem wasser .4. tag

zum andren bad. Nim schmärwurtz / Aron / lendiwurtz / Scabiosen wÿden bletter / hopfen / tubenkropf / oder ërdrouch / nießwurtz / wÿnstein vnd schwäbel / thu jm wie vor. welcher zarter natur / soll eins tags nur .v. oder .vj. stund also baden vnd man soll ouch die schmärwurtz nit sparen / dan sÿ macht milt wan du heil bist / magstu noch ein tag oder .2. jn luterem wasser baden / magst wol schmärwurtzen vnd erdrauch drinn sieden. darnach soltu aller vier wuchen ein mal schröpfen / es kumpt die rud sonst wider.

Nachmals hab ich nach etlichen Jaren also gebadet

Recipe Aron .j. £

lendiwurtz .j. £

schmärwurtz .j. £

Alun – j. fiertel

Schwäbel – j. fiertel

ouch gut.

wÿdenbletter .4. hand vol

Saltz zwo hand voll

Erdrouch .ij. hand vol

wÿnstein .k. £ Bappel vnd äbhön ist

Diß stuck hab ich allweg .8. tag zu einem bad jm kessel gebrucht / vnd darnach ein frisches gmacht / mich mit purgieren / aderlassen vnd schröpfen vnd allem andren ghalten wie oben gelert ist. Ich bin gsund worden. diß bad ist zu aller schebigkeit vnd ruden gutt.

Diß nützt oft nüt. aber lug hernach von disem blatt .28. bletter gezellt / ein gwüsß prob Probat

11

Für die Brännende hunds blaateren ein anders.

Es zeigt mir ein gutter gsell an / wie er dise gschwär .4. gantze Jar an den beinen ghept / vnd habe in kein artzneÿ wellen helfen / sÿe aber sonst nit rüdig gsÿn. der sÿe nachmals also gelert worden: Recipe gäl wax / zerlaß es jn einem nüwen glasürten liecht tägel / thu dan so vÿl als des wachs ist gutt schmär darÿn / rurs wol / mach also ein selblin / leg züglin vff: es halff jn sagt er.

(Am Rand, Anm.) Jtem ein gut bad dafür / nimm lowrinden by einem gerber / tannin schosß vnd ouch von tälen oder forchen die schoß / lendiwurtz / gehacket jn ein sack gethon / legs jn kessel zum wasserbad / ist seer gut. gestossen schwäbel schmärwurtzen darzu gethan / wehret das spannen / vnd heilet.

Ein anders

Vff ein zÿt war ich aber mitt disen brennenden blateren vnder den knÿen seer übel behafft / jn massen / daz ich nit sitzen noch sten mocht hatt kein ruw / es war alles wie füwr. vnd diewÿl wir kein ander mittel in gegenwirtigkeitt hatten / so nam min frow kütten kernen legts in frisch läw wasser / über .ij. stund war das wasser wie ein eÿerklar / do macht ich vß altem lÿnen tuch / binden einen hand breitt / netzt sÿ darinn / schlugs also darum / es war glÿch trocken / netzt sÿ wider / bands aber vm / hatt gutt ruw / vnd ließ die hitz nach / vnd heilet / des ich mich höchlich verwundert.

(Am Rand, Anm.) So offt die binden trocknet / so netz

sÿ wider / dan

sÿ ist glÿch trocken

Ettlich legen die bletter von Tollwurtzen / tollkrut darüber / mögen sÿ es nit grun haben / so befuchtigen sÿ die dÿrren bletter mitt wÿn / zeücht die hitz vß / Ettlich legen darüber Vngulam caballinam / in tütsch Eselsfuß oder Roß hub: es löst ouch mächtig.

Ettliche kleiben züglin von Apostolick gmacht darüber / vnd lassens daruff kläben bis es heil ist / wan es löcher gÿbt / ÿnfalt vnd vil eter gibt / so muss man es abends vnd morgens ab thun vnd süberen / etliche mal anfangs frische züglin machen.

Ein gutte Brandlöschung / so vom füwr bschählen

Im .1553. Jar jm mertzen / als ich noch ein student war / hatten vnser ettlich zu Basel vor St. Albans thor mit büchsen geschossen / der sack mit dem bulfer gieng mir an / gschandt mir das angesicht gar übel / leid grosse noth. Der Schärer nam gumpest wasser / darin kapiß war / jn ein beckÿ netzt ein zwÿfach tuch darinn / schlug mirs über / so bald es dÿrr / ein anders / vnd von .3. vren an bis mitternacht war der brand gantz glöst / heilet mich hernach mit brandsalb an allen schmértzen. (Am Rand, Anm.) Nota: ist seer gutt.

12

(Am Rand, Anm.) Lug hernach von disem blat / am

13. blat. nim

die stuck die dir

gefallen / vnd

wol haben

magst.

Für den Kallten seÿch / oder harnwÿnde.

Recipe peterlin wurtz .ij. lot / fenchelwurtz .ij. loth / sußholtz .j. lot sant peters krut / oder tag vnd nacht / Bappelen oder käßlin krutt steinbrëch / vnd ziser ärbs yedes .j. hand voll / vnd .j. quintlin zimmet / alles by einandren jn halb wÿn vnd halb wasser gsotten morgens vnd abends .j. bächer voll truncken / vor vnd nach gfastet / vnd sich reiner spÿsen gebrucht / vor allem hitzigen dingen hutten / kein wÿn trincken / vnd sich spÿsen gebruchen die kulen es hilfft bald. ye nach dem der mensch geartet ist. Wiltu es stercker haben / welches ich ouch gebrucht han Anno 1565.

Nim hasensprung / krëpsstein / karpfenstein / eÿchlen / kressig samen peterlin samen / (am Rand, Anm.) oder deckelin von schnäggenhüßlinen. nimm aber nit z'vil. alles in einem mörser gepülfert / vnd allweg ein nußschalen vol gethon jn ein bächer voll vorgemëldtes tranck / abends vnd morgens truncken / so du aber diß tranck nit haben magst / so thu diß pulfer in ein érbsbruÿ / trincks. du must ouch der natur acht han / vnd wie starck die complex sÿe Dise artznÿgab mir Meister Lorentz der Schärer vff dem fisch-marckt zu Basell. es halff mich. Man muß ouch hie acht han wohär vnd wie der schaden sÿe / dan es ist nitt allweg der kalt seich ob es schon schmirzt vnd trüfft. kumpt ettwan von der blateren nieren oder lendi. hernach wirstu mehr von disem finden.

Für die filtsleüß

(Am Rand, Anm.) Kouff in der Apoteck für .j. batzen lüßsalbe / so bistu in .ij. tag ledig

Merck diser gattung thierlin sind zweÿerley / die kleine gattung sind schweißlüßlin / die plagend nit so gar übel / die ander sind breit vnd groß / die mag einer bald von einem beth ererben da ein sollicher an glägen ist. Jst wol ein böse pÿn. dem hilff also:

Nim die winterblumen / die zu herpstÿt vff den matten herfür kommen / zeigen den winter an / man nent sÿ Hÿacinth / lÿbfarb wÿs. jm fruling wachsen die kubuppen dar von / Rÿb mitt disen blumen die lüß ettlich mal / sÿ vergand bald.

(Am Rand, Anm.) die wurtzen darvon ist besser vnd ist allz zefinden

Du must das ort wo die filzläß sind nit über zweÿ mal berÿben / dan dise blumen sind so scharpf / das sÿ die hut vff frassen / dan zweÿmal gebrucht ist gnug.

Ettlich sagen / wan sÿ ettlich mal mit gebrantem wÿn geribenn werden so vergangen sÿ ouch darvon. han es nit probiert.

13

Ein anders diß halb vÿch zevertrÿben.

Nim ein allten schuh / verbenn jn zu Bulfer / säy das bulfer an das ort wo die filzläß sind / rÿbs damitt / sÿ fallen ab.

Diß pulfer ist ouch gutt wan einem rindroß die fuß zwüschen den klauwen anfahren fulen / säy jms drÿn / ein tag .ij. oder drÿ es vergath Jch han Jnen ouch gsähen in die durfüwle zwüschen die klawen zerslassen heiß hartz giessen / das roß ist min gsÿn / vergieng jm bald

(Am Rand, Anm.) Jtem rÿbs mit gallen ettliche mal.

Ein andres für die filzleüß

Nim die lumpen / den die goldschmid bruchen wen sÿ vergülden / vnd rÿb das ort stark damitt wo sÿ sind / sÿ mussend sterben / das schaffet das quecksilber das am lumpen hangett

Ein anders.

Jch sach von einem schärer zu Basell der nam ein wenig quecksilber /
vnd alts schmär (am Rand, Anm.) loröl ist besser / das zerließ er jn einem glasürten tigel /vnder
andren / vnd rurt es also vm bis es kallt ward / das ward ein fÿn
selblin / vnd wo man diß vÿch mitt salbet / vergiengend sÿ jn einer nacht
(Am Rand, Anm.) Geermeren ist ouch gutt

Von einer wurtzen für schiessen ein wunder.

Hans Jacob Adelschwÿler / statthalter zu Rÿnfelden gsÿn / vom keiser geadlet
seer wunderbarer künstler jnsonderheitt mit der Alchemÿ / ist von Rÿn-
felden vertriben (das schlößlin Nollingen war sÿn.) starb jm exilio jm
wirtshuß zu Augst an der brugk ob Base. (Am Rand, Anm.) Anno 1560. Disem hab ich sampt and-
ren
geholfen ein wurtzen graben / nit wÿt von Augst am berg / welliche sollt für das schiessen gutt sÿn
/ das er von keinem schutz mocht troffen werden er hatt dise kunst sampt andren sinen künsten vß
der Cantzly hertzog Maritzen bracht ghan. Muß es verzeichnen / wÿter nach zetrachten.
Vff dem karfrÿtag hielten wir flÿssig acht vff die Nündte stund / er
sagt es wære die stund .?. des Jupiters / oder Jouis. do giengen wir
an das ort jm wald da er die wurtzen graben wolt / wie sÿ die wort-
zeichen vorhÿn vßgangen / damit sÿ grad vff die stund graben
wurden / wie vor gmeldett. die wortzeichen waren .iij. blumen /
namlich ein gäle schlüsselblumen / ein brunrodtte schlüsselblumen /
vnd ein gemeine wÿsse mertzenblumen / dise wÿssen blumen sind die
ersten blumen so jm fruÿling herfür kommen / vergand glÿch nach Ostern

14

(Am Rand Skizze: gleichseitiges Dreieck, Basis beschriftet occident, linker Winkel gäl, rechter Win-
kel brun, Spitze orient wÿss, Anm.)

dise drÿ blumen standen grad triangels wÿß ettwan ein gutten
schuh wÿt von einandren. do knüwet er darzu nider / hatt in
der lingken hand ettliche Character mit dinten gmacht / vnd dabÿ
gschriben Haniel / vnd Hagiel / das sollend die genij / engel / oder
tutores diser wurtzen sÿn. Nun dies hand hatt er zwüschen obge-
meldte blumen in die mitte vff den herd. jn der andren hatt
er einen zan von einem grossen schwÿn / mit dem vmgrub er
rings wÿß die lingke hand / das den blumen nüt geschach / wie
er nun wol graben hatt (.er verruckt aber die lingke hand nit.)
do ergrÿfft er den boschen herd daruff er die hand / vnd rÿßt
zwüschen gedachten blumen ein wÿßgäle wurtzen heruß / die
war eines kleinen fingers groß vnd lang; sÿ hatt ouch oben
kein krut / sonder was gantz / er macht den herd darvon / vnd
wickelt sÿ in sÿn fazeleth / sach vff gen himmel / danckett gott
der jn aber so rÿchlich begabet hatt. er sagt sÿ wurd jm CCC. kronen
geben / dan welcher sÿ bÿ jm truge möchte nit geschossen werden
Als ich nun der sach nit glauben gab / do sagt er / Jch sollte die
birß büxen so ich bÿ mir hatt / nemmen / vnd vff jm schiessen
solt nur .iiij. schritt von jm ston / so ich jn trëffe / so well er
mirs verzÿhen vor gott / vnd den menschen. es waren vnser
drÿ bÿ jm

(am Rand, Anm.) Meister Hans Hugo kluber / moler zu Basel min schwager. Bartlin eckstein
von Münchenstein. Vnd ich Jacob Hutt-macher predicant zu Tennicken.
/ dorfftes keiner wagen / der jm nur zu einem bein geschossen hette. der eine sagt er habe die prob
von jm gsähen. Die bschwerung vnd das gebät so er vorhÿn solt thon haben / ward mir zeläsen /
deß jnnhalt war also O gott himmels vnd erden etc. Ich bitte dich / erbarm dich über mich arme din
Creatur / vnd laß diese wurtzen so wider alles geschütz dienet vnd dem menschen zu guttem

erschaffen ist / nit verloren werden / gebüt dinen englen Haniel vnd Hagiel / das sÿ mir dise wurtzen jn mine hand kommen lassen / das mir ouch der böß fÿend Turses kein schaden oder hindernuß daran zufuge. sonder sÿ zu vffenthalt menschlichs lebens bruchen möge. Etc. es waren ouch ettliche zeichen aber ich hielt nüt vff dem / gedacht es muß ettwas me darhinder sÿn / die-weÿl er sagt sÿ hette vnser keim mögen werden / wie vil gebät schufflen oder howen wir ghan hette.

Hab es zum wunder verzeichnen wellen / der natur nach ze dencken / vnd ob ouch einer ettwan deßglÿchen gsähen oder ghört hätte.

15

(Am Rand, Anm.) Anno 1577 frÿtags den .xj.Jenners.

die hand vnd die Character wie sÿ darÿn sollen gezeichnet werden / ouch das gebätt wie die schießwurtz soll gebanet werden / ist mir vollkommenlich worden von minem schwager Hans Hugen Kluber zu Basel. vnd sind die Character vnd hans also:

(Darunter Zeichnung einer Handfläche, den Namen Hagiel und Haniel sowie diversen Zeichen. Am Rand Skizze: gleichseitiges Dreieck, Basis beschriftet occident, linker Winkel die gäl schlüsselblum, rechter Winkel die rotbrune schlüsselblum, Spitze gegen orient sol stan die wÿß schlüsselblum, Anm.)

volget nun wie du jm thun sollt.

16

Erstlich soltu dich künsch vnd rein hallten von wÿberen. das ort vnd wortzeichen der drÿen blumen wie am vorigen blat verzeichnet / soltu vßgan / vnd vff dem karfrÿtag vff die nündte stund vor mittag darzu gan / verzeichne die Character vorhÿn in die hand wie sÿ gmacht sind. knüw darzu nider / halt die lingke hand / jnn deren die Character sind jn die mitte zwüschen die dreÿ blumen vff den herd / jm namen got des vatters / sons vnd heiligen geists amen. vnd vmrÿß die blumen mit einem grossen süw zan / oder bein / rÿß die blumen ab / vnd sprich / jm namen gott des vatters such ich dich / jm namen got des suns so find ich dich / jn dem name gott des heiligen geists so vmbgreiff ich dich vnd banne dich jn dem namen des so in diser miner hand geschriben stath / des namen gnennt wird EHEIE der dich erschaffen hatt / das du nit verschwinden noch wÿchen wellest. Vnd bitten dich ô herr almechtiger gott der du alle ding in dinem heiligen namen Eheie dem menschen zu guttem erschaffen hast / daz du mir diese vnsichtbare wurtz / deren du dan jn dinem starcken namen EHEIE solche tugend sterk vnd krafft geben hast / das welcher sÿ bÿ jme künsch vnd rein tragt / mitt keinerleÿ büchsen / sÿ sie groß oder klein gschossen oder verletzt werden mag / mir vff dise stund durch disen dinen starken namen durch dine lieben engel Haniel vnd Hagiel / so diser wurtzen mächtig sind / nit gstaten noch verhëngen / deren jr krafft / vnd tugend ze nemmen / oder daz ich sÿ nit finden möge verhindertt werde / jm dinem namen gott des vatters vnd gott des suns / vnd gott des heiligen geists amen. Pater noster.

(Am Rand, Anm.) Mancher kan ouch das / so er dem widersächer Jn das loch am Büxen roor sicht / so mag er jn nit treffen / jch schetz es sÿe wie der wundsägen / für howen vnd stächen. Derhalben die reisenden gmeintlich das loch am rohr verschoppt tragen.

Ich achten diß bätt gegen gott solle vor gan / eh das er spräche jm nmane gott des vatters such ich dich. etc.

Du must ouch dich rein hallten / solt derhalben gewarnet sÿn dan so du dise wurtzen bÿ tragst / vnd du mitt einem wÿb ze-

schaffen hast / so verlürt sÿ jre farb vnd alle krafft. Sÿ wachset gern bÿ den alten ëychbäumen da vil äbhöw anist.

Min schwager sagt er hab einen hanen angebunden / vnd jm dise wurtzen angehenckt / vnd probiert / aber er habe den hanen nit können treffen / die stein sÿen zu boden gfallen vnd hinder sich gerollett.

Vnsichtbare gschriftt zemachen.

Schryb mitt gutter milch. (. so vnlangest gemolcken ist.) vff suber bapÿr was du wilt / laß trocken / si sicht man nüt druff / wan man es dan läsen soll / so hebs über den füwerflammen / daz der flamm die gschriftt bsänge / doch daz das bapÿr nit schwartz werde. so wirt die gschriftt von stund an brun rott / ist läßlich vnd gutt. oder säy reine geknüschte kolen daruff / so nimpt die gschriftt die kolen an darvon schrÿpt Ouidius in libris de arte amandi dise versus:
Tuta quque est, fallitque oculos è lacte recenti, Litera, carbonis puluere tange, leges.

Ein anders.

Nim victrill / ist kupferwasser / legs in wasser / laß zergan / schryb dan mitt dem selben wasser / man sichts nit / wan du es lösen wilt so thu gstossen gallöpfel jn wasser / leg dan die gschriftt ein wÿle drÿn / so wirt sÿ von gallöpfeln schwartz. oder nim nur ein gutten linden bensell / vnd strÿch damit das wasser über die gschriftt / ist glÿch lang. versuch das widerspÿl / schryb mitt gallöpfel wasser / wan du es läsen wilt / so strich victriol wasser darüber (gestrichen, Anm.). daz bapÿr wirt aber wust von disem letsten.

Jn ÿl schwartze dintten zemachen.

Nim gutte milch / vnd nim dan gutte millte wolgebrannte kolen / stoß die kolen in die milch / vnd rÿb sÿ dan vff einem wetz-stein / held den wetzstein / das es mög überab louffen in ein gschirlin dunck die kolen stäts in die milch. rÿbs was überab leufft ist gutte dintten / darffst kein gummÿ darzu.

Nuß für mandelkernen zebruchen.

Man pflägt ettwan mandelkernen geschelt also wÿss vff die sültz galleren zelegen / so du aber die nit haben magst / (.ist der armen hoffart.) so nim gmein boumnuß / gib ÿeder ein streich das wol bräche oder spallte. Leg sÿ in ein hafen oder ander gschirr / geüß warm wasser dran / laß stan übernacht / oder ij näch. nims heruß / schell sÿ / legs darnach in frisch wasser / nim sÿ heruß / bruch sÿ wie mandelkernen ist lieplich vnd gutt.

Ob wasser jm wÿn sÿe / ouch das wasser vom wÿn zescheiden / ein probierte kunst

Wiltu das wasser vomm wÿn scheiden / so nim ein glaß vol des wÿns daran du zwÿfelst / (am Rand, Anm.: nimm allt lÿnen tuch, darüber, Anm.: versuchs mitt einem nüwen tuch, darunter, Anm.: Zeichnung) vnd schnÿd ein riemlin (.zweier finger lang oder minder.) daruß / eins halben finger breitt / leg das vff das glaß/ das das halb in dem glas hang / vnd bis an den boden dea glaß reÿche / vnd das das ander über vßhÿn hange. / So dan wasser jm wÿn ist / so zücht es dem lümplin nach / vnd plÿpt die materi vnd substantz des wÿns vnverseert im glaß. Magst ein gschirlin darunder stellen / versuchs jst der wÿn gwässert / si findestu luter wasser jm vßer opfen vnd wan schon der wÿn trub / vnd mit trußen grurt ist so ist doch das wasser so von jm selb durch das lümplin tropfett schön luter wie ein Cristall / wan schon der wÿn trub ist. Ich habs probiert: matgst jm globen.

Getruckte figuren / vff bapÿr / so es russig vnd wust worden / schon zu machen.

Gmäl / so vff bapÿr getruckt / vnd aber nit mit farben vß-gestrichen / wan es rußig / tunckel vnd alt worden / so sollt du ein gschirr nemmen / das die selbe lenge vnd breite habe / wie das bapÿren gmäl ist / leg es darÿn an boden leg am boden an den .4. orten stein daruff / geüß dar-nach läw oder warm wasser daran / laß übernacht stan das wasser zücht alle rouchfarb an sich / vnd so das bapÿr heruß genommen vnd getröchnet wirt / so ist es wider nüw / alos hab ichs vernommen / aber fulheit halben nie probiert. was mitt farben angestrichen / das soll hie har nitt.

(Am Rand, Anm.): du magst .ij. mal mitt warmem wasser also machen.

19

Einen Gÿselfrösser oder sines glÿchen zu verehren / ein sonderbar gutt stücklin vß den Ethicis Aristotelis vnd vß den officijs ciceronis zusammen gläsen.

Recipe vnum grande grande grande stercus, so er sich abzogen hatt / thu jm die lumpen vß dem latz / thu jm dise artznÿ darÿn / er weißt nit wo hër der gut gschmack kumpt / ist bÿ allen gsellen ein gspött / vnd hasset sich selbs von wägen des guten bisenis. ist wol angleitt / dan ich förchte die gÿselfrösser me dan die mörder. kalthansen / orentragern glÿßneren / schmeÿchleren / gesch-rufften menschen / vnd spott-vöglen ist diß ein gar dienstliche vnd gutte artznÿ.

(Am Rand, Anm.): Jtem liß einem hund die flöh ab

leg sÿ ein bulferhüßli / flattier

fÿn dem gÿselfrässer / vnd schüt jm

sÿ hiermit oben hindenzu jn hals. ist gut

wann maden an einem schwÿn gwachsen / jme zehelfen.

So einem schwÿn maden oder wûrm jm hinderen wachsen / das dan vilmalen den moren bschicht / so laß nider wërffen / nim ein höltzlin (.magst ein lümplin drum binden.) mach jr die maden damit heruß so vil du wol magst / nim dan zerriben büchsenbulfer vff ein bapÿr / vnd thu es drÿn / ein gut-ten theil / magst morndes wi-der also machen / es heilet von stund an / Ich habs von puwren gsä-hen / vnd hab es darnach also gebrucht / vnd gut funden.

wann ein schwÿn fininig ist.

Hastu ein fininig schwÿn / so gib jm ettlich tag in der träncke / vnd jm trocken futter fürnemlich / büchsen bulfer / ettliche hencken büxenpulfer jn einem secklin in den züber darinn die schwÿn-träncke ist / es soll ein gwüsse artznÿ dafür sÿn / dermassen das es ouch kein finner (.finnermeister.) noch kein metzger me gspürren mag. Ich habs nit probiert (magsts versuchen. (Am Rand, Anm.): Ich hab vernommen es soll bewärt sÿn.

Jch hören offt vnd glaub ouch / das das püchsen bulfer noch zu vil andern dingen gar nutzlich / möge gebrucht werden. man sagt man könne ouch die filzlüß damit vertriben.

die kriegslüt glaubend / wan einer ein ladung büchsenbulfer jn ein glas

mit wÿn gethon vßtrincke / so möge er den selben tag nit gschossen werden

20

Für den wurm oder vngnampten.

Zu dem wurm sind dir zweÿ stück von nötten / das ein / das du den wurm / das ist die hitz vnd kranckheitt töden könnest / zum andren dannethÿn / das du hernach den schaden heilen könnest. Den wurm oder dise kranckheitt zetöden oder zelöschen sind viler künst / vnd hilfft ouch etwan ein stück eim menschen das dem andren nit hilfft / derhalben das gmein volck vrtheilet es sÿen vilerleÿ gattungen diß præstens. nämlich .77. Etwan bindt man das heüttlin vß der eÿerschalen drüber vnd hilfft / nimm alle halb stund ein frisches.

Etlliche binden ein schmährüttlin drüber / Etl so jn der Jugend ein schärmuß jn der hand haben stërben lassen / die sollen die krafft haben / so sÿ einem der bösen finger jn die hand nemmen so musse der wurm ouch stërben. Ich hallt nüt druff. Dannethÿn ist das ein apostützlerÿ / wan sÿe es nit dörffen den wurm nennen (.wiewol es ouch kein wurm ist.) so sagen sÿ jm der vngnampt. Est mera superstitio. Vanitas haec cum cæteris superstitionibus maximè inoleuit apud nos: Solet ita peruersus sathan suis vti præstigijs apud populum, quae simplicioribus maximè arrident, parum Christianum est hisce nugis fidem habere.

Ein gwüß stück für alle gattung diser kranckheitt

Las den schaden so wol zÿtig werden als du erlÿden magst / Nim darnach Vrticam Mortuam / ist todt neßlen / knÿtsch sÿ / binds vm den finger / es muß in einer fiertheil stund sterben: es gath mit schmÿrtzen zu.

Du must aber ouch acht haben / wo der schad also wÿre / das das glÿdwasser darzu gschlagen wÿre / so mustu ouch dem selben weren mÿchtest sonst am glid lam werden. Darnach so der wurm oder hitz tod ist / so lug ist der schad nitt offen so muß man jn öffnen / damit der wust heruß komme / das kan dan einem wie sonst andre wunden mit gmeiner artzney widerumb heilen. Diß stuck mit der Urtica mortua / han ich gsähen probieren.

21

Für den wurm oder vnghnampten ein anders bewÿrt.

Es sind käferlin so man vnder den allten rinden findt / oder zwischen zämen gelegtem fulem oder mölschem ding / ettliche nennen sÿ eselin / sind flach halb rund / Forma ouali, wie ein halber hasel nuß kÿrnen / sind vff dem rucken graw / am buch wÿßlÿcht / haben vil fußlin / hatt sonst weder kopf noch schwantz ouch nitt flÿgell. sind hinden vnd fornen vast glÿch / wie hie neben verzeichnet (am Rand Zeichnung von Kellerasseln, Anm.) / Diser thierlin hatt ich zu Tennicken miner frowen .iij. also lÿbendig vff den finger gebunden / vnd do die .3. thierlin tod waren / do war der wurm oder schmÿrtzen ouch tod. es hats vns ein bÿttlerfrow glehrt / Ich hab es siderhar ouch von eim gsähen / der salbet aber den finger vorhÿn mitt lÿrsch oder terpetÿn / ist wÿß luter dünn rein bÿlhartz. Jch fragt jn warumb / er sagt / darumb / das die thierlin dester besser vom ankläben darüber zebinden wären.

Von tröümen ein finer pricht

Es ist in der heiligen gschrift verboten / das man vff tröüm nüt halten solle. Aber hiebÿ mag sich einer ettwan dester gwarsamer halten / so jm in einem schwären troum ettwas fürgebildet wirt / nit das sich einer dran lassen solle / sonder allein sich dester bas könne hutten so jme vilicht vß verhengnuß vnsers lieben herren vnd Gottes durch sÿn Genium oder gutten Engel ettwaz angezeigt wirt.

Hie so nim nun disen bricht. Alle tröüm die kommen von anfechtung des lÿps / vnd der töüwung des magens. Nun ist ÿe ein mensch einer andren Complexion / art vnd natur / darum dan ouch vnglÿche tröüm fallen.

Vnd diewÿl nun die anfÿchtungen / Complexion / sinn gedancken vnd zufäl vnglÿch sind / so kan ouch einerley troum nit bÿ allen vnd ÿeden ein bedüthuß haben / dan so ein troum disem mänschen diß bedüttet / so bedüttet eben der selbig troum einem andren ein anders. Derhalben so sind die buchlin falsch von vßlegung der tröümen.

(Am Rand, Anm.): Non oportet argumentari in alterum
à te .i. ex tuis
euentibus non debes
iudicare alium.

22

wiltu aber vßlegung diner eigenen tröümen haben

So thu jm also: diewÿl ein ÿeder mensch ettliche sonderbare tröüm hatt / von denen jm offtermalen troumt / so hab acht was dir vff sollichen / dir gemeinen vnd bekannten troum am selbigen tag volge / darnach magstu nachmalen so dir sollicher troum aber fürkumpt vß vorgender wahrnehmung dir die vßlegung des selben wol selber geben mögen. Diser din troum aber wurde einem andren ein anders bedüttten dan dir. Ander phantasÿen aber haben kein grund. Für

Schwäre tröüm / ein guts.

Wenn du ettwas grusames gsähen oder ghört hast / da du dich bsorgest / es werde dir die nacht darvon troumen / so mield das selbig mitt luterem worten / vnd sprich zu dir selber oder zu einem andren der by dir ligt / Es wirt mir gwüß hinacht dar von troumen / so bistu sicher vnd gwüß / das dir die selbe nacht nüt dar von fürkumpt dar vor du dich bsorgett hast. Du must die meldung dar von erst thun wenn du nider gast. es ist gwüß / ich habs vil probiert / hatt mir nie gfält. Ich han ouch etwan nur gseit: wen nur hinacht nüt darvon troumte / so bin ich frÿ sicher darvon gsÿn. In summ wan ich nur bsorget han es wurd mir davon troumen / so bin ich sicher davon gsÿn.

Ein läbendigen kräps rodt zemachen

Wen man kräps wil sieden / so bhallt einen darvon läbendig wan dan die andren gsotten sind / so nim den lebendigen / netz jn mit gebrantem wÿn / zünd jn an / er wirt von stund an rott / leg jn zu den andren jn die blatte / trags vff den Tisch / es sith wunderbarlich wan er vß der blatten krücht.

23

Brochnen oder ronfarben wÿn wider zebringen.

Wen du Basellwyn hast / oder jres landas gewächs / oder Elsässer der dir lougenfarb worden / so nim zu yedem soum .j. maß gutte kuwarme milch / wie sÿ erst gemolken ist (.oder zu .ij. söümen .ij. maß.) güß sÿ in das vaß / jm underghenden mon / damitt es sich dester lieber setze / rurs wol mitt einem stücken / es sÿe trusen drinnen oder nit: so setzt sich dan alle rötte vnd vnluterkeit mit einandren an boden / laß .xiiij. tag ruwen / er wirt schon jch hab es ettliche mal probiert

Dise prob will am Berner landtwÿn / wie jn Bern Frÿburg vnd Solothurn trinken / nitt allweg würcken / wie am vorgeantent wÿn / dem aber zehelfen hab ich son einem gsähen / das er hebÿ / oder surtheig jn der milch zertriben hatt / vnd also mitt vmgangen wie vorgemeldet ist / es macht jn widerumb schon / vnd bhalltet jn schon wen mans anfangs drÿn gethon hatt. Probatum.

Ein anders

Ich hab einen kennt / welcher alle mal so er .vj. söümig landvaß ÿnglegt / grad angends jn allem susen / ein saltzleib in .iiij. theil zerhouwen / oder zerschlagen / vnd hatt also dise stück darÿn geworfen. Man sagt von jm das er ouch ettwand kalch darÿn gewon haben. zweÿ experiment können wir sine gest von jme zügen / das erst / das er gewonlich für ander wirt schönen lustigen luterem vnd springenden oder schumenden wÿn hatt. das ander / daz vns sine schlaftrünck vil wirs den kopf zermürden den andrer wÿn. man sagt ettliche bruchind weidäschen darÿn.

Ein ander gutt mittel. probatum.

Es ist ein gutte hilff dem abgefallen wÿn / wan man jn / jn ein ander vaß abzücht / darinnen vorhÿn schöner luterer wÿn gsÿn ist / so die trusen vom selben luterem wÿn noch drin ist. von wÿnkünsten / wie man jme jn allweg thun soll / da sind jn ettlichen buchlinen vilerley stuck vßgangen / derhalben ich nüt mehr darvon schryben / diewÿl ich nüt bsonders weiß.

Bluttstellung: vnd zum glidwasser.

Nim miesch das an einem todenkopf vnder einem galgen gwachsen / das es von einem erhänckten oder erstickten menschen komme. dan von dem selbigen erstickten blut / kumpt die krafft das diß miesch ab dem selben bein / über die wunden gelegt / daz blutt stelle. es sind sonst vil andre gemeine künst darzu / die laß ich ston / diß ist ein bsonders vnd gwüsses.

Ein andre bluttstellung.

(Am Rand, Anm.:) ongfaar Anno .1550.

Ich hab von gloubwürdigen lütten miner zýt oder jungendt ghört wie zu Rýnfelden ein wirt zu dem hirtzen gsýn / welchen ich kennt / als der vff ein zýt wund / vnd jme kein mensch das blut stellen können / jn massen er sich dem tod er-geben hatte / do käme ein zanbrécher / landstrýcher / der en-bott sich jme zehélfen / so wýt sý ime ein groß gellt so er ge-nent geben wellen / Nun es kont nit lang verzug han / man versprach jms. do nam er des verwunden mans blut so vil er haben mocht / legt es jn ein pfannen / vnd that wýn dar-vnder / ließ es bý dem feüwer erwallen / vnd gabs dem ver-wunden in ýl also warm zu trincken / es half von stund an. Als sich nun die fründ bedureten ab dem gellt / so er gehóust / vnd jme fragten / warumb er so ein groß geltt von so kleiner kunst fordern dörrffe / do sagt er / Darum thun ichs / das es jetz keim kunst mehr ist / dan jr könnends jetz allsamen / darum so muß jr mir das lehrgeltt geben.

(Am Rand, Anm.:) Dem mann die hoden in kallt wasser ghenckt / stellt daz blut sicherlich. Dem wýb aber dat blut zestellen / henck jren die brüst in kalts wasser. Proba certissima.

Alat, oder Alun reinigen.

Der Alun wie er an jm selbs ist / der ist nit allweg tugenlich / von wágen der feißte / darum so thu in jn ein tigel / oder gießlöffel vnd laß in bým füwr wol vßbrennen / bis das er nit mehr südet so ist er rein / wirt gar lýcht / vnd grusam scharpff / gibt ein fýns pülferlin so man jn rýpt.

Ein vast gutt etzwasser / vff ýsen / stahel oder ander metall / ýngesenckt oder erhaben gschrift vnd gmäl zemachen

Nim spongrun / gebranten alun / victriol vnd gmein satz / ýedes glych vil / güß darüber gutten starcken essich / wie vil dich gutt dunckt laß ein stund in einem wol vermachten glaß ston / hinder einem ofen / oder sunst an einem warmen ortt / so hastu ein seer gut vnd kostlich etzwasser / dise gemeldten materien soltu zerrýben / oder zerschnitzen. du magst mit disen .5. stucken in zweý stunden mehr etzen / dan ein andrer mit .x. oder .xj. stucken in einer gantzen nacht. dan vil composita sind nimmer nutz. du magst diß etzwasser ettliche wuchen gutt bhalten / so wýt daz es wol vermacht sýe volget nun wie man diß wasser vff zween wäg bruchen soll. Namlich ýngesenckt / vnd ouch erhabne gschriften oder gmäl machen soll.

I. ýngesenckt gschriften oder gmäl soltu also verstan / das die feldung deß ýsens gantz plýpt / vnd die gschrift oder gmäl darýn ge etzt das strich vnd riß vß dem ýsen gfressen / glych als ob du sý mit dem grabstickel vßgstoichen hetttest. Dem thu also:

Fäg das ýsen das du etzen wilt vorhýn wol / mit trockner äsche / oder wie du wilt / das es nit schmutzig sýe: Nim dan gäl wax / leg kleine bröselin vom wachs druff / nim einen heissen drath

oder pfriend / zerstrÿch das wax daruff so dünn du kanst. Darnach so mach dir ein griffel von ysen / oder mach ein schrÿbfäder / doch das kein spallt darinn sÿe / vornen am spitz. schrÿb / rÿß / oder mal damit durch das wax vff das ysen was du wilt / wo du dan daz ysen bloß machst / da etzt es sich vß: Mach wax vssen vm die gschrift herum / daz es werde wie ein tröglin / eines finger hoch / güß das wasser darÿn ettwan so vil das ein bonen möcht verdeckt werden / oder si vil drÿn mag / laß es an einem warmen ort ston / ij. stund lang / so hatt diß wasser sÿn theil thon / wiltu die etzung gern tieff haben / so schütt daz wasser ab / güß frisches drÿn / laß aber zwo stund ston: schabs darnach mit einem mÿesser als ab / du wirst lustig finden.

26

II. Wiltu aber erhaben gschriften odern gmäl machen / das ist / das die buchstaben oder riß vnd strich erhaben vnd gantz / vnd aber die fëldung vm die gschriften / buchstaben oder strich / Vß ge etzt sÿe / so thu also.

Nim bÿ einem moler blÿgäl das mit öl angeriben sÿe / darunder thu ein wenig minien / das macht daz es gern trochnet / schrÿb oder mal vff daz ysen was du wilt / laß wol trocknen / dar-nach mach ein mürlin ringswÿß mit wax darum / thu jm in allweg wie vor / es wirt rÿcht. Du magst ouch vff die vorige gattung ÿngesenckte ding machen / so du an statt des wachs das ysen gantz vnd gar mit dem blÿgäl überzuchst / schrÿb dar durch vff das ysen / wie vor durch das wachs. Mitt diser etzkunst hab ich oft ehr ÿngelegt. dan ich often malen jm abendzëch zu einem wunder einem gutten fründ sÿn namen vff sÿn mÿesser ge etzt / mitt der vorigen gattung / durchs wachs.

welches vnder zweyen eh lütten zum ersten sterben solle / ein alte phantaseÿ

Man schrÿbt des mans vnd der frowen touffnamen / vnd dan zellt man die buchstaben / ob sÿ grad oder vngrad sÿe. vnd so der ein nam grade buchstaben hat / vnd der ander vngrad / so stirpt der mann zum ersten. So aber die namen all-beid grad sind / oder allbeid vngrad / so sribt die frow zum ersten. Jm latin sprÿchen sÿ also: Si Vnum par alterum impar / tum ipse: Si Vtrumque par aut impar, tum ipsa moritur. Du must aber acht han / wie die buchstaben dem latin oder dem griechischen nach gstellt werden. Also Johannes. da wirt der buchstab .h. jm griechischen nit gezelt / darum so must du also schrÿben .Joannes. ist vngrad. Jtem, Dorothea, da wirt das .th. jm griechischen nur mit einem buchstaben geschriben / derhalben das .h. nit gezelt wirt. deßhalben mustu acht han / ob die namen latinisch / oder griechisch / oder He-braisch sÿen / vnd dan dem selben .A b c. nach zellen.

27

Ein mager allt roß bald feißt zemachen soll bewärt sÿn.

Nim .ij. oder .iij. blosse rogken brott / schnÿds zu schnitten / derr sÿ vff kolen daz sÿ mögen zu pulfer gstossen werden / darnach sÿb daz bulfer durch ein ëng sÿblin / darnach nim so vil reine buchine äschen / darzu thu so vil saltz als diser beiderleÿ ist / misch es wol durch ein andren gib dem roß anfangs vor vnd nach dem trëncken allweg etwan .ij. löffel vol jm futter von disem pulfer / bis es gwonet / darnach magst jm mehr drÿn thun / Gib im hiemit gutt höw / magsts ÿe am dritten tag ein wenig rÿten / so wirt es lustig ze ëssenn / bruchs aber sonst wenig / halts suber / vnd wart jm flÿssig du wirst jm kurtzen tagen wunder erfahren.

Ein anders.

Nim bonen mäl / gib dem roß das selbig allweg jm futer / so gath es gächlingen vff / das man meint es sÿe gar feißt. Aber es schadet dem roß / dan es mag von sollichem vffpläyen kein arbeit lÿden. vnd so man es dan brucht / vnd jm kein sollich futter mer gibt / so fallt es gächlingen ab / vnd wirt schwach.

Rindvëch schnell zemensten

Nim .iiij. mēß sprüwer / j. jmli haber / .j. jmli gërsten / .j. jmli
dinckel kërnen / ij. mēß dinckelkrüsck / misch es als wol durch-
ein andren / darnach nim ein kübelin voll wasser / thu ein
fiertheil von einem mēß saltz darÿn / sprütz das futer mitt
disem saltzwasser / gib dan ÿedem rind sÿn theil besonder / über-
schütts nit bis es gwonet / gib jm am morgen vor dem höw /
darnach vor vnd nach dem trëncken / du wirst nutz darvon erfahren

Hunds blaateren / oder Brënnblateren verträben

(Gestrichen, Anm.) Nimm karren salb so mitt ancken gmacht / oder nimm hartz vnd
ancken vnder ein andren zerlassen / salbs damitt. lehrt mich einer der es gebrucht hatt / soll be-
wärt sÿn. ein andere sagt man solle ein wenig schwäbel drÿn thun / oder saltz von diser plag such
wÿter hie vornen / zell von disem blatt hinder sich bis an das achttest.
(Am Rand, Anm.:) lug her-nach vom schweißbad.

28

Kertzen jn bapÿr ze giessen / ein ringe kunst ist gutt für arm gsellen / ouch in ÿl zebruchen

How ab einem stäcken ein klötzlin / nit gar eins gleichs lang /
bschnÿds in die grösse wie die kertzen sÿn soll. mach ein löchlin
dem margk nach dardurch / das der dachten der kertzen dar-
durch möge / so vilfach du jn haben wilt. Darnach nim
den halben theil von einem halben bogen bapÿr der lenge nach/
(.magst vß einem bogen .iiij. model machen.) das dick bapÿr
vß einem alten mēßbuch ist gar gutt darzu.) wind dan das
bapÿr rund zu samem / das es das model geben mög / nim dar-
nach den dachten so vilfach du wilt / nach der lenge des bapÿr
stoß an einer sÿten durch daz klötzlin / steck ein höltzin zwäcklin
oder zäpflin dafür / am andren theil stoß ein höltzin eins
halben fingers lang überzwërch durch den dachten wie hie
nëben verzeichnet. (Am Rand, Anm.: also und Skizze) wan dan daz bapÿr zu samem gedrület ist
wie ein ror / so laß also den dachten mit dem klötzlin fÿn oben
herab durch das bapÿren roor / laß also drin hangen / trüll das
bapÿr wol / das es vm das klötzlin wol bschliesse / ÿedoch das
es vnden vnd oben glÿch groß werde. Nim ein stuck kertzen
garb lenger dan ein eln / binds vnden vm das model da
das klötzlin hangett / verbinds ein wenig hert / wind darnach
den anfangnen faden durch vf vm das model fingers breit
von einandren / verheffts zu oberst / mit einem einfaltigen
lätsch / wie hie neben verzeichnet ist. (Am Rand, Anm.: Skizze) Ruck dan zu oberst
das überzwërch höltzin mitt dem dachten vff ein ort / da-
mit du komlich drÿn giessen mögest / so bald es gossen ist / so
rucks wider jn die mitte. Güß es darnach also wie volgt
Laß das zerlassen vnschlitt vorhÿn ein wenig stan / bis es am
kesselin herum anfacht kallen wie ein messer rugken. dan so
nim ein fÿnen gießlöffel / mach jn vorhÿn warm / güß da-
mit vß dem zerlassen vnschlitt das model voll / stell es nebet
sich/ laß kalten / es setzt sich oben ein wenig / darum mustu es
wider zu füllen. laß wol kallten eh di die kertzen heruß nimst

Rodte tindten / oder ein gute presilg

Nim ein lot presilgen spän / thu sÿ in ein glasürts häfelin güß darüber starcken lutteren essich / laß es stan ein halben tag / darnach setz es zu einem sittigen gl^attlin / laß es sieden aber nit überlouffen / vnd so es zimlich wol gsotten ist / so thu ein boumnuß groß gummÿ Arabicum drÿn / zerschnyd in vor hÿn / oder zerstoß in / so ist er dester eh zergangen / magsts wiederumb ein wenig zum feüwr setzen / darnach laß er-kalten / sigs ab in ein gütterlin / leg ein wenig persilgen spän ouch darÿn / es bhallt sÿ fÿn frisch / vnd stät. ettliche thund alun / oder alat ouch drÿn eh sÿ es an-fahen sÿden / ist gutt wan aber zu vil drÿn kumpt / so wirt die tindten rosÿen-farb / oder tunckelrodt. Recipe: wan du nun schrÿbst damitt vnd die tindten flüßt / so thun mehr gummÿ drÿn / das macht sÿ dick vnd glantz / wen du aber zu vil drÿn thust / so wirt sÿ zu dick / vnd laßt sich nit schrÿben nach dem wie du gern wilt / dan sÿ gath nit gern vß der fäder.

Ein wunderbar heimlicheitt mitt der rodten bugken kolen.

Es ist ein krutt das nennt man rodte bugken / oder buggelen / hatt schier ein form wie wermutt / schmöckt aber nütt: Da lug wo du sÿ wüssest zefinden / vnd wan es vff sanct Johans tag im sommer zwölfe schlacht / so grab diß krutt sampt der wurtzel fÿn süberlich vß da finstu bÿ ÿeder wurtzel dises kruts ein kolen / so mancher stengel / so manche kolen / die behalt / dan sÿ ist zu vilen dingen gutt / sonderlich für die gegÿcht / so ein kind die gegÿcht hatt / so knütsch dise kolen gibts im in der spÿß ÿn / leg das kind vff rogcken ströw hastu nit grun rosenbletter / so nim dÿrre / vnd feücht sÿ mit ein wenig essich / legs dem kind zwüschen den strow sack vnd die windeln vnder das hertz. es vergath jm wan du dise kolen graben wilt / so hab flÿssig der zwölfften stund acht vff dem tag Bapistæ. dan nach dem einen findstu sÿ nit mehr. sÿ wirt zu herdt.

30 Einem mäder ein gutte wetze machen.

Nim ein stücklin vicriol / oder kupfer wasser / als groß oder als vil als ein boumnuß / oder minder / legs in das futer darinn die wetzstein stond / wans es zergath im wasser so macht es den wetzstein ruch / ist sonderlich gut für die herten wetzstein / das zeücht darnach gar wol an der sägesen / vnd macht ein gar scharpfe schnÿden. Ettliche schütten wÿn oder essich in das wetzfaß / oder futervaß / ist ouch gutt zu den herten steinen.

Wann der wetzstein glatt vom ÿsen worden / sonderlich wenn man in trocken gebrucht hatt / oder so er sonst ist schmutzig worden so fäg in vnd rÿb in wol mitt guttem ruchen sand (am Rand, Anm. :) vnd mitt wasser. so kanstu in wider brauchen.

Wan ein schlyffstein ein val gwüntt.

Wan ein schlyffstein an einem ort zu lind ist / vnd ein faal da selbst vom schlyffen überkumpt / so rÿb am selben ort blÿ hert druff / allerwÿl er noch trocken ist / so zücht das wasser jm schlyffen nüt hÿnwegk / sonder schlycht fÿn darüber / wenn darnach der stein vff der anderen sÿten gnug hÿnwäg gschliffen / vnd eben worden / vnd das blÿ noch dran ist / so magst den stein am selben ort da du in mitt dem blÿ geriben hast ein wenig bicken / oder howen. Ettliche salben den faal mit schmär dunckt mich aber nit so gutt.

So ein rosß nit mer essen kan.

wan ein Roß die malen verlürt / das ist wan jm die gleich in den kinbacken verstanden / das es nitt essen kan / so schütt jm in ÿe-des ohr ein gutten bächer vol wÿn / so wirt es bald anfahren essen / sonst mußte es also hunger stärben / das es das mul nit könde vff thun.

Ein andre mäder kunst.

Ich hab von einem allten puwren ghört / wenn er ein hummel näst jn einer matten gfunden / so habe er der selben honig waben jn das stein vaß gethon / habe gar gutte wetze gäben.

31

Ein artliches kunst pößlin / mitt allen seittenspielen zebruchenn. kumpt mir offt wol.

Wan sich ein instrument nitt will richten lassen / (.welches offt bschicht / wan schon die seitten gutt sind / das sÿ doch nit wellend concordiren.) so zeüch sÿ vm ein Semitonium / (.das ist vm ein halbe stimm.) höher oder niderer / so lassend sÿ sich dan zämen richten; es fällt nit wenn die seitten gutt sind. wenn sÿ aber falsch sind / so weiß ich kein hilff / dan zerrÿssen. Jtem richt din instrument vm ein stim oder zwo niderer dan es vor ist gstanden / so gath es vil lieplicher dan vor.

Ein hund das er bÿ dir plÿpt vnd nitt von dir loufft

Wan dir ein hund gschenckt wirt / oder das sonst gern ein hund woltest einem andren abziehen / vnd du gern woltest das er bÿ dir plibe / so nim ein schuh ab dinem fuß wenn dir die fuß schwitzen / vnd schütt also in den schuh ein wenig kuwarme milch / die wÿl der schuh noch warm vnd vom schweiß fucht ist / vnd laß den also vßfrëssenn / so schmöckt er hernach dine wäg / vnd loufft nit von dir / ist eigentlich probiert. vnd zu mehrer sicherheitt so magstu es zweÿ oder .iij. mal thun / vnd damitt du dester mehr glouben daran haltest so bruch den schuh darzu vom rächten fuß. das ist ouch gwüß / wan sich einer abzücht / vnd jme der hund die fuß vnd zehen schläcket so plÿpt er hernach bÿ jm. laß in dich zwüschen den zehen schläken (Am Rand, Anm.:) begüß die zehen an den fussen mit nÿdel milch tropfen so schläcket er es gärn

32

wan ein glas trub wirt / oder ein hutt inwendig überkumpt.

Nim büchsenbulfer / rÿbs zu mäl / thuns in das glaß / vnd geüß wasser darüber / das das glas voll werd / laß über-nacht ston / rÿbs dan jnnwendig wol mit einem wullin lumpen / nim rein sand oder äschen darzu / es nimpt die trube hutt hÿnwäg. das hab ich erfahren mitt den sandvren / wan mir ein sollich trub glas fürkommen ist / so hab ichs also wider luter gmacht. Ich acht der salpeter bringt so vil zwäg. Ich acht ouch essich sollt besser darzu sÿn / dan wasser. magsts versuchen. Jedoch so lassend sich nit alle gleser lütteren.

(Am Rand, Anm.:) Ein trub glaß schön luter zmachen So nim lëndi wurtzen latine laparium acutum; knütschs sÿ wol / geüß essich darüber / vnd saltz nach dinem gfallen / rÿb das glaß also warm / mit einem wullin lumpen. Probatum.

Eim ÿeden thier in ÿl zu vergeben. kronöüglin

Nux Vomica / ist eon gar starck vnd gifftig ding / findt man jn der Apoteck / wan du einem thier vnder andrer spÿß zu essen gibst / es sÿen vogel / huner hund oder katzen / so stirbt es gächlingen. wans in dürre biren gethon wirt / vnd an ort vnd end gelegt wirt wo die fuchs wandlen / so bald sÿ es frëssen / so stärben sÿ. dise nux vomica ist gar ein hert ding / derhalben so muß man sÿ schaben / oder fÿlen / dan also gantz ist sÿ nit zebruchenn.

(Am Rand, Anm.:) wiltu diß mäl stercker haben / so thun pilsensamen darunder

Fisch mitt den henden zefangen

Recipe Nim Curulos in der apoteck / ettliche schärer nennen dise kügelin oggelin / sind wie pillulen / zerstoß sÿ / vnd bilsen-samen ouch gstossen / fulen käß / rogkin mäl / mischle das vnder ein andren / geüß doran ein wenig grbanten wÿn vnd honig / mach daruß ein dicks theiglin / vnd mach darnach fine kleine kügelin daruß / vnd wo dan jn einem wÿger / oder jn einem stillen wag alat oder karpfen sind / so wirffs jnen dar / sÿ frëssends begirig / vnd werden bald toll / vnd gschwindet jnen / fallen an die sÿten / vnd schwümmen in einer onmacht oben. fach sÿ dan mit einem schöpfbärlin. sÿ kommend glÿch wider zu jnen selb.

(Am Rand, Anm. :) Etlich thund ouch

ganfer drunder.

du solt aber die

selbigen fisch nit

ëssen.

33

(Ganzer Eintrag gestrichen, Anm.) wan einem der Mund anfacht vßbrächen / das selbig in ÿl widerumb zu heilen.

Nimm ein schmutzigen allten kochlöffel / oder kellen welche man täglich brucht / hallt das ÿsser theil der ründe nach zum füwr bis das er vom schmutz schweisset / oder anfacht ein schümlin gwünnen / hallt dan das selbig ort am koch löffel an den mund wo er vßbrochen ist / so heiß du es erlyden magst / jst der löffel oder kellen ze heiß / so wart ein wenig / damit du nit blateren brennest / bhalt jn also ein wÿl am mund wo er schweisset bis das er kalltet / dan so mach jn bÿm füwr wider heiß wie vor / thu jm aber also wie vor / vnd trÿb das vff ein stund lang / vnd so die kellen kein schweiß mehr gibt / so nim ein andre. Lass dich nit beduren ein stund damit vm-zegan / dan morn-des wirt er dürr vnd fallt fÿn hernach selbs hÿnwägk / da du sonst mußttest ein gantze wochen ein vnflättig hitzig mul haben diss hab ich oft gebrucht / jst allweg grëcht gsÿn.

(Am Rand, Anm. :) Diß bringt wenig. thu im aber also: nim ettliche kütten kärnen / zerschnÿd sÿ / legs in roßwasser oder sunst ein wasser / es wirt schliferig / netz ein zwÿfach lümplin darinn / binds vff das hitzig ding es sÿe an mund oder nasen / so es trocknet / netz es wider. Proba-vi sepius.

Diß mitt den kütten kärnen ist

gwüß / dab jchs offft probiert

löst alle hitz jn einer nacht / vnd

heilet gächling. Probatissimum.

Büchsen bulfer zemachen das es nit lutt klöpfft.

Nimm lindin kolen / von lindenholtz / vnd Burres / vnd saltz / ÿedes glÿch vil / stoß es zu pulver / wan du nun schiessen willt / so nim .ij. ladung gutt büxenpulfer / zerrÿbs wol / thu dan .ij. ladung des vor gemachten pulfers darunter mischle es wol vnder einandren / lad die büx damit / du must ouch mitt dem zündpulfer wol ijnrumen / dan diß bulfer gathg sonst nit gërn an / du magst ouch wol vornÿn eh du ladest ein haselnuß schalen voll gutt bulfer in das vor hÿnab zum zündtloch schütten / damit es dester eh anbrenne Die ladung soll darum topplet sÿn / das es dester bas trÿbe / die zusatz nëmmen dem bulfer gar vil krafft. Es klöpfft nit höher dan als ob du ein nassen lumppen an ein wand wirffst.

34

für die harnwind / oder kallten seich / gab mir Doctor Thoman Schöpf zu Bern Anno .1572. 10. Junij

(Am Rand, Anm. :) lug hie vornen von disem blat .13. hindersich gezelt.

Recipe Hordei integri corlear .j. Ciceri rubr. fract. p. .j.
semium 4.or frigidorum mai ann z5
radic. petroselini z5. Gumi cerasorum zij.
fol. Matuæ. Bismaluæ numero .iij. ist ybschen
Seminis Anisi zij. Milij Solis .zij.
Liquirit: rosæ .z5. Alkekengi numero –xj.
Alde semen Raphani .zij.

Jncisa et contusa decoquantur in Vini albi et aqua font. lib. iij. ad quartæ consumpt. Col. ræ addatur sachari ad: placid. f. potus, quem capiat tribus Vicibus in tribus auroris continuis.

Diß tranck hab ich zum vierdrenn mal lassen machen in der Apothek. vnd als er noch nicht helfen wolt / do gab mir Meister Jost der Steinschnyder Bernæ einhalb maß gebrannten wÿn der was schön rodt / weiß nit was drinn war / trankch abends vnd morgens / zu disem gab mir sÿn knächt ein wasserbad an / das ist also:

Recipe ein gutten theil rodte bucken / vnd sovil Sant peters krut oder tag vnd nacht / vnd so vil bappelen / zerhack / es zimlich klein / thun es in ein sack / legs in kessel / laß es sieden. so du es besseren willt / so thu am andren tag andre frische krütter der vorigen in sack / wie vor / thu die allte druß. bad etwan acht tag.

Mir ist letstlich gholfen / weiß nit von welchem theil. Aber zu diser krankheit ghört gutte wartung: halt dich still arbeit vnd wandle nit / hutt dich vor wÿberen / iß nüt gsaltzens iß nüt gepülferts / kein specerÿ / hutt dich vor allem daz hitziget. iß gërsten suppen. iß nit gnug / trinck wenig wÿn. purgier dich vnd halt dich rein / die artznÿ würckt sonst nitt.

(Am Rand, Anm. :) Es bruchend etliche vil vnnütze ding har zu:

Als: alle mal in frische nesselstuden gepruntzet.

Jtem vff ein nüwen ziegel pruntzen / Jtem jn ein rünnend wasser etc. lieber was soll das operieren wan die geburtglider / oder nieren entzündet sind.

35

Ein seer gutte harnist salb.

Nim vnschlitt / zerlaß es / geüß so vil boumöl darÿn / rurs wol vndereinandren / temperiert eins das ander vnd wirt seer gutt. Salb den harnesch oder waffen an / vnd ob es schon mit der zÿt hert wirt / vnd du den harnasch lütteren willt / so salb in mitt luterem boumöl gantz wol an / laß also .j. tag vnd nacht weÿch werden / nim darnach ein wullin lumpen vnd warme äschen rÿbs damitt ab / lug das kein sand drin sÿe. ists rostig / so nim ein lindin stück holtz / halts vffrecht / vnd rÿbs damitt bis das es luter wirt.

(Am Rand, Anm. :) thu ein weniglin kalch stoub darun- der. dan kalch wehrt den rost.

Ein gutte schusalb

Nim Schmär vnd vnschlitt / zerlaß es vnder einander / vnd bruch es darnach. Dan das schmär allein gebrucht verbrennt daz läder / vnd ist das vnschlit allein ze hert vnd nit flüssig / so es aber vnder ein andren temperiert wirt / so ist es gar lieplich vnd gutt. wan der schuster diß lißt / so wirt er minder spotten.

wetzstein.

Nim alt gutt linden holtz / machs jn form wie ein wetzstein / strÿch dan din schrybmësser oder andere mësserlin / es macht ein seer milte vnd gutte schnÿde. ist komlich wen man goldblettlin zerschnÿden vnd vff-legen will.

(Am Rand, Anm. :) Jtem leg sand vff linden holtz / schlÿff din mësser druff es ist als gut als ein schlÿffstein säÿ stäts mehr sand vff. für die fliegen.

Nim hopfen vnd pfäfferbulver / süd es in milch / so bald die fliegen davon ässen so stërben sÿ. Probatus Jtem was du mit schmär salbest / daruff sitzt kein fliegen. sÿ sitzen ouch vff kein agkten beer.

Abermals ein gutt stücklin / einen gýselfrësser / oder sonst ein bösen ze beleidigen

Nim fäderwýß / findest in der Apotheck / zertheils so klein du kanst / wirff jms in den busen / oder oben am nacken dahinden zwüschen das hembd vnd den hals / er wirt kein ruw haben / oder magst jm es zu nacht jns beth legen wan er sich ächt abzücht. Die milben vom käß sind ouch böß aber das fäderwýß ist vil böser. Etliche so einen plagen wollen / wärfen jm saltz in das beth / das ist lýchtlich ze überkommen. Es wäre wäger man lehrte einem etwas guts thun / dan mit kunst beleidigen.

Böß läder gutt zemachen ein bewärt stück.

So du läder hast das schwummecht oder ze lind / vnd unnütz sýn will / so leg es jn das Beitze falltz / darin du fleisch ýngsaltzen hast ghan / wan du dan das fleisch vß dem saltzwasser nimst / so leg das läder jn das selbig saltzwasser / laß es .iij. oder iiij. wochen darinn ligen / hengks vff / laß trocken es wirt seer gut / jm winter wan es gefroren ist / so ist es so glatt wýe das ýß / ist böß daruff zegan / Die lenge der zýt der .iij. oder .4. wochen / welches besser sýe / lehrt die erfarnuß / nim jn .3. wochen ein stuck heruß / laß daz ander .4. wochen ligen lug welches besser sýe.
(Am Rand, Anm.:) ettliche lassends nur .xiiij. tag ligen.

Essich in ýl zu machen.

Nimm Brombeer / zu latin Morum Rubi / zerstoß sý lags jn wýn / er wirt bald zu essich. Magst sý ab-prëchen / vnd gedórtt behalten zu dinem bruch. Sonst hatt man vil andre derglýchen künstlin darzu.

Ein lustig stücklin Eýer Blaw oder rodt ze sieden.

wan man eýer sieden will / so nim legmoß oder lattmoß für vj. oder viij. heller (.findst in der Apotek.) wirffs in die pfannen / so wirt das wasser vnd die eýer schön viol blaw. wäsch die eýer vorhýn das sý nit schmutzig oder bschissen sýen / so nëmmen sý die farb gern an. wiltu sý satt blauw han so laß dester lenger sýeden.

(Am Rand, Anm.:) von eýeren bsich wýter hernach am fünften blatt.

Jtem Recipe zibelen hülsthen / ein gutten theil / laß wol sieden im wasser / leg dan die eýer drýn / sý werden rodt / aber bleich. presilgen holtz ist besser / wirff ein wenig kalch drýn / sý werden von stund an rodt. erstlich lýbfarb darnach rodt / lassess lang drin ligen / so werden sý brunrodt. wiltu grune eýer machen so wirff safftgrun in das wasser. Spangrun soll nütt / dan es lýdet die pfannen vnd / das ýsen oder kupfer (letzte zwei Wörter gestrichen, Anm.) nit. wirt schwartz

Thun wasser vnd spongrun in ein glasürt händhäfelin / süd dieÿer darinn (Am Rand, Anm. :) oder in einer küpferin pfannen.

So dir etwas gstolen ist / den dieb zu kennen.

Es lehrt mich ein landstrÿcher wurtzentraget / vom diebstal also: Recipe ÿsenkrut / leg es zu nacht jn deß dieben namen vnder din schlaffkÿsse / red nüt mehr / so wirt dir die person so dir gstolen hatt jm troum fürkommen. Nescio. was schadt versuchen. hut dich wol / es möcht dir ongfaar von einem vnschuldigen tröümen.

Es stat jn des dieben namen: wan du sin namen weist
so bedarffstu keines kruts

38

Ein anders den dieben ze erkennen.

Zu Basel jm .1560. Jar / lehrt mich ein rÿcher herr mit namen Caspar Mathÿs / in der kleinen statt / also: Nim anckenn laß jn / jn einer pfannen heiß werden / als ob du eÿer jn ancken kochen weltest. Nim hernach das krut ÿngrun / oder wintergrun / die püwrinen nennen es strÿten. brich die drÿ fordersten blettlin ab / wirff eins nach dem / andren jn den heissen ancken / hiermitt so nenne aller deren namen mit heitterer stimm / so du im argkwon hast / vnd so bald des dieben namen gnennt wirt / so springt das krut vß der pfannen / also magstu den dieben erkennen. Diß ist falsch / dan ich es also funden / das alle blettlin jm heissen ancken knellen / vnd nach ein andren heruß springen / ob du schon kein namen nennest. Aber der böß fÿend macht sinen Praestigis also ein finen schÿn / darumb hut dich frommer Christ

Für die lestenbentz / pestilentz / lestibentz.

Nim Aquam Vitæ / findts in der apothek / zimmetrinden vnd ruten zertriben / legs drÿn / vnd ein wenig honig / Trinck davon abends vnd morgens .j. nuß schalen voll / ist ein seer gut præseruatua wirt hoch glopt. Dum bibis, non moreris.

Jm .1552. Jar war zu Basell ein vnsägliche pestilentz / do lehrten die armen ein preseruatiua machen / namlich Nußkernen / ruten /vnd räckholter beerlin jn essich gelegt / also wol vermacht / alle morgen darvon gessen / half nit ein krütz / die rÿchen röüchten / machten pomamber / bisem / setzame confort / kostliche träncker / trunckend gschalen gold es half als nüt. Jch achten (.Si Deo placeat.) wan einer ein gantz Jar vorhÿn sich mit spÿsen vnd tranck schon hielte vnd dan täglich bsonderbare confect gebruchte / wolriechende ding hette / vnd derglÿchen: so möcht er das plutt / vnd den lÿb dester reiner erhalten / ouch zu rächter zÿt schröpfen vnd aderlassen ist ouch seer nützlich dafür.

Ich han gsähen büchsenbulfer dafür ÿn nämmen / vnd den selbigen ist am läben nüt bschähen. (Am Rand, Anm. :) Anno 1577. Regnante peste lehret mich einer also:

So bald du diser plag empfindst / so nim einen zwÿbelen / how in der mitte einer haselnuß groß daruß füll es mit triacks / braat jme bim füwr / iß ÿlends leg dich das du wol schwitzest / es laßt nach / alles giffth hÿnwäg im schweiß.

Läder / schuh gutt kärnhafft zemachen. davon bsich ouch am vorderen blatt.

(Abschnitt gestrichen, Anm. :) Nimm alun / vnd ein hand voll saltz / zertrÿbs in läuwem wasser / rÿb das läder also warm damitt / du sollt wunder erfahren wie gutt das ist. Ich sag aber / victrill vnd alun syen dem läder nit gut.

Fleisch ÿnsaltzen.

pfefferbulfer vnder das saltz gemischt / das fleisch oder anders damitt gsaltzen / verhuttet vor madden vnd vor fliegen / vnd machts wol gschmackt. ist gut jm sommer.

Würst / Braat würst gutt machen.

So man das fleisch hacket / so thu ein wenig Coriander körner darunder / es machts seer wolgeschmack / vnd wiltu es ein wenig besser machen / so thu ein wenig pfeffer bulfer drÿn es macht gar lieplich zum trunck.

(Am Rand, Anm. :) zu ÿeder suw nimm .j. lot. oder minder.

Desglÿchen so man mitt dem offlaten ÿsen / brätzelen oder kuchlin macht / thu pfefferbulfer in teig / sÿ wÿrden gar gutt zum trunck / macht den mund gutt / vnd lustig ze essen vnd zetrinkcken. oder nimm jmberbulfer ist besser

vil visch jn rÿschen zefahren.

Nim mÿnschenblutt so von einer aderlässe an einem arm kompt / thu Nußöl darunder / grett es in einer pfannen
Nim hernach lungen von einem bock / zerschnÿds schÿblecht / röst die stücklin wol vff einem / roost / ob einer starcken glutt / schmier oder salb die stücklin mitt vorgemeldetem köcht / wirffs in ein glasÿrts häfelin / spreng ein wenig saltz darüber / du magsts lang bhallten.
nim dan diser stücklin .iiij. oder .v. bind sÿ an ein faden ÿedes besonder vff dise wÿß (Zeichnung, Anm.) hencks vnd binds also überzwÿrch in ein rÿsche – du solt wunderbare prob finden

Schmär zerÿsten / das man mitt kochen kann ein kunst für die armen / gott erbarm

Zerlaß schmär / reinige vnd trucks wol vß / las ein stuck brott darinnen sieden (.ettliche wÿrden ein gieß-löffel voll (.oder schum kellen vol.) glüende kolen darin.) geüß es ab in ein gschir / wirff darÿn ein hand vol saltz / oder zwo / rurs wol bis es kalltet / wie man dem gsottnen ancken thutt. du magst den fisch mit bachem öpfelkuchlin vnd anders. so die erste pfannen voll ge-bachen ist / so leg das selb besonder / dan es schmöckt stercker dan das nach gend so darinn gebacken wirt. wiltu ander ding mit kochen / so wirff in die pfannen (so das schmaltz ganzt zu der schweÿtze heiß ist) ein raufft brott / oder ein öpfel schnitz / laß wol drinn vor rösten / es nimpt jm das schmirbelen.

Fleisch beitzen. ouch lummel / oder schluchbraten

Nim gutte trusen (anm Rand, Anm. :) wÿn trusen / thu darÿn zerstoßen räckholter beer / nach dinem gfallen / leg das fleisch darÿn / das dÿe trusen darob zämen gang / es mag ein gutt zÿt darinn onversert plÿben / nims heruß / bruch es nach dinem gfallen / es ist seer gutt. das man zu

Basel ein lummel nent / das ist zu BERN ein schluchbraaten / die beitzen etliche vff jetz gemeldte wÿß.

*Grun fleisch jn heisser summerzÿt
one schaden tigen machen.*

Nim die riemen / (.so sÿ dick sind zerspallt sÿ.) rÿbs gar
wol an der sonnen oder bÿ dem fÿwrr mit saltz / zerrÿb oder
zerstoß das saltz vorhÿn wie mäl / es schleüfft gern drÿn.
leg die riemen fleisch neben einander vff ein dünn brätt
(am Rand, Anm. :) laß .3. tag jm saltz ligen vorhÿn
oder leg .iiij. oder .4. schÿter in ofen / leg daz fleisch daruff / ist besser dan ein brätt.
wan das brott vß dem ofen ist gezogen / so stoß es ÿnhin / es
dignet das du es on schad bhalten magst.
hencks darnach an die häl / oder an starcken rouch

41

Rattmeüß / ratten zevertrÿben.

Es soll gwüß vnd bewärt sÿn/ das die ratten kein bösen gstantk so von rouch kumpt lÿden mögen.
derhalben nimm ein alten schuh / thu ein gutte glut jn ein gschirr / vnd verbrenn den schuh daruff
in einem gmach da die ratten sind si fliehen sÿ all hÿntwäg / wan aber der gstantk vergath so kum-
men sÿ bÿ langem wider. Ouch so sÿ in den hölinen vnd löcheren sind / mag jnen der rouch nit vil
schaden. Ettliche die nÿnnen ein rattmuß vnd verbrennen sÿ zu pulfer vnd wärfen das selbig jn
die löcher / sÿ sollen mächtig darab fliehen. Nüt bessers ist dan gutte fallen.

Seer gutte dachten zemachen jm liecht tägel zebrennen / ein guts

Es wachsen vff den dÿrren matten / oder vff den ägerten vnd an der glÿchen orten / dÿrre runde
schwümmelin / jn der grösse wie boumnuß / ettliche wie ein zimlicher öpfel / sind jnnwendig hol /
vnd vollen stoub / wan man daruff trittet / oder das man sÿ zerbricht / so stübt es mächtig / jm latin
heissen sÿ Fungi terræ, man nent sÿ im teütschen gmeinlich wolffs fÿrtz / oder eselsfÿrtz /. Nim die
selbigen zerschnÿd sÿ mit einer schär zu riemlin / wie breitt du sÿ jm liechtägel haben wilt / bruchs
darnach / du wirst wunder erfahren wie ein gutt ding das ist: / so es ein mal ist angezündet / so
brünett es .iiij. gantzer stund / das man nüt daran darff schüren oder schallten / vnd wan daz
schmaltz zergangen oder sonst flüssig ist / so zücht es durch disen dachten zum liecht bis das nüt
mer darinnen ist. bründt sittig. Jtem du magst ouch wullkrut nÿnnen / zu herpst zÿtten wan es wol
verzÿttiget ist / vnd dorrett / brichs ab / laß wol dorren / zerschnÿds mit der schär / ist ouch gar gutt
in tägel.

42

gutte dachten zemachen jn ein ampelen zebruchen

Nim zu herpst oder winter zÿt die grossen pintzen vff dem mooß / schell die rinden vßwendig fÿn
vom margk behalt das margk / es sind seer gutte dächtlin / wären lang du must der zÿt gar wol
acht han / sonst kanstu sÿ nitt schellen / versuchs alle monat / lug welches am besten sÿe. dan ich
habs also gsähen bruchen. wan der mon vol ists am besten.

Schöne blumlin vß wachs zemachen.

Erstlich must du dir ein fÿn mödelin von holtz darzu machen
der form wie du die blumlin haben wilt / dem thu also: Nim
ein fÿn glatt stäcklin eines fingers lang ongor wie ein kleinen
finger / oder nimm ein spindel / how das klein theil an beiden
sÿten ab / bhalt das mitteltheil / da kanstu vff ÿeder sÿten ein

bsonder förmlin doran schnÿden. zu den mertzen blumlin
 machs erstlich davornen fÿn suber rund / schnÿd darnach doran
 fÿne kärblin / der lenge nach (.doch eins gutten mÿsser rugken
 tieff / da sÿ zu forderst am stäblin alle krützwÿß über ein ander
 gangen / deren mach so vil / so manch zincklin am blumlin
 sÿn soll / jn glÿchen val mach ein kleines förmlin zu
 den Meÿenblumlin. Machs jn maß vnd form / das die för-
 mlin so glÿchförmig dem blumlin sÿen / also ob sÿ darinnen
 gossen wären: doch sollen die kärblin wol tieff sÿn / damit
 die blettlin dester vnderscheidenlichen fallen. steck zu förderst
 da die känelin krützwÿß übereinandren gand ein zäpflin (am Rand Zeichnung, Anm.)
 darÿn / das dienet zum stÿlin: magst eines zu Mertzenblumlin
 eines zu Meÿenblumlin / ein zu glogken blumen / eins zu rößlin
 machen (am Rand, Anm.:) Mach ouch ein
 glatts zu den
 trübelbeerlin.
 / breittlächt oder flach / oder langlächt / etc nach gfallen
 Magst ouch ein söllich förmlin zu den erdbëerlin machen / da
 machstu allwäg ein förmlin ein halb ërdbëer / magst mit der
 schär darnach eben bschnÿden / vnd allwäg bÿ dem liecht zweÿ
 zämen lötten wie zwo nußschalen: werden in mitten hol. So
 nun die förmlin gmacht / so thu dem wachs also / wie
 volget

43

zu den gälen mooßblumlinen / oder gälen glÿßblumlin
 nim schon gäl wax / zu den Meÿenblumlin vnd mertzen-
 blumlin / ouch zu den gloggenblummen etc. nimm des schönen
 wÿssen wachs in der Apotheke / zu rodten rößlin vnd ërd-
 beer nim rod wax / thu vnder das selb noch ein wenig
 Minien wan es zerlassen wirt. Darnach so nim ein
 suber glasürt moler tigelin / wie es die maler zu den farben
 bruchen / es ist gutt wan es dick ist / es plÿpt dester lenger
 warm / zerschnitz das wax fÿn klein das es gÿrn zergange
 du must sonderlich dem wÿssen wachs nit zu heiss thun
 es wirt sonst schwartz vnd rußfarb. thu das zerschnitzett
 wax in das tigelin / setz es vff ein gluttlin / wan es zergangen
 nimms herab / Nim der förmlin eins / tunck es in schüssel mit
 wasser so hiebÿ stan soll / schlengk das tröpflin waser so
 vnden am förmlin hanget ab /. tunck das förmlin also naß
 in das zerlassen wachs / so tieff als das blumlin sÿn soll /
 zeüchs schnell heruß / so hanget das blumlin am förmlin /
 zeüchs mitt drÿen fingeren herab wie ein finger hutt / ettliche
 tuncken es wider in das kalt wasser / es soll dester lieber
 herab gan. du must fertig mitt sÿn / magst vff ein mal
 eh das wax bekalltet .xxx. oder .xxxx. blumlin machen.
 so eins bricht / oder gantz fällt / so wirffs nÿbend sich / vnd
 far stracks fort. das wÿß wax ist gar mürb / vnd brächen
 die blumlin vnd gilgen blettlin so davon gmacht werden gar
 gÿrn / derhalben so thu vnder ein tigelin voll .ij. oder iij.
 tröpflin tÿrpetÿn / genant lörrsch / oder glorien. wan die
 (Am Rand, Anm.: das grun vnd roodt
 wachs hatt sÿn zu-
 satz von lörsch selb.)
 blumlin vom gälen wachs ein wuchen oder zwo altt sind so werden sÿ gar hert vnd brächen gern /
 magsts ouch mit terpetÿn temperieren / oder thu in ein tigelin voll wax /einen boum-nuß groß

gelütteret hartz / wie es die seiler bruchen. Merck am rodten wax / das mustu stäts ruren wan du ein förmlin yntuncken wilt / dan wan du es lassest ruwen so sitzt die farb an boden: glychen val hatt es mit dem grunen / wan krütter oder grune bletter man machen will.

44

So du bletter wilt machen / die dem krut glychförmig syen oder wÿß gÿlgen bletter / so nim ein brättlin das one gfar .iij. mässerruggen dick sÿe / schnÿd flache bletter daruß / so groß wie du wilt / schnÿd fyne kärblin oder grätt darÿn / wie die aderen am krut sind / steck dan am oberen end vff der fläche des förmlins ein mässerlin darÿn / Netz es im wasser / dunck es in daz zerlassen wax / allein daz es nit darob zämen gang / thu jm jn allweg wie vor. Ich hab zu Tann jm Elsass ein moler gsellen kennt / der schneid allerleÿ blettlin vß einfaltem bapÿr / die zog er dan durch daz zerlassen wachs. Also hab ich ouch zu Biel jn einer schärstuben räbloub gsähen.

So du dan wilt trübel machen / so nim karten disteln / die köpf darab / bränn mitt einem liecht die spitz allenthalb dorab oder bschnÿds mitt dem schärlin / nim dan die vorgemachten beerlin (.sind wie fingerhuttlin.) wärm eins nach dem andren bÿ dem liecht / setz es an / glych wie ein schröpfhörnlin / mach also ein trübel.

Zinin gschirr schon luter machen.

Nimm geschabne krÿden / da kein grieß / oder nütt ruchs jne sÿe / salb das zÿn mitt boumöl / säÿ die krÿden daruff / rÿb es mitt einem wullin lumpen gar wol / säÿ stäts mehr krÿden daruff / rÿbs also damit ab / bis das die krÿden das öl als ab getröcknet / es wirt wie silber. du must kein wasser darzu bruchen.

Grauwe haar ze vermÿden.

Nim Blÿ / mach ein sträl daruß / kämme oder sträle alle morgen das haar vnd bart damitt / den sträl allweg in wasser vorhÿn genetzt.

45

Ein gutte warnung / ist als gutt als ein kunst stücklin

Hutt dich / das du kein wullin kleidung oder tuch (.ob es schon vorhÿn schwartz wäre / oder ein ander farb hette /.) lassest ÿn-stossen / vnd wÿter schwartz färben / das es wirt dermassen so verbrennt / das das tuch wirt wie ein wäschlumpen / oder wie ein naß bapÿr / wirt gantz lodecht / vnd ouch ruch / das alle schlÿsse daran bhangen / laßt sich nit gern bürsten / vnd bricht lÿchtlich wie fuler arriß. Ich han zween mëntel also verderpt / einen zu Basel / war nägelinfarb / hatt öl druff verschüttet / den andren zu Biel / der war vorhÿn schwartz / verderb jn darnach gar.

Holtz oder ander ding / schon grun anzestrychen. ouch ÿsen.

Das holtz oder anders / soll schon wÿß vmd suber sÿn / träncks mitt einem suberen lÿmwässerlin / nim dan spongrun / rÿb es wol an mitt firnuß / machs nach dem ougen mäss / nit ze dick / noch zedünn / strÿchs dan an / es wirt schon.

(Am Rand, Anm.:) thu ein guten teil

Blÿgäl / darunder

es wirt schon.

lug hernach / zell von disem

blat .17. bletter.

Ein gießfaß kënsterlin oder anders ze machen ob es verzÿnt wäre

Rÿb oger vnd minien mit wasser wol vnder einandren / mach hüfflin oder kügelin daruß / laß trocknen / darnach rÿbs mit nuß öl an / darunder ein wenig firnuß sÿe. das ist ein rechter grund zum Staniöl. wan du nun holtzwërck ver-zÿnen wilt / so nim wolgeribne krÿden mitt lÿmwasser an

gmacht / bestrÿch das holtz damitt / so verëbnet sich die strich / vnd vn ëbnen schnitt / ouch die grublin vnd derglÿchen darnach so es trocken / so schabs mitt einem mÿsser fÿn glatt trag dan den vorgemachten grund von minien vnd oger dar-vff / leg dan staniöl bletter daruff / leg ein bapÿr druff / rÿb dan mitt einem andren bepÿr druff / das es sich wol ëbne es wirt als wan es rÿcht verzint wÿre.

46

Ein ÿedes ding fÿn schon ze vergÿlden.

Wiltu one kosten vnd one arbeit vff holtz vergulden so mustu es vorhÿn lÿmtrÿncken (am Rand, Anm. :) Bapÿr darfstu nÿt ze lÿmtrÿncken / darnach nimm dÿrre rindergallen / rÿbs an mitt einm lÿmwÿsserlin / thun ein trÿpflin oder .ij. oder drÿ / honig darÿn / strÿchs dan an / wan es schier trocken / leg das gold vff / oder so es gar trocken / so kuch es mit dem athem starck vnd wol an / leg dan die goldblettlin vff / morndes pruniers gantz milt mit dem zan. magsts on pruniert lassen.

Ein gutte herte zu allen waaffen.

Stell das wasser darinn du herten willt zu dir / vnd schÿtt zerlassen vnschlitt darÿn / das es eins gutten fingers dick vff dem wasser schwÿmme. stoß dan das heiß ÿsen wie man es pflÿgt zeherten fÿn sittig durch das vnschlitt in das wasser / es gibt gar ein milte gutte schnÿden. ettliche stossen es zum ersten in daz luter wasser / darnach zucken sÿ es heruß vnd strÿchen dan das heiß ÿsen mitt vnschlitt an / vnd halten es also wider über daz fÿwr / bis es die rÿchte farb gwÿntt. von einer andren herte bsich hernach / zele .16. bletter

Tischmacherlÿm bereiten / das er gÿchlig one alle zwingen grusam starck heppt.

Nim blÿwÿß / vnd halb so vil gebrannten alun / vnd ein wenig prannten wÿn / thu das vnder den angmachten lÿm / stoß es wol vnder ein anderen / wie man sonst pflÿgt dem lÿm ze thun / stell das tÿpfÿ in ein heiß wasser / dan so bald es vom fÿwr komt / so kallet es / vnd wan du es aber vff der glut lasset stan / so verbrÿntt es. must ouch schnÿll mitt dem lÿmen vmgan / das es nit kallte. du solt wunder erfahren.

Jtem wiltu das dir ein lÿmfug bald trocken / so rÿb die fug vorhÿn mit krÿden / strÿch den lÿm darüber es trockenet jn ÿl.

47

An ein trocken muren ein grund ze machen / daruff ze malen / daz es nit vom wÿtter abgang.

Nim blÿwÿß vnd ein wenig minien darunder / thu darunder gebrant wolgeriben schaafein / rÿbs an mitt nuß öl / bstrÿch die muren damitt / wan es trocken ist / so überfar es noch ein mal mitt blassem blÿwÿß / mit öl angmacht / wan es trocken ist / so knÿtsch kolen / rÿbs an mitt öl / maal daruff mit disem schwartzen was du wilt / es gath nit ab.

Merck / wan man mitt farben vmgath / vnd man dan von l sagt / so verstaht man allweg nuß öl / ettwan lÿn öl.

Ein eÿ one fÿwr hert sieden.

Nimm vngelösten kalch / thu in jn ein gschirr / geüß wasser dran / leg das eÿ darÿn / laß es darinnen sieden so lang du willt. der es vorhÿn nit gwÿßt vermeint es sÿe ettwas.

Ein ander fÿn stücklin mit eÿer schalen.

Nim ein eÿ / mach an ÿedem spitz mit einer alen (letzte 3 Wörter gestrichen, Anm.) (am Rand, Anm. :) so groß als ein pfriemd ein löchlin drÿn / setz dan das ein löchlin an mund / vnd blaaß dan mitt dem athem gar starck das dutter vnd klaar am andren ortt hÿndurch / es gath fÿn druß / mach so mëngs als du wilt / strÿch dan die schalen mitt ölfarben an / gantz oder gestrÿffet oder geringlet / oder süd sÿ in legmoß blau / oder jn presi- lien roth / oder jn erpselen rinden gäl / etc. oder vergülde ettliche mit goldblettlin / oder klein staniöl daruff etc. zÿchs an ein faden wie ein pater nuster / es sicht lustig.

Mach ein eÿ vnlustig also.

Mach mitt einer nadlen ein klein löchlin darÿn / nim dan ein roß- har zweÿ oder drÿ / vnd stoß sÿ alle ein andren nach durch daz löchlin hÿnÿn / mach von einem höltzlin ein subtÿl zäpflin drÿn leg es mitt andren eÿeren in die pfannen / wan es ob dem tisch vffgehen wirt / so sicht es seer vngschaffen

48

wÿß holtz / schön rodt zemachen eines mëssers dick drÿn ÿnhin.

Nim gutten kalch / schütt luter wasser doran / rurs wol / laß es stan / bis das es luter wirt / güß es fÿn sittig ab / vnd wiltu es stercker haben so thu andren kalch drÿn / thu jm wie vor / trecnk das holtz .ij. mal damit / wie man lÿm- trenckt / darnach mach ein alat wasser / magst Salmiax oder Sal armoniacum drÿn thun / leg darÿn gschaben Sandel (.die spän /) magsts mit der raspen / oder holtzfÿlen ab raspen / es gibt fÿn rein mäl / laß jn disem kalchlougen (gestrichen, Anm.) wasser ligen / strÿch damit daz getrënckt holtz an / es soll schön roth werden. diß hatt ein mësserschmid gebrucht.

Ad coitum, quò possis vxori promptius prestare debitum.

Si Tibi deficient vires maritalis, naturæ vigorem hoc modo augere poteris
Recipe: Stëndelwurtz / oder knabenkrut / der grösseren gattung (am Rand, gestrichen, Anm. :) so lÿbfarb wÿß sind / dan die rotten sind wÿblin ein quintlin (letzte zwei Wörter gestrichen, Anm.) / haselwurtz .ij. quintlin / vnd ein dritteil eines quintlins (letzte 7 Wörter gestrichen, Anm.) langen pfëffer / nims nach dem nacht essen ÿn / in einem bächer mit wÿn / wan du bald wilt nider gan. ea nocte potens eris. so du herter natur bist / das artznÿ nit bald an dir wÿrckt / so magstu dise stuck duplieren, noch einest so vil nemmen. Jtem ein anders: Nim Castorium vnd saffran / legs in wÿn / trinck abends vnd morgens. dorab. iß äniß vnd mandelkërenen.

Ein groben stein oder flukumlich spallten.

Wiltu ein grossen stein zerbrächen / so mach ein gutt groß füwr daruff / das er wol heiß werde / ÿe heisser ÿe besser / thu dan das feür drab / vnd schütt ÿlends in aller hitz bocks blutt daruff / schlach dan mitt dem ÿsen schlegel daruff / er spaltet bald: wie wol er one schlegel / allein vom blut spalten solte. Sic Adamas hircino sanguine frangitur. der herte adamant / genant demant / oder demut wirdt mit bocks blut prochen

Roßmarin / Nägelingärten vnd / Ander blum wërck / so sÿ verdärben wellen / wider zebringen.

So ein blumengwächs jn einem gschirrr anfacht verdärben / so nim es heruß / thu allen hërd darvon / nim dan gantz dÿrren vnd trocknen hërd / füll das gschirrr damitt / setz die wurtz widerum drÿn / befüchtige es mitt wasser vff sÿn statt / das der grund oder hërd fÿn feißt werde / doch nit zevil / es facht bald widerumb an ze grunen.

Schon grun anstrÿchen. davon ouch hievor gschriben - lug am andren blatt vor disem.

Nim bleÿwÿß (gestrichen, Anm.) / rÿb Spongrun darunder (letztes Wort gestrichen, Anm.) / mitt nuß öl / thu ein weniglin (letztes Wort gestrichen, Anm.) (am Rand, Anm. :) gutten teil blÿgäl darunder (am Rand, Anm. :) es wirt sonst schwartz / oder tunckel / wan du holtz oder bapÿr willt anstrÿchen / so trëncks vorhÿn mitt einem lÿmwässerlin. magst dise farb ouch vff ÿsen bruchen / aber one lÿmtrëncke. magst mit dem blÿgäl satt grun oder heiter grun machen darnach du vil drÿn tust.

Schlangen hemdlin.

Von schlangenhemdlin fabuliert man vil / da lassen wir alle superstition oder aberglouben faren / vnd nemen allein die stück die mitt gwÿsser natürlicher erfarnuß probiert sind. Erstlich jst gwüß / so ein frow in kinds nöthen ist / vnd die sach nit ab statt will (.wo acht sonst nüt überwërch oder wider natürlichen bruch jm wäg ist.) vnd man der ge-bärenden frowen ein schlangen hemdlin gürtels wÿß vmbindet so gath die geburt bald abstatt / darumb dan ein ÿede heb-ammen eins sollte jn ein sÿdenen oder reinen lÿnen gürtel ÿngfassen mitt jr tragen.

deckelin ab den schnägken hüßlin.

Im fruling findt man die schnäggen hüßlin bschlossen / wann sÿ sich selbs öffnen so nimm die deckelin / die selbigen gepülfert jn einem trunck ÿedes mal eines goldguldins schwär ÿngenommen / es trÿpt den harn vnd alles vnrein vß der blasen. ist ein seer kostlich ding. probatum.

Für den rodten schaden

Ich han von einer frowen ghörtt / wie das sÿ den rodten schaden ghept / vnd vff ein lange zÿt kein mittel hatt hëlffen mögen / da sÿ gelert worden / das sÿ solle nemen kollrosen / ettlich nennen sÿ winter rosen / (.man pflantzet sÿ jn den gärten / haben ein hohen stängel / ist ein schon gwächs / wachsen an einem stängel vil / ÿe eine ob der andren.) diese rosen gedertt / vnd gepülfert / jn wÿn oder suppenbruÿ ÿngetruncken / das habe jren angends gholfen / vnd sÿe also davon gsund worden bis vff diese zÿtt diß .1577. jars in guttem wolstand.

(Am Rand, Anm. :) Neßlen samen gestossen / vnd ÿn truncken / soll ouch gwüß dafür sÿn.

zittermal / zitterursen.

Jn disem .1577. jar / ist mir am halß ein böß hitzig zitter-mal gwachsen. / do lert mich Meister Andres der schärer zu Nüwenstatt also. Recipe lëndiwurtzen / zu latin lappa-cium acutum / zerstoßs in einem mörser wol / thu es in ein glaß / oder glasiert gschir / geuß essich dran / vnd saltz darunder nach dinem gefallen: bhaltts wol vermacht netz ein lümplin darinn / vnd rÿb das zittermal

damitt gantz wol / abends vnd mörgens. es hilft / vnd diwyl ich hertter natur bin / so hab ich allwegen diese gestoßne wurtzen vß dem essich gnommen / vnd also darüber gebunden / es beiß mich seer übel / ich forcht mich ouch darob / aber es vertreibs frÿ / es verzog sich aber mehr dan xiiij. tag. diß etzwasser ist gutt zu der bösen krätzigen ruden / die damit gwäschen. du wirst frÿ springen. bhalts in keinem ysen oder möschin gschirr / dan es frißt gar bald dar durch. Mit disem kanstu ein trub gflas wider schön luter machen / rÿbs also warm mit einem wullin lumpen. das han ich probiert / vnd bewärt funden. nitt allenthalb.

51

Für grindige ruden / krëzigkeit / schebigkeit.

(Ganzer Abschnitt gestrichen, Anm. :) Recipe Nußhülschen / magst die grunen nusshülschen so zu

herpstzÿt von den nussen gehalet werden dürr lassen werden vnd bhallten. Nimm der selbigen also grun oder dürr .x. lb. (am Rand, Anm. :) x. lb. ist zvil victrill / oder kupferwasser / j. lb. Alun .j. lb. vnd schwäbel .j. lb. wirffs in ein kessel mit wasser / süd es wol vnder einander / mach, jn einem kleinen badzüber ein bad damitt / bad .vj. oder viij. tag darinnen / will es dich gutt duncken / so mach ein nüwes frischs. Magst die nußhülschen vorhÿn in ein sack thun / vnd dan in dem kessel sieden lassen / es zerfart sonst jm wasser / vnd wirt vnflätig darinnen zu baden. So du wilt gutte operation haben / soltu vorhÿn dich wol purgieren / mitt einer purgation so zu der läber vnd zum vnreinen plutt dienstlich ist / du sollst ouch vornhin wol schröpfen eh du in das bad sitzest / Solt nüt gsaltzens essen / als schwÿnen vnd tigen fleisch / vnd was versaltzen ist myden. du magst ouch zu der läber lassen / reine spÿß bruchen bis das plutt wider erfrischt vnd erstarcket. du sollt wunder schön werden. von rüdigkeit bsich hie vornen so du die bletter hindersich zelst / von disem blatt an / am 22. vnd .21. blatt.

wan ein boum jm durchschÿn bluÿtt.

Man sagt / so ein boum jm besten blust ist / vnd aber der Mon voll / vnd durchschÿn ist / vnd also das durchschÿn den blust begrÿffe / (.sonderlich wann es glantz heitter ist.) so werde der selbige blust gantz vnnüt / vnd bringe kein frucht oder gar wenig für. da soltu ein züber voll wasser vnder den boum stellen / bis das das durchschÿn sine tag vollendet / so mag es jm nüt schaden. soll ein sonderbare heimlichkeit sÿn was schadt versuchen. stell zwen oder .iiij. züber vol dan.

(Am Rand, Anm. :) Ich han erfahren vnd gsähen / das näben dem see kein rÿff den räben schaden thut / ob er schon an allen andren orten sonst schaden gethon.

52

Vß habermäl gutt Brott zebachen.

Mach die hëby vß plossem weitzen oder dinkel mäl / darnach wan du knätten wilt / so mischle das habermäl darunder / es gibt's vil besser / dan so du die hebÿ mitt haber mäl gemischlet hast / es ist ouch gutt so du den suwrteig ouch überkommen möchstest / der von blossen dinckel oder weitzen teig gmacht wäre. Fille ding wollen jre vörtheil haben.

So ein finger verwundt / das es nit erschwären solle.

So du dich an einem finger verletzest / oder verwundest / so how oder schab ein wenig ab dem selben nagel der an dem verwundten finger ist / du sollt erfahren / das es sich nit üblet / sonder fÿn sittlich heilett. das abgeschnitten / oder abgeschaben soll angends hÿnwegk geworfen werden / damit du nit meinest das es in die wunden solle gebrucht werden. Jch hab es gsähen bruchen / das es also gerathen ist / ob aber diß gholfen / oder ob es sonst für sich selbs glücklich gheilet ist / mag ich nit wüssen.

Die feüchtigkeitt eines gmachs verträben.

So du ein Saal oder kammer hast / darinnen alle ding fücht vnd graw wirt / ouch vngsund zeschlaffen ist / so mach am hinderen tehil deß gmachs ein loch wol oben in die wand / jn der grösse ongar wie ein fenster löufferlin / da man den kopf möchte hündurch stossen / damitt das gmach also durch ghenden lufft haben möge / laß die fenster vil malen / vnd sommerzýt jimmerdar offen / du wirst wunder erfahren. stell anfangs etwan jn einem kessel glutt darÿn wan du gebachen hast / oder mach sonst ein kolfeüwer darÿn / bis das ein mal die feüchte daruß kompt: mach vilmalen ein feüwerlin mit guttem dürrem räckholter holtz darÿn; so fÿn klein zerspallten ist. solliche starcke flammenfüwr verzeren alle böse dämpf / ist vil besser dan nur der rouch.

53

Ein fÿn stücklin / so ein käß nit gnug gsalzen wär.

So du das ÿngsaltzen fleisch vß der beitze nimmst / so leg den käß jn das sëlbig saltz wasser / thues jn ein eng gschirr / damitt es darob zämen gang / laß ligen nach dinem gfallen / so lang du willt / er soll seer gutt werden / wan du jn issest wirst können ja oder nein sagen.

Für die durchfüwle / so den jungen kindren der mund jnnwendig fulet / löcher ÿnfallen.

Nim rodt kolrosen / ettlich nennen sÿ winter rosen / grun oder dürr / magstu es der zÿt halben überkommen so nimm kinn-
gerten loub / süd es mitteinandren jn wÿn / thu dan ein
wenig honig darÿn / wäsch dem kindlin den mund
abends vnd mirgens damitt / nimm ein lümplin darzu.
Ich hab es minen kinden gebrucht / vnd ouch allten lütten geben
die den halß innwendig geschwencjt / mit gargarisieren.

Einhorn.

Man sagt Einhorn sÿe zu vilen dingen gutt / von welchem ich ein gwüsse prob weiß. So ein frow geporen hatt / vnd aber die überigen ding so noch von nötten sind / nit ab statt wollen / (.davon die frow sterben musste.) so schab einhorn jn ein bächer mitt wÿn / gibts jren zu trinken / sÿ wirt jn einer halben stund von allen ding ledig. so bald sÿ den geschaben einhorn ÿngetruncken.

Rouch vß der stuben verträben.

wan vil rouch in einer stuben ist / von einem bösen ofen / so nimm einen nassen lumpen / oder netz ein tuch jn wasser / ÿe grösser ÿe besser / henks jn die stuben vff / bÿ dem ofen an die stangen / oder jn die mitte wie du kanst / so zeücht es allen rouch ÿlends an sich / du magsts ougen-
schÿnlich sähen.

54

pomerantzen / so sÿ grauw worden / oder gfroren gsÿn.

wan ein pomerantz graw worden / da du vermeinst er solle nicht mehr / so wüsch ein wenig glutt vom feüwr / vnd leg jn an die heisse statt / keer jn vm / laß jn wol heiß werden / als vil als schier halb gebraten / so wirt er wider natürlich gutt / vnd hatt sÿn rëchte krafft.
(Am Rand, Anm.:) wir nennen es bäÿen.

Schynwürmlin.

Man sagt eigentlich waar sÿn / so man ettliche schynwürmlin / oder käferlin so zu sommers zÿt zu nacht jn den hegen oder zünen jm graß schÿnen / einem thier zu essen gäbe / so wärde es vnfruchtbar / vnd gebäre nit mehr. Ich muß mit einem hund erstlich probieren / wäre gutt für galltzen oder vßshowen. Cauendum autem ne hoc medio (.si ita est.) abutantur peruersæ mulieres, et ancillulæ lasciuiiores, quae perutantiae suæ hoc modo consulere possent, Si securæ, Veneri indulgere possent, fætu ram impediens.

Ruben suß pflanzen.

So dû wilt gutt suß ruben pflanzen / so mustu erstlich acht haben das der samen von gutten sussen ruben sÿe harkommen / derhalben wenn man will samenruben setzen / so soll man vß erlesen die wol gestallten sÿen / kleine wurtzel haben / vnd suss sÿen. die bringen dan ouch gutten samen / vnd wachst daruß gutte frucht. Dan du magst wol gedencken / das vß einer höltzinen groben knorchten ruchen vnd bitteren ruben kein gutter samen wachst. dan du wirst nit bald vß einem wolff / ein wachelhund machen.

Jtem nach dem dan der rubsamen gsäÿt ist / so nim ruß vnd wirf an einem ort / da du den samen gsäÿt hast den ruß daruff / du wirst am selben ort wunder erfahren / wie schon die ruben dar von wachsen.

55

Das ein ax / byel / oder ander waaffen nit ab dem halm falle.

So du ein halm oder stÿl jn ein waffen machen wilt / so hab acht / das du das theil jn das örÿ machest / das gegen dem erdrich am boum gstanden ist / dan so du das waffen an de rsÿten am holtz anstellst / das gegen dem tolder sicht (.obsich namlich.) so hept es nit / sonder fallt vnd tringt jimmerdar ab / es heben ouch die bitten nit darinnen.

Magst ouch erstlich so der halm bereitet ist / jne wol mit saltz bsäÿen / dessglÿchen thu ouch dem örÿ jnnwendig / schlachs dan an / es verrostet wunderbarlich jn ein andren. wan ich die bitten drÿn will schlagen / so beitz ich mitt dem schrötÿsen wol vorhÿn / laß den zerlassen lÿm drÿn trieffen / strÿchen ouch die bitten ein wenig mit lÿm / vnd schlach sÿ drÿn / es hept seer wunderbarlich grusam mächtig übervß wol / dermassen das kein allt wÿb mitt den zänen heruß ziehen wirt. Probatum est.

Von Binden / damit man wunden oder andre schäden verbindet. ein warnung.

Es sollen alle schärer / wundartzet / vnd die so offne schäden heilen wollen wol acht haben / das sÿ keine binden von wÿber hemdlin machen / dan die erfahrung / ouch die natürliche lehret / das der schaden davon nit nur vnheilsam / sonder böser wirt / von wägen der vnflätigen befleckung / der monat zÿtten so die wÿber haben / dan ob schon die tuch wol gewaschen / noch denocht so hatt daz vnrein vnd schädliche giff noch sÿn wÿrkung.

Jch han von einem ghört / der sich höchlich gezüget / das er einem schaden sÿe zehilff kommen / da er nur die alte binden dannen gethan / vnd ein ander binden gmacht / von allten lÿnhosen so ongfär zu gegen waren.

Von eissen: Apostem / pestilenzischer gschwär.

Ich han von einem ghört / wie das so bald er empfinde das jme ein eissen entspringen wölle / so grÿffe er mit den fingeren starck daruff / vnd zertrucke / oder zerklÿmme jn / glÿch wie einer ein biren jn einem sack zertrucken welle / so wachse er nit mehr / nÿme ab / vnd verschwÿne. es macht naß ougen. Glÿcherwÿß sagr mir einer / wie jme vff ein zÿt die pestilenz angstossen / als bald da habe er ein glÿend schÿt holtz also fÿwrend daruff gestossen / vnds darnach mitt brand-salb geheilet / vnd sÿe hiermitt der pestilenzischen kranckheit vnd bschlÿger überhept gsÿn. Sonst so ein eissen nit zÿtigen will / oder so er zÿtig / vnd doch nit vfbrÿchen will / do han ich nÿt bessers funden / dan einen wÿssen zibelen wolgebraten also heiß wie man es erlÿden mag dar-über gebunden / machts lind / zÿtig / flÿssig / vnd bricht schnell vß. ein yeder zibelen ist ouch gutt. Jtem .iij. oder .iiij. rodte mangolt bletter gebÿyt / also warm darüber gebunden hilfft ouch / bind bald andre drüber. Jtem das hüwtlin von einem schmär hilfft ouch. diß sind bewarte stÿcklin / Aber oberzelle zweÿ stÿck gefallen mir nit / wie wol ichs von personen ghört / die sÿ selbs gethon haben

Mugken oder schnacken vß einem gmach zevertrÿben.

Es sind an ettlichen orten gar vil nacht mugken / so einem vm die oren susen / vnd gar übel bÿssen / insonders die jungen kind. deren sind an ettlichen orten gar vil / jnsonders bÿ den moos-echten wasseren / die versamlend sich jn den sälen vnd kammern gegen dem abend gantz huf-fecht / dise sind nit bas zevertrÿben dan mitt rouch / Darum so nim angezündten reckholter / oder rÿckholterbeer vff einer glutt / wan tag vnd nacht scheidet beröüch daz gmach woll / das die fester offen sÿen / du sichst die Mugken bÿm tusentt hÿnuß fliegen / thu wider zu. Jtem stell ein grunen hanfstängel zum beth / so bistu sicher vor disen mugken.

Ob schön wätter / oder rÿgen vor handen seÿ vß einer puwren practick gelert.

wan die kleinen bÿchlin / oder brÿnnelin / ouch andre flÿßlin fÿn rösch louffen / das sÿ frÿch brÿschlen vnd glögglen / so ist es ein gwüß zeichen einer schöne. So sÿ aber stillschwÿgend hÿn schlÿchend / als ob sÿ seiger sÿen / ist ein gwüß zeichen eines rÿgenwätters. magst solches ouch an einem stock-brunnen acht nämmen / so es nach bÿ dinem huß ist / alle wÿl es schön ist so rÿgnet es nit. ein gwüß allter wÿber experiment.

Ruden zevertrÿben.

So einer rÿdig wirt / vnd gern bald heil wäre / der thuÿ also. Recipe. Schwäbel stoß jnn vnd pulferisier jn wol / thu so vil saltz darunder / verbinds jn ein lÿmplin: legs jn boumöl / So du abends nider wilt gon / so nim daz lÿmplin heruß / rÿb die ruden wol damit: morgens aber / vff mittag ouch also. hut dich vor gsaltzner spÿsen vor suwren vnd hitzigen spÿsen. Merk aber / wo ein ein mensch phlegmatischer vnd saturnischer natur ist der muß andre artznÿ bruchen / Erstlich jnnerlich / sich purgieren / rein halten / fasten / schrÿpfen / gute lÿchte spÿsen ässen / zu der läber lassen / ouch zu siner zÿt zu der lungen lassen / gutte krüter jm wasser-bad sieden / als Aron krut vnd wurtzen / lapatium acutum lendiwurtzen / Schwäbel / saltz / gstossen wÿnstein etc. Ouch ist ein sonder bad: Nim louw rinden / bÿ einem gärber ein mäß / thuns in ein sack / legs jn den kessel zu dinem was-serbad. Magst nit haben / so nimm tannen schößlin / oder fiechten schößlin / rÿckholter schößlin / legs jn einem secklin verbunden in kessel dines wasserbads. Diese stuck alle sind wunder gut. für brennblatern vnd alle ruden. probatum gwÿsslich gloub mir

(Am Rand, Anm.): Thu schmärwurtz ouch drin / sÿ hilft / vnd ist gut für das spannen wan einer trocknet

59

So einer jn gäher hitz trincken will.

Wan einer von sommer hitz entzündet / vnd also sinen grossen durst one schaden löschen will / so stosse er beide hënd jn das wasser eh er trinckt / so bald dan die hend wol ab kulet sind so mag er one schaden trincken / das er die leber nit befleckt jme ouch der mund nit dar von vßpricht / noch erschwirt wie sonst gmeinlich dar von entspringt. laß die hend wol erkulen. wäsch din angesicht nit in der hitz / du wirts sonst ussetzig.

Für ZÄn weh / ein abergloub.

Es lehret mich ein gutter fründ also: How dine negel an hend vnd fussen an einem frÿtag ab / (.wie man jm brauch hatt / das förder an den nēglen was zu lang ist abzehowen.) Nim die selbigen abgeschnittnen schnätzling / oder stücklin von den nēglen / alle zusä-men / bind sÿ in ein lümplin oder bapÿrlin / vnd legs jn ein hole holderstuden / vnd versprich mit luteren worten vnd gwüssen für-nemmen / das du dine nēgel an keinem frÿtag mehr dÿn läben-lang abhowen wellest Jn nomine Patris er filij et Spiritus Sancti. Jst das wahr so nimpt es mich wunden. Diß hatt mich der krumb Jacob Moser Scheidenmacher von Solothurn gelehrt / vnd sich höchlich protestiert / es habe jme gholfen / er habe ouch andren vilen mehr damitt gholfen / die jme des sollten zügknuß tragen noch gloub ichs nit. hilfft es aber / so ists ein superstition.

Grauw haar zemachen / ein gwüß eperiment begärt die jugendt nitt.

Nim bärenschmaltz / salb damitt die ort die harig sind / wie wÿt oder breit du wilt / rÿbs abends vnd morgens ettliche zÿtt / wo du das har grauw wilt haben / es grawett bald / Merck das du nit allein das haar / sonder ouch die huwtt vnd boden da es gwachsen also warm ÿnsalbest / du wirst bald gutt experiment sähen. Jst nit breüchlich.

60

Von häxen ein fÿne prob.

Es hatt vor zÿtt ein Bērnischer landvogt / bÿ sÿnen gfangnen ein experimentt vnd lehr stuck erkundigett / Diewÿl an den häxen gmeinlich ein anmal erfunden werde / (. welches jne durch den bösen fÿend ÿngetruckt / oder angezeichnet werde.) Da solle man acht haben / wo man ein sollich argwönisch blauw mal / oder anzeichen an einem wÿb (.so verdacht ist findt.) findt / so solle man jren jm schlaff / oder so sollichs nit möglich / jren die ougen verbinden / vnd danne ein nadel / pfriembd / oder alen daselpst jn mitte des anmals hÿn ÿn stossen / vnd eines gleÿchs lang hÿn ÿn trucken. / vnd so sÿ sollichs nitt empfindt vnd darob nit schrÿen wirtt so ist sÿ gwüß ein häx. Dan sollicher griff vnd zeichen so jren von dem bösen ist worden / ist ein todtt fleisch. Sollich experiment ist zu Bÿrren jm 1575. jar bschähen. wiewol vff diß mal der sach noch nit ist vßewartett

Aber ein nadel ist der gfangnen frowen mitt
verbundnen ougen jn ein sollich maalzeichen
durch die examinatores hÿn ÿn truckt / vnd
sÿ die arme person sollichs nit jnnen worden
Doch an aller marter für fromm ledig glassen.
(Am Rand, Anm. :) Diß wÿb ist hernach Anno 1581. am
samstag vor wiehnacht allhie zu
Bürren verbrünnt worden: deren bÿcht-
vatter ich gsÿn bin / Bis zu jrem tod.

61

Die beste zÿtt holtz ze houwen / böüm fellen

Erstlich brënnholtz zefellen ist die beste zÿt jm meÿen dan alles safft wÿcht vom margk in das üs-
serste theil gegen der rinden / derhalben es dan gar schnell dürr Dannerhÿn ist die beste zÿt
brënnholtz zehouwen wen der Mon obsich gath. ouch das holtz so an sonnenhalden stath dan das
holtz so an winterhalden bründt nitt frölich / wie ouch das so jn nidergehnden mon gfeltt wirtt.
Buwhöltzer aber / vnd so zu schreÿner wärck dienett / soll ÿeder zÿt ghouwen wërden wan der
mon eben nüw worden / zu ende des wädels / da es wëder nüw noch wädel ist. Ouch soltu kein
buwholtz fellen wan es von rägen oder touw naß ist. es soll sonst wurmstichig vnd fuwl werden
Ouch hab ich vff ein zÿt jn einer stund .ij. böüm lassen abhowen / stunden ouch bÿ ein andren / de-
ren der eine so fÿne subere laden gab / wie sÿden zewärcken / der ander war so ruch vnd gestru-
bet / ouch abhöltzig / vnd ward jn kurtzer zÿt gantz wurmstichig / dermassen ich mich noch ver-
wundere.

für gschwulst

Anno 1579. jm hornung han ein wasserbad gmacht / darinnen tannin schützling / vnd lëndi wurten
gsotten / für die ruden vnd brenn blattern / es heilet frÿ / vnd schlug seer vß / hiemit ließ ich nach
mit dem baden / vnd ist die hitz ÿngschlagen / sind mir die bein vnd hend groß gschwollen /
gschwär entsprungen / do hab ich die mittelste rinden vom holder gschaben / alle mal ein zimli-
chen hut voll vm die bein gebunden am abend / do hatt alle gschwulst vnd hitz dermassen nach
gelassen / das ich mich höchlich verwundren. han in artznÿ schnäller expe-riement nie erfahren. hab
es bÿ .8. tagen gebrucht.

62

Von den spinnen / zu Latin Araneæ ein opinion, oder ein superstition (letztes Wort gestrichen,
Anm.) narrÿ

Als ich in miner Jugendt ein student zu Basel war
do hab ich einen doctor kennt / der ließ kein
spinnen töden / dan er sagt / diß thierlin näme
von natur an sich alle böse fÿchtigkeitten / die vß
den muren vnd lÿfften kämen / dan das wäre
dises thierlins narung / namlich an sich ziehen
die gifftigen bösen tämpff. jn glÿchem vaal
mocht er ouch wol lÿden jre wupp vnd gespunst /
dan er ouch dem selbigen vil zu gab. Doch vm
mehrer süberligkeitt wägen liess er die mägdte jre
spinnwüpp abwüschten / aber mit dem geding / das
sÿ kein spinnen töden sollten: vnd sagt allweg
also: die spinne zeücht das gifft an sich / gibt
keins vonn jr. vff sollichs hatt ich ouch acht / fand
vor minem fënster über das ÿnghowen tagloch / ein
groß breitt gespannen wüpp / so erst nüwlich anfangen

war vff diese wÿß wie hie neben verzeichnet (am Rand Zeichnung einer Spinnwebe mit Spinne, Anm.) / Jch

sach jre offt zu / wÿe syden zettel yntruge / fieng
ouch täglich ettliche fliegen / warffs darÿn / vnd
spÿßt sÿ also / das sÿ groß war wie ein haselnuß /
sÿ ward ouch so zam vnd heimlich vß täglicher gwon-
heitt / das sÿ mir die dargebottene fliegen fÿn süberlich
vß der hand nam. lettstlich über .j. jar kam ein vn-
flättiger student / der tödet mir sÿ vnwüssend / deren doch
mine gsellen so lang verschonet hatten. sy sagten allweg /
daß wäre min wäberknächt.

63

Ein ander superstition / von Blutstellung.

Ich hatt mich vff ein zÿt mitt einem schnätzmässer jn einen finger verwundt / vnd kondte das blutt
mit keinem mittel stellen. In dem so gath ein nachpüwrin herzu (.so min liebe gfattren was.) als ich
jr anzeigt wie das blut nit nachlassen wölte / da nimpt sÿ den schnitzer vnd howt mir ein löcklin
haar von minem houpt / vnd macht zwei theil daruß / vnd legt mirs krützwÿß über-einander vff die
wunden / vnd hielt mir also jr hand daruff / glÿch als ob mir der finger verbunden wär / do stund das
blut von stund an. jch acht sÿ habe darzu gemurmlet / in nomine Patris et filij etc. oder sonst etwas
/ mag nit wüssen was. das blut stund gächlingen.

Blauwen faden zu machen / ein schön kunst stücklin.

Nim ackten beer / stoß sÿ / thu sÿ in ein hafen / wasser dran /
den faden drÿn / wie man es gmeinlich macht. wan
du dan den faden heruß nimmst / so tunck jne jn
schumacher schwertzin / schwencke in uß dieser schwertzi
vß / glÿch als man ein tuch vß wassser vßschwenckt
laß trocknen / er wirt schon blaw / dermassen
das du dich darab verwundern must. sonst von der
agken beerlin plibe er brunfarb / violfarb / tunkel / etc.

Roth mitt presilien ein glÿche prob / vast gut.

Nim kalch / der schon wÿß, geuß wasser dran / laß ston /
bis es luter wirt / es gwünt oben ein heüttlin / geuß ab (letzte zwei Wörter gestrichen, Anm.) / thu
daz hüttlin suber darvon / nim dan die lutere kalchlougen
thu presilg drÿn / du magst gächlingen damit färben was
du wilt. holtz / fäderkängel / bein etc. seüd es bÿm fürf sittig

64

Schlÿffstein gebrochen / zamen machen.

Es ist mir ein vmblouffender handschlÿffstein
zu zweÿen stucken von ein andren gfallen / da
han jch ÿeder sÿten an ÿedem stuck zweÿ
löcher (.doch nit gar durch.) drÿn gmacht / han
die löcher mitt holtz wol drÿn gschlagen verfüllt /
han darnach dise zweÿ ytuck zämen gelegt / mit
einer hölzinen zwingen oder klammern / wi es
die tischmacher zum lÿmfugen bruchen / zamen
gezwungen / vnd also vff der einen sÿten
mit zweÿen ÿsinen klämmerlin jn vor gmachte
vnd gebüchste löcher gschlagen / zu samen ge-
hefft / darnach als ich den stein wieder

an sÿn ort gehenckt / do han ich die fugen oben
vff wo man schlyfft / mit vffrechten höltzinen
bissen verschlagen / wie man ein axhalm ver-
bisset / damit der stein an den sëlben orten keine
fâl gwünne / hab jn also ein lange zÿt gebrucht
ein andrer hette jn hÿnwäg gworfen. jst mir
gutt gwäÿt. Armut hatt mich vil künste glert.

65

Seil oder schnur / jn der nüwe so sÿ vnpänig oder vngleichsam sind / glimpfig zemachen.

Ein vngleichsam nüw seil / leg ein stund oder zwo jn wasser / laß trocken / züch es dan durch ein
handthebe an einer thüren / starck mit beiden henden hindersich vnd fürsich nach dinem gfallen /
durch solliche streipfen wirt es demuttig / gath darnach weder vß noch ÿn / vnd wickelt sich nit
zamen / ist seer nothwendig an den nüwen schnuren / oder seilen die man zu den zÿtglögken / o-
der schlag vren brucht / wo es die nothurft erhöüschet.

Käÿ maden / würm vß dem käÿ vertriben.

So würm oder maden jm käÿ gwachsen / so nim bäsen rÿß
von einem nüwen bäsen / oder sonst die jungen schützling
von Birkböümin rÿß / stëck diese ruttlin jn käÿ an das
ort wo die maden sind / du solt wunder erfahren.
von käsen suber ze behallten.
lug hernach / findst ein fÿne leer.

66

Brënn blateren / hitzige böse gschwär / ruden / blauw bültzen / löcher / vnd böse bein heilen /
Ein wunderbar ding /

Anno .1579. haben mich diese hitzigen böse gschwäre gar
hert piniget / dermaßen / das kein baden / keine
träncker / noch purgation mögen hëlffen / ouch weder
salben noch krüter / muß gar vil züglin vnd pflaster
überkleiben von wägen der kleidung / hatt kein ruw.
Also nam mich ein schärer von Solothurn an / mit namen
-lli hubler (.welliches vatter einer ist gwäsen vnder
den nün vertribnen mannen vß solothurn / die
man nennt die Rogkenbachen /.) der kam zu mir
gan Büren / vnd handelt mit mir wie volgt: -
Erstlich rüset er mir ein badbüten zu schweißbaden
gantz wol verhënckt vnd vermacht. do legt er zwen
wÿß kißling glüend oder seer heiß gmacht jn ein kesselin
stalles darÿn /: darnach (gestrichen, Anm.) vorhÿn salbet er mich rings wÿß
vm alle gschwäre / mit einem seer lieplichen rodten wol-
schmëckenden selblin / (am Rand, Anm.:) alle züglin vnd
pflaster abgethon /
keins me vffkleipt.
ich knüwet darnach jn die badbüten
vff ein blöchlin / den kopff heruß gstossen / vm den hals
gar wol vermacht. (Am Rand, Anm.:) Nota:
er stalt vorhÿn
ein kessin mitt wol
angeblaßner glut
in die büten / das

es fr̄y heiß vnd

wolgeheitzt war. darnach nam er ein gutten halben bächer
voll gebrannten w̄yn / vnd halb essich / vnder-
einandren gemischt / vnd goß mit yngestreckter hand
ÿe eine halbe nußschalen voll oder mehr / vff dise
heisse stein / f̄yn langsam ein andren nach / nach dem
jch die hitz erl̄yden mocht / dan es gibt ein grusame
hitz / vnd grossen tampf / diß vff giessen w̄aret etwan
ein halbe stund / das gibt ein solchen schweiß das er über
den l̄yb abloufft wie vff gegossen wasser. Als ich nun
wol erhitziget / gieng ich heruß gächling an ein beth / wol
zu gedeckt / über angesicht vnd allen kopf / das gibt ein solchen
schweiß / das man die l̄ynwath vßwinden möchte. diß

67

diß schwitzen hat allw̄eg ein stund müssen w̄aren : jedoch ließ er mich (.wan ich schwach vnd on-
mächtig werden wollt.) den mund ettlich mal herfür halten / den lufft ze empfaen. diß ist also min
erst schweißbad gs̄yn.

Mornes macht ers aber wie vor / vnd als er mitt dem bächer
voll essich vnd gebrannten w̄yn / mit dem vffgiessen geendet war
do stellt er jn einem andren kesselin wol angeblaßne glutt
(.kolen vß der schmitten genommen.) ouch h̄yn̄yn / vnd hatt
darnach jn einem bap̄yr gestossen pulfer / (am Rand, Anm. :) Ich acht es s̄ye
Antimonium.

mit farb vnd gstatt

wie f̄ylsp̄an / oder wie zerstoßen spießglas / diß pulfer
nennen die schärer fumus. findst es b̄y denen artzten / welche
die französische plag heilen. diß pulfers nam er vff ein
mal zu ÿedem bad .j. gutte nußschalen voll (am Rand, Anm. :) .j. loth. / vnd legt das
bap̄yrlin mit dem pulfer vff die glutt / vermacht allenthalben
wol das kein tampf heruß mocht / ließ mich also nach dem vori-
gen schweißstampf noch .j. fierteil einer stund allweg in disem
rouch b̄äÿen / so lang ich erharren mocht. darnach schnell heruß
geloffen an das beth / wol zugedeckt / aber vff ein stund gschwizet
wie vormals / doch den mund von diesem rouch verhuttet so vil
m̄iglich / dan er stinckt gar übel / vnd ist schädlich yngeschluckt.
sollich schweiß bad hett er mir alle tag zweÿ mal gmacht / es
haben sich gl̄ych am andren vnd dritten tag alle gschwär zu sammen
gerumpfen wie ein dürre oder wälcke ruben / vnd bin jnnert-
halb acht tagen fr̄y gsund worden / wi die rüfen noch gstanden
hatt er s̄ÿ alle mal hert getruckt / den eÿter darunder herfür
gezwungen / aber kein rüfen lassen abrÿssen / bis s̄ÿ selb ab-
gfallen. bin also gächlingen aller gschwulst / aller gschwären / vnd
schmärtzen ledig worden / Gott dem herren s̄ÿe lob vnd danck
gsagt / der gäbe mir s̄ÿn gnad / das es ein stäte bstand habe.
ouch ist min hut dorab so zart vnd lind worden wie s̄ÿden
gegen voriger gattung. dieser schärer sagt ich solle offt mitt
essich vnd prandten w̄yn schweißbaden / es verhuttet mächtig.
diß schweißbaden vnd r̄üchen oder b̄äÿen / hatt er acht tag mit
mir gebrucht. (Am Rand, Anm. :) jn den lesten
tagen alle
tag nur ein
mal.

Es w̄äre höchlich nutz gs̄yn / wan ers noch dr̄ÿ tag
mit mir also gmacht hette. jch achten ouch so jch anfangs vor-
h̄yn geschräpfet hette, es sollte noch bas gwürckt han.

Ein fisch schnäll zetöden.

So du läbende fisch sollt vßnehmen / schuppen / vnd rüsten
da sind ettliche kümmerlich ze töden / man kann sÿ ouch nit
wol jn den henden bhalten / von wägen des zablens / als
trÿschen / hecht vnd andre / so schlach jn mit dem
mësser drÿ oder .4. streich vff den schwantz / so verspürt er
gächlingen alle stercke / schlach jm dan vff den kopf ouch so
ist er glÿch tod / oder haltet sich sonst still / das du jn be-
reiten kanst. diß mag mit kurtzen worten gsagt werden
wie volgt: wan dir ein fisch jn den henden mächtig
zablet / so schlach jn mitt dem mësser vff den schwantz
so ligt er still. tüllp jm den kopf hernach.
(Am Rand, Anm. :) so du ein aal wilt
schinden / so nim jn
vorhÿn in der
mitte mit beiden
henden / vnd wirf
jn hart vff den boden, so wirt er gar demuttig zeschinden.

Aber ein fÿn vnnütz stücklin.

Ich hab von einer köchin gsähen als sÿ kuchlett / vnd das holtz nit frölich brünnen wolt / do nam sy
ettlich mal ein kochlöffel voll ancken vß der pfannen / vnd goß jn in das feüwr / jch mein es kond
do brünnen. Jst wol wärt das es vnder die künst der hußhaltung gschriben wärde.

zween schütz in ein büxenror laden / vnd ÿeden schutz besonder abschießen / wan man will.

So du einen schutz mit pulfer vnd stein geladen hast wie er
sÿn soll / so stoß wullin tuch oder sonst etwas das nit angath
oder nit brünt von füwr / jn das ror hÿnab vff den erst-
geladnen stein / satt vnd wol / darnach thu noch ein ladung
bulfer / oder so vil du wilt vff disen vorigen gladnen schutz
Nim dan ein andren büchsenstein / schnÿd zwo oder .iij. kärben
doran (am Rand, Anm. :) vnd krützwyß also (darunter Skizze, Anm.) ringswÿß herumb / jn der tieffe
oder grösse wie ein
zündlöchlin sÿn mag / stoß jn hÿnab vff daz bulfer. wan du
dan selbigen schutz wilt abschiessen / so schüt ein wenig zündt
pulfer hinab jn das ror / leg dan ein angezündt männlin
davornen in das ror / richt dan das ror über sich / so fallt das

männlin hÿnab vff daz pulfer / vnd gath vertig ab / den andren schutz bhalt dan jn der büx so lang
du willst. mit disem ersten schutz kanstu niener zu schiessen / dan die wÿl du die büxenn must
übersich richten / das das mënlin hÿnab falle / so wirstu ouch den schutz müssen lassen in ÿl über
sich gehen. jst allein darzu dienstlich / einen zebetriegen / das er meintt der schutz sye vergebens
abgangen / vnd sye das ror lâr / vnd hastu aber den rächten puff noch jn das büx. jch hab einen
kennt wellicher die büxen voll hatt geladen / so mancher schutz drÿn hatt mögen / vnd hatt ÿeden
schutz besonders können abschiessen ist aber mir ein vnbekante kunst.

Von rossen die stettig sind / die nit gon wellen.

Man sagt so man sporen mache von einer ysenen kettin ab dem galgen genommen / doran mēnschen oder dieben ge-hanget s̄yen / die tr̄yben ein yedes halstarrig stetig roß / das widersprich jch / vnd sag es s̄ye nüt dan ein falsche vnd erlogne superstition / ein abergloub / doran nüt ist der teüfel thuÿ dan s̄yn hilff / hatt ein operation gl̄ych wie andre fantestische narrenwārck damit die wällt will betrogen s̄yn / das züget der nachrichter von Bern der zu wangen ein sollich par sporen (.als er s̄y vnnütz erfunden.) hat über die brugk ab jn die Aaren gworfen dan s̄yn gaul vff der selbigen brugk nit ab statt wellen.

Willtu abder den gaul ze gon machen /

So nim zwen zwick / oder schnur vnd binds dem roß
ob den hinderen knüÿen hart vm die bein / er muß
dan fürsich jn ÿl tringen: soll gwüß s̄yn.

70

Das ein jung kind gneigt werde die rēchte hand ze bruchen /: daz es nit lingk werde.

Diewÿl das junge kindle yngefäscht / vnd yngebunden
ist / so es bald j̄rig (.oder so lang man pflägt
die fäschtung zebruchen / so flÿß dich fürnemlich
so es wachet vnd man mit jme kurtzwÿlen will /
das du jme die rēchte hand vß der fäsch ledig
machest / die lingke yngebunden lassest / so
gwüntt es darnach ein sonderbare anmutterung /
allweg die rēchte hand zum ersten ze bruchen.

Von krÿden.

So du herte krÿden hast / die nit gern krÿdet / so leg s̄y vff einer wösch vff den äscher / wan die wösch ein end hatt so ist die krÿden gutt.

Gutte nüwe krÿden machen.

Nim gelöschten gutten wÿssen kalch / der dick s̄ye / geüß darüber ein dünn lÿmwässerlin / rurs gantz wol / schnÿd stücklin daruß / oder riemlin / laß trocken. wan du nit ze vil lÿm darzu gethon hast / so wirt es gutte krÿden zeschrÿben. oder thu Mistelbeer dar-vnder / soll ouch gutt s̄yn. probiers mit wenig / oder mit vil / oder mit minder / biß du das rēcht mittel findest.

Jtem nim ein stücklin vnglösten kalch / leg jn jn essich
übernacht / oder ein stund / nimm jn heruß / laß trocken /
lug was es geben well. legs hernach vff ein wösch.

71

Ruden / kr̄etzigkeit / schebigkeit / böse hitze phlegmata vnd der gl̄ychen zevertrÿben / vnd fürze-
kommen

(Am Rand, Anm.:) O wie gutt
probatum / gloub
mir / jch hats
gebrucht

Hab acht jm laß zedel / wann sonderlich gut schröpfen vnd
aderlassen s̄ye. So die aderlässe (am Rand, Anm.:) zu der läber bschähen / so trinck abnds
vnd morgens erdtouch wasser / hastu das gebrannt
wasser nit / so süd das krutt an milchsotten / heiß Serum
lactis. laß dir dan wol schröpfen / trinck vor vnd nach

(am Rand, Anm.:) nuchter triacks jn erdrouch wasser zertriben / oder jn essich. Mach dir angends nach der schröpfte ylendts von stund an ein trochen schweißbad.

Also: stell ein kessel mit

glut jn die bütte / das es wol warm werde: dan es muß gar heiß sÿn: sitz drÿn / stell jn einem andren kesselin zwen wÿßkÿßling stein vorhÿn heiß oder gluyend gmacht ouch jn die bütten. Nimm dan ein bächer voll / halb essich vnd halb gebrannten wÿn / vnder einander gemischt / geuß daruß ein nußschalen vol vff die heissen stein / glÿch aber so vil / es gibt ein grusamen tampf / halt den mund an einem ort wo du kanst heruß: geuß einandren nach allgemach vff / das es wol dämpfe / du wirst wunderbarlich schwitzen / je mehr ÿe besser / dan es muß alles stark / vnd mit grosser hitz zu gan, so es dan ein halb stund oder ein viertheil gewäret / da du den bächer voll gar vßgossen / vnd die hitz am grösten ist / so spring ylendts heruß / leg dich an ein beth vorhÿn darzu gerüst in ÿl eh du erkallten mögest laß dich wol zu decken / den kopf vnd alles verdeckt / vnd schwitze alls dan jm betth noch ein stund / magst für die omacht ettlich mal dem mund frischen luft lassen. du wirst schwitzen daz die lÿnwath jm bach nit möchten mehr naß werden. Bruch diß bad .iij. oder .iiij. mal jn einer wochen: du wirst gsund. hut dich vor gsaltznen spÿsen. etc. wirstu gsund so bruch diß bad dar nach alle jar. iij. oder iiij. mal etc.

(Am Rand, Anm.:) So du Brënnblateren / oder sonst böse hitzige ruden hetttest so kouff von einem schärer ein schwartz pulfer / das nennen sÿ fumus ist von Antimonio gmacht / schütt zu yedem bad .j. lot vff die glut. halt den mund heruß / daz kein rouch in dich gange. dan es ist böß / feült die zeen

72

für die meuß vnd ratten

Nim vngelöschten kalch / das mäl darvon / thu dan so vil gutt mäl darunder / oder mehr / damitt es die meuß dester lieber essen / legs an die ort wo sÿ jr wandel haben so bald sÿ es gfrëssen so geth der kalch jn jnen vff / vnd müssen bald dorab sterben / Etlich stellen jnen zetrincken darzu / soll gut sÿn / jch weiß aber nit das die meuß trincken: es sÿe dan / das sÿ von kalch genötet möchten werden.

die wölff flüchtig machen.

So du einen wolff antriffst / da du bsorgen must das er dich angrÿffen wërde / als jm wolffmonat bschähen mag / da sÿ dan löuffig sind / ÿe ouch etwan vil mit-einandren louffen: Son nim din mantel / oder was du bÿ dir hast / bÿ einem zÿpfell / vnd schleiff jn am hërd hernach / hastu kein rock oder der glÿchen lumpenwërck bÿ dir / so schleiff das wehr hernach / wiewol jch den dāgen nit bald von der hand lassen wurd. so du ein räsp / oder ast von einem boum haben magst / ist ouch gut: dan man sagt das die wolff alles schleiffe fliehen.

Einhorn.

Diß ist ein gwüß experiment / wan ein frow kinds gnäsen / vnd die überige sachen jrer reinigung nit abstatt wellen / davon sÿ dan sterben mußte / wan jren nit gholffen wurde. So man den ein wenig ab einem stück einhorn schabett vnd es der frowen jn einem bächer mit wÿn zetrincken gibt / sÿ wirt jn einer halben stund ledig.

Deßglÿchen hab ich mit minem Jungen son dises
1580. jars jm hornung erfahren / alls er mit der schwär
kranckheitt der gegÿchten beladen / vnd nach dem wir
allerley mit jme versucht / do hab ich lesstlich ein stücklin
einhorn so groß als ein halbe érbs geschaben / vnd
jme jn schlüsselblumlin wasser mit einem löffel vnder
zweÿ malen ÿngëben / do hatt die sucht fÿn nach-
glassen. Magst wÿter mit ander lÿten rath gut
nach bedenkens haben. Es wäere wol nutzlich das man
die überige tugenden des einhorns ouch wÿssen möchte.

für böse hitzige gschwär: Brënnblateren.

Nim die jnnere oder middleste rinden von fulboumen holtz seüd die jn guten wÿn / thu darunder gut-
ten feißen späck / klein gschnätzlet: Also wol vnder einandren gsotten laß kallten / nimm dan die
feiße oben ab / rurs wol jn einem gschirrlin / es gibt ein fÿn selblin / soll gar mächtig gut sÿn für alle
böse hitzige gschwär: salb sÿ vssen herumb / es stilltet die hitz vnd schmärtzen.

Es hilft nüt / sonder trÿb den schweiß mit ettlichen
trocknen schweißbäderen / alle tag zweÿ mal / vnd
bruch den Furnum / welchen die schärer bruchen
für die frantzosen. von dem finstu jn disem
buch am vorigen blatt gnug

Vom kalten Bad jn vnderwalden.

Es ligt ein quellender brunn / jn den länderen / vff
einem hohen berg / by vnderwalden / von
Bern reiset man dahÿn durch das Enttlbuch / dieser
brunn ist jn vier höltzer ÿngfaßt / wie ein andre
brunnstub / ist seer kallt / soll grosse würckung haben
Diewÿl man aber kein holtz mag haben / ouch wÿt
von lÿtten ist / so badet man kallt dorinn. Es sind
aber wenig die diese badenfart rëcht vßrichten. dan
sÿ springen zum dritten mal drÿn/ jn Nomine Patris
et filij, et spiritus sancti / waltzen sich also drinn vmb /
vnd springen darvon (.was dir jn disem bad
troumt / wirt dir gwaar.) du solt jm aber also thun

Leg an ein lÿnin par hosen / vnd ein gut hemd / wie du jm bruch hast. leg dich also jm hemd vnd
hosen angethon jn disen brunnen / waltz dich wol / das du wol naß wërdest / spring dan vff dem
land herumb bis du trockenest. diß thun zum dritten mal ein andren nach / so es ÿnen möglich / dir
wirt all-wëg so du trocken bist gar heiß / vergath aber bald. so du zum andren mal trockenest bist /
vnd du zum dritten mal drÿn gesprungen / magst grad dan den berg ab vff heimwärts louffen. bhalt
die hosen so an dir getrocknet sampt dem hemd / ein monat lang an tag vnd nacht / ist ouch gut
das du darinnen schwitzest. Jtem du mag ouch zweÿ lÿnlachen mit dir nemmen / jn disem kalten
bad netzen / nach dem sÿ getrocknet /darinnen nachts schlaffen / so lang als ein badenfart wäret /
du wirst wunder gesund werden wan jch dich lätz vnd vnrëcht lehr / so kum vnd ver-wÿß mirs.

Für engrüstigkeit / oder husten.

Ein gute frische wolgebratne ruben nuchter / vnd
abends / vnd zu mittag gessen / oder den safft
darvon getruncken / soll das koderrecht kychen
vnd husten bald vertryben / magsts versuchen /
es kost doch nichts.

Rost ab klingen vnd harnest one kritz oder strich außfägen.

Nim pimstein / wie jn die schryber bruchen / rÿb damitt
die rostfläcken / sÿ gond one schaden süberlich vß Magst
I ouch darzu nämmen. Jtem nim lindin holtz vffrecht in die hand
I vnd kryden gschaben / rÿbs mit dem vffrechten holtz.

über glatt yß zegan.

So du winters zÿt etwan durch bärg vnd thal reiset / da du ettwan an ein ort kumst / da du den
berg von wägen des yß nit vff oder ab stÿgen magst / so zÿch nur die schuch ab / so kanstu kom-
lich vff vnd ab gehen.

Einem yeden gwächs / stüdelin / oder blumen jn gärten oder gschirren gsetzt / rächte feuchte
zu geben.

Setz neben das gwächs oder blumen / ein kachel oder becken
mit wasser / Nim ein wullin ändin / oder riemlin tuch /
netz das selb jm wasser / legs dan ein eim ort jn daz
beckin mit dem wasser / das ander ort am endi so über
vßhin hanget schlach fÿn vff den herd von den stammen
deß gwächs / es zeucht das wasser fÿn an sich / so vil
es bedarff / vnd ist vil besser dan wan man es begeußt.
An der heissen sonnen hatt es bald vil gschluckt.

76

Eyer öl. wie man es machen vnd bruchen soll

Nimm .4. oder .5. eÿer / laß sÿ hertt sieden / nim
das gäl darvon / thun es in ein pfannen / rösts wol
rurs mit einer kellen. Rösts bis das es sich an-
facht vff bläÿen / darnach thun es also heiß
in ein langen lumpen / oder in ein rein zwähelin
trüll es zämen / wickel vff yeder sÿten ein
stücklin drum / laß dir einen helfen
träÿ du vff einer sÿten / der ander vff der andren
sÿten / jn maß vnd form wie die wÿber die nassen
tucher vß träÿen / so trüfft ein schon luter öl
druß / von 4. eÿeren machstu ein guten löffel
voll. salb damit hitzige gschwär vssen herumb
wo es roth ist / du wirst wunder erfahren / magst
ouch das tuch drum schlagen dardurch du das öl
truckt hast. du heilest böse schäden damit.

Jn glÿchen fal handle ouch mit dem wÿssen von
hert gottnen eÿeren / thu darunder ougstein (am Rand, Anm. :) genant Gallitzenstein.
wol gestossen / vnd gebrantten alun / Mit dem selbigen
öl heilestu die rotten schmärtzenden ougen. ist ei-gentlich vnd gwüß bewärt. hab ich von Agnesen
des ulli krämers frowen zu Solothurn selbs gsä-hen machen vnd bruchen / Anno .1581. den .17.

Januarij zerrÿb den Gallitzenstein vnd alun wol klein / vnd rein vnd zerschnÿd das eÿerwÿß ouch klein / vnd thu dan diese .iij. materien vndereinandren / zerstoß es / vnd rurs / stampfs / oder zertrÿbs mit einem löffel / wie du kanst / daz es ein fÿn mußin gäb. Trucks darnach durch ein tuch vß / wie oben mit dem gälen glertt. vorhÿn in der pfannen wol geröset.

77

Frösch malter / vnder richtung der unnützen meinung darvon.

Es sind vil der meinung / die ouch öffentlich dörrfen lehren / das man jm fruling die hënd / oder andre glider mit disem vnrath wäsche vnd rÿbe / das dan alle ruden / schrunden / vnd andre böse ding so einer hatt / sollen davon heilen / ja ouch künftige gschwär verhutten. etc: darvon gib ich ein solchen bricht / daz ich einen kennt hab / der die hend nit nur ein mal / sonder zu einer gutten fürsog offtermal mit fröschmalter geriben vnd gwäschen / vnd vff sollichs jm jn dem selbigen jar (.wie ichs selbs gsähen.) ein grippelen / oder vmmlouff / zwüschen den fingeren gwachsen / davon er grossen schmärtzen glitten vnd kümmerlich gheilet / darumb er dan die lehr vom fröschmalter als vnnütz verflucht / vnd verspottet ich kann nit wüssen / wan von der läber oder miltz / daz blut vnrein vnd zwüschen hut vnd fleisch herfür erschwirt / das sollich vsserlich narrenwerk hierinn ein operation geben mög.

Ein schön grune farb zu machen.

Nim boumöl / oder lÿnöl / vnd halb so schwär alun wol gstossen thu es über ein feüwer / bis der alun zergangen. darnach rur darunder rein spongrun / das es vom öl bedeckt sÿe / deck den hafen wol zu / Nimm jn vom feüwr / laß also stan / 8. oder .x. tag. darnach rÿbs vff einem stein an misch darunder ein wenig gummÿ wasser. soll ein farb geben wie ein schöner schmaragd. Ich habs nit probiert / vermein ouch die ölfarb wärde daz gummÿ wasser nit annëmmen. muß es probieren.

78

Allerleÿ gmäl zu erleüchten / schon glantz zu machen.

(Abschnitt gestrichen, Anm.): Nim .xxiiij. lot wÿß hartz / iiij. loth gummi ij. lot terpetÿn / iiij. loth lÿn öl / Zerlaß daz hartz zum ersten ob dem feüwr / sÿge es ab / das gummÿ leg in daz öl bis es weich worden / koch es dan alls mit ein andren / rurs on vnderlaß bhalts / sÿge es. wan du gmäl anstrÿchst / so wirt es glantz wan du aber holtz / als seittenspÿl vnd derglÿchen willt glantz machen / als ob es gefirnüßt wäre / so mustu es vorhÿn .ij. oder .iij. mal lÿmtrëncken. Ich acht die luttentmacher bruchinds also. lug hernach mehr am .x. blatt

Gut gÿgenhartz zemachen.

Nim gmein gelüttert hartz / zerlaß es jn einem tigel da sein schmutz oder feiße bÿ sÿe. Machs brennend heiß / geüß es schnell jn kalt wasser / rings wÿß herumb wie man strüblinkuchlin macht / dan wan du es vff einen huffen zu samem schüttest / so plÿpt das hartz in der mitte lind / wie es vor ist gsÿn. so du es rëcht geüssest / so wirt es hert wie Colophonium vnd wirt besser. Nims heruß /

laß es wol trocknen darnach knoll es by dem füwr mit wolwaschnen händen zu samen. Terpetyn also gmacht ist ouch gutt.

(Am Rand, Anm. :) lug hernach

wyter / dan

blosser schwä-

bel / ist als

gut / als hartz.

Grun gar schon: Nota.

Nim spongrun thu darunder ein wenig Blügäl / nach dem du es wilt liecht oder satt haben ryb es an mit guttem wÿssen essich Dan daz blügäl hat hierinn zwo tugend: eine das es das spongrun dick macht / das es deckt / sonst ist das spongrun durchsichtig: die ander das es jm die farb recht gibt / magst es damit so liecht machen wie du wilt. trags vff / vnd so es trocken / so far mit dem firnuß drüber / es wirt gar schon. gedenck ouch wie der essich dem spongrun so dienstlich / dan es wirt von kupfer vnd essich gmacht. diß hab ich von Meister Jacoben herold / glaßmoler von Biel gsähen vnd glernt. Anno .1581. (Am Rand, Anm. :) Das holtz mustu lÿmtrencken. der firnuß gibt jm erst die rächte farb.

79

Mit kalch ein gutte wÿßge zemachen

Wiltu ein muren wÿßgen / so rur den kalch an nach dinem gfallen / wirff darÿn ein hand voll saltz / oder zwo / davon hastu zwo proben / eine das es nit abgeht / die ander das es glantz wirt. du magst nit glouben wie saltz dem kalch so vil gfründt ist. Ich acht es wäre gut ein starck kütt damitt zemachen / ettwas jn stein oder muren ze hefften als ÿsin hagken / oder kloben zu fënsterladen / hußthüren. etc. man mags ouch mit dem gÿps bruchen / Ich acht so man näme kalch / gÿps vnd saltz vnder einandren / es sollte ein starcke materi geben / vilicht wie stein / oder ein alabast. was jrt probieren.

*Omeissen / Formicas / von Böümen vnd gwächs vertryben.

Nim kumist / mische den an mit essich / bestrÿch den stammen vnd andre ort / sÿ wÿchen. oder du magst ouch darzu nemmen mintwachs / bäch oder hartz. sÿ schüchend ouch den schwäbelrouch / vnd wilde wolgemutt das sÿ jr wonung verlassend. ouch das krut tÿfels-milch vnd schwäbelrouch soll sÿ gar töden. ist gut ze versuchen.

*Ein seer gute herrte zum wärckzüg.

Thu vnschlit in ein gschir das du wol vermachen könnest darnach so mach das ÿsen gluÿend heiß / nach rächter art / vnd wirffs dan jn das vnschlit / vermachs ÿlends wol das kein tampf darvon möge so vil dir mÿglich / laß also drinn ligen bis es schier erkaltet / das du es blößlich kanst widerumb heruß nÿmmen / eh das vnschlit gar kalle. es soll wunder gut sÿn: was schatt probieren.

80

Aber ein Superstition / abergloub.

Wan du einen hasen erzogen hast / vnd du sagst du wellest jn bald metzgen / so bistu sicher vnd gwüß das er dir jn der selben nacht stirpt: darumb so bis gwarnet / vnd tröw im nitt.

*Axhalmen / böltz oder pfÿl / naben am rad vnd derglÿchen / rächt von nüwem machen.

Es ligt oft vil doran / wan man etwas machen will /
das das holtz recht keert werde. dan wo hieran gfällt
so wirstu schlächten nutz empfinden. Erstlich so du ein halm
oder stül jn ein ax machen wilt / so nim war das du
das theil so gegen dem erdrich ist gstanden am boum jn dass öre
machest / dan so das theil so gegen dem tolder ist gstanden
am boum / jn die ax gstossen wirt / so hept es nit / es
fallen ouch die bitten stäts heruß / vnd so du sÿ ynlymst
so schlottert doch der halm by langem. disen andren wäg
hept es one bitten. Netz den halm vorhÿn / besprëng
jn ÿlens mit saltz / also ouch daz öre jnn wendig / trÿb
jn dan mit gwallt hÿnÿn / es hept wol.

Jtem so du ein boltz oder pfÿl oder hobel wilt machen / so
keer das theil so gegen dem erdrich am boum gstanden ist
von anhÿn / so gond sÿ wol. jm widertheil wurdestu fälen
Also ouch so du ein wagen lassest machen / so verschaff das
das grösser theil an der naben an dem ort gmacht werde
welches gegen dem erdrich gstanden / dan so du ein Na-
ben verkeerst / so ist sÿ vm den halben theil eh vßgloffen
vnd unnütz worden dan die andre / wan sÿ schon ab
ein stuck holtz gmachet sind.

Also hatt es ouch jn vilen dingen ein bsondere rechnung
daz man muß acht haben / am holtz / welches theil gegen
der sonnen gstanden sÿe / diewÿl der boum gwachsen hat.

81

Einem hund die flö zu vertrÿben.

*Es ist mancher hund der art das er jnnsonderheitt vil flöh hatt / da kein strälen noch wäschen hilft
da so nim in der schaal oder metzg / ein frische rinder-gallen / oder zwo: Nim dan ein wenig warm
wasser nach dinem gfallen / rur die gallen wol jm wasser / wäsch den hund damit bis vff die hutt /
du wirst wunder erfahren / ists nit gut / wäsch jn noch einest.

Läbkuchen gutt

*Nim zu einer maß honig .4. lott jmber / 4. loth vngfärbte wurtz (.also nennt mans zu Basel.) .2. loth
pfëffer / ij. lot nuß / j. lot Maris / 4. loth Coriander pulferisiert.

Contra impotentiam. von disem findst hernach.

Nim Castoreum / legs in bächer / trinck stäts drab. Bruch vil saffran / vnd iß langen pfäffer . Ouch
vast allerley spetzerÿ die hitzigen / machen mannlich.

Jtem orneoglossum / vogelzünglin / ist samen von hagen-
buchen. Jtem die körnlin in fiechten oder förin zapfen /

zu Bern nennt mans tälen / nim den samen darvon
Etlich bachen stäckruben pulfer jm brot: Macht flatus Priapi

Jtem ein seltz oder dunck / mit saffran / langen pfäffer
schwäntzlin von wasserwürmlin Stinei gnant / mitt
gutem starcken wÿn gmacht.

Es werden ouch spÿsen gebrucht / die jn gemein stercken
als eÿer / milch / rÿß / spat / hoden von stier / hanen
bock / vnd äber: äniß vnd fënchel.

Jtem ein latwerg jn der Apotek diasÿtirion gnant / ist
von stëndelwurtz gmacht: zwo stund nach dem nacht essen
ÿngnommen.

Ein ander hilff contra impotentiam

Mit wachs Bibergeil öl ein salb gmacht / die testiculos vnd die neruen darhinder bis zu dem affter gesalbet.

Jtem heiß dir jn der Apoteck ein salb machen / mit Bibergeilöl / euphorbium ist ein hitzig gummÿ / langen pfeffer / (am Rand, Anm.:.:.) yedes .ij. q. wÿssen sÿnff / vnd schwartz römisch Coriander nehmen ettlich ouch vnd Bisem. Salb din züg damit / wie obstath.

Mach ein subligaculum mit zwÿfachem thuch / futer dar zwÿschen ÿn ein pergamen / (am Rand, Anm.:.:.) allein am forderen theil. oder von einer dünnen blateren von einem schaff oder kalb / vnd bstrÿch

das ein theil allweg vff einer sÿten am andren tag / so wÿt das subligaculum gath oder recht bis zum affter. salb die neruen zwÿschen den testuculis vnd dem affter wol. es sol darum mit dem pergamen gefuttert werden / damit die salb nit durchschlach.

Etlliche machen ein sollich band hinden über die lenden vnd nieren / wo kundpar daz die nieren erkaltet wären

Jtem es machen ettliche sonderbare wasserbad / darinnen gutte krüter darzu dienstlich gsotten / jm fruling / vnd meÿen / magst bÿ einem Doctor oder Apotecker erfahren.

(Am Rand, Anm.:.:.) Sonst ein baden

fart ist ouch

gutt.

Jtem ein andrer hatt gnommen Camillen / roßmarÿn / salbÿnen

jn wÿn den zwen theil ÿgsotten / ein zwÿfach thuch drinn gnetzt / über die gmächt vnd lendi gebunden.

ettliche wuchen solches gethan / soll wol gholfen haben.

vnder andrem hut dich vor vil wÿntrincken / dan von überflüssigem wÿn trincken wirt die mannheit gschwecht.

Etlliche bruchen Cantariden / sind grune käfer jn der Apoteck / gepülfert vnd getruncken / soll grusam stercken / hitzigen möchte aber einer wol den tod dran frÿssen.

*Für den wurm / oder vngnampten.

Es werden vilerleÿ künst gebrucht für disen schmärtzen als schmärhüwtlin / die huwt vß den eÿerschalen / todt neßlen vnd derglÿchen / Aber das soll ouch bewärt sÿn / gold darüber gebunden. Als ein kronen oder ducaten ein wenig krumm gemacht / daruff gebunden solls glÿch töden.

Ignorantia rerum, facit me mendicum verum.

wolschmöckende tindten.

*Wan din dinten zu dick ist / so thu wÿn darÿn / sÿ wirt so wolgschmack als ein lieplich lattwërg.

die gottlosen fliegen vmzebringen

*Wan du gegen dem winter gern die fliegen wolltest
vß diner stuben haben / so nimm hopfen / brich sÿ ab
eh dan der rÿff druff fällt / etc: vnd nim pfäffer-
bulfer süds mitt ein andren jn milch / stells dan
jn vil gschirrlin hÿn vnd wider in der stuben (so
bald ein fleig darvon fri / so flügt sÿ nebend sich
fällt vm vnd stirpt. Man findt ouch jn den
wäldern schwümmelin / die töden sÿ ouch.
(Am Rand, Anm. :) lÿmruttlin
bruchen die
puwren.

Man sagt wan ein fliegen schon drÿ tag sÿe ertruncken
gsÿn / so man sÿ in warme äschen lege / oder jn saltz
so werde sÿ wider läbendig. ist probatum: der diese kunst
erdacht hatt / solt mit den fliegen ertrenckt werden /
hette er gleert ein todt roß / oder todte ku wider läbendig
machen / wäre vil wäger.

84

Ein ander kunst fliegen vmmzebringen.

Nim ein sack / sperr oder spanne ein mittelmässigen reiff (.on gfar von einem wasser züber.) in die
mitt in sack Nim darnach ein ängeren oder kleineren reiff / spann den zu förderst am mundtloch jn
sack / (.magst ein schu drath / oder zwÿfachen faden davor rings wÿß dem soum nach durch den
sack ziehen / das du jn ettlicher maß könnest zämen ziehen wie ein seckell / doch nit wÿter dan
das eben der kleiner reiff damit an gfasst möge werden: das der reiff den sack also offen bhalte.
Darnach wan der sack also mit den zweÿen reiffen einen jn der mitte / den andern zu forderst vff-
gesperrt / so henck den sack vnder übersich über den tisch oder banck / das der vnder reiff schier
daruff reichen möge / das du eben ettwas gschirrs darunder on anruren stellen könnest /: salb dan
das selbig gschir ettwar mitt / damit die fliege darÿn herunder schlieffen / So bald man sÿ dan vff
jagt so fliegen sÿ all obsich jn sack. es flügt keine nebend-vß / sonderlich so das gschirr mit dem
aaß schmaal ist / vnd der sack zimlich tieff hanget / diß kanstu alles nach dem ougenmäß dines
gfallens machen. gfallts dir nit so laß ligen / vnd laß mich ontöüptt. Ein schüssel / oder kachel / ist
wäger vnder den sack gestellt dan ein täller: dan wan du nitt gern vil zämen willst in sack zämen
samlen / so trag den sack alle mal vßhÿn hallt das loch mit dem kleinen reiff obsich / so fliegen sÿ
heruß / ist wäger dan sÿ dir in der stuben herab vß dem sack fallen.

85

*würst on ein roost zebraten.

Ich bin Anno .1589. jn eines Burgers huß kommen
der hatt kein rost / vnd wolt aber von der frowen
haben das sÿ jme die würst so zu gegen waren
sollte braten. Als bald nimpt sÿ einen ziegell
legt jn vff die glutt / vnd die würst
oben daruff / wurden seer gutt. Armut lert vil.

*Käß braten / vff zwo wÿß.

Nim ein schnitten brott so breit als das stücklin käß ist das du braten wÿlt / leg den käß druff / das
selbig dan vff einen roost glegt / oder vff blosser kolen /: man brucht daz brot darumb das die kolen
oder der roost nit am käß bhange.

Jtem zu der nüwenstatt am Bielersee hab jch gsähen
ein halb käß vff einem brättlin zu der glutt

legen / das theil da drab gschnitten war gegen dem fewr kert / vnd also braaten lassen / darnach bracht man den halben käß also gantz vff den tisch / do war er vornen har eines fingers dick gebraten. Als bald nimpt einer ein mässer jn beid hend / als er den käß mit dem einen ort an die brust gstell vnd facht am andren ort an / glych als er schaben wellt / vnd schabt also jn einem zug eines fingers dick herab / so wýt er gebraten war / dan das messer gatth nit tieffer / dan so wýt er gebraten ist. du magst ouch den rugken am mässer dar keeren er truckt das gebraten fÿn vom andren käß .

86

Saltz zesparen an ettlichen spÿsen.

So du ein ärsps muß oder ander derglychen spÿsen hast / zu wellichen man specerÿen bruchen mag / si thu jmber bulfer darÿn / so magstu daz saltz ersparen vff dem platÿßlin ists ouch gut. Diß ist ouch ein kunst wie ettliche köchin in den grossen kuchen wan sÿ kuchlen oder fisch bachen wellen / vnd aber daz holtz nit dapfer brünnen will / so schütten sÿ mit dem kochlöffel ancken vß der pfannen jn das füwr es brünnt dan heitter. Diß sing gutte künst für arm lüth.

Ein ku/ oder ander rind vëch das blästig ist dultig machen / zefuren wo man hÿn will / für die metzger ein gut stuck.

Man findt ettliche ku / oder ander rindvëch / das so blästig wirt / das es sich nit fuen laßt / nider ligt / vnd sich eh zetod liesse schlahen / eh es ab statt gienge / Also das ich hab gsähen mit ströw ein füwr vnder sÿ machen. Aber disem stettigen vech thu Also. Nim einen stäcken / oder knebel eines fingers gross nach dinem gfallen / buck jne zu samem / das er in der mitte ein bruch gewünt. Nim der ku den schwantz darzwüsch / hastu ein ghilfen bÿ dir / so heiß jne den schwantz satt strecken /. vnd streiff du mit dieser klammeren mitt beiden henden den schwantz den du darÿn gfasst hast / hindersich vnd fürsich / starck vnd hert / trÿb diß also bis sÿ gath / Rÿbs starck bis weder huwt noch har me da ist / sÿ wirt gan / eigentlich. (Am Rand, Anm. :) oder nimm ein seil / oder wid / vnd binds dem thier hert vm das mul / es laßt sich furen wo du willt.

87

*Mugken / oder fliegen / alle zusammen an ein ort zebringen.

Mach ein grub / thu darÿn gstossen oleander / so tringen sÿ alle dahÿn / vnd versamlen sich daselbst. töd sÿ dan wie du magst.

*Wÿnstein öl zu vilen dingen gut.

Wÿnstein öl vertrÿpt den rost vff dem ÿsen / wäre gut harnischsalb. vertrÿpt ouch die loufflecken vnd allerley häßliche bläterlin jm ansicht.

*Flöh zu vertriben,

Nim raden / Nigella genant / legs jn wasser ze weichen / be-spræng dan die kammer damit. oder nim dürrwurtz oder donnerwurtz / oder senfsamen / oder Oleander / koch es jn wasser / welche gattung du wilt / sprütz die kammer damit.

Aliud; ein anders.

Oder nimm vngelöstes kalch mäl / bespræng die kammer allen halb. oder nimm wilden kümich / wilde cucumer / oder colo-quint / kochs in wasser / sprütz in die kammer.

Jtem mach ein grublin / schüt geißblut darÿn / so versamlen sich alle flöh dahÿn / vnd stërben eh .iij. jar verschÿnt / das den selben keine mehr jn läben plÿpt.

oder nim ein hafen / grab jn ÿn / das er dem boden eben stan schmier jn jnwendig mit rinderschmaltz.

Jtem schmiere etwas mit Jgelschmaltz / so sitzen die flöh doran

*WÄntelen / oder wantzen vertriben

Boumöl mögen die wëntel nit lÿden / strÿchs in die fugen oder löcher / du vertrst sÿ von stundan / daz han ich oft bewärt.

88

*WÄntel / oder wantzen / ein gwüß zevertriben

Nim ein pfannen voll wasser setz es übers feüwr / thu darÿn ein frische rindergallen / vnd ein stücklin tisch. macherlÿm / vnd boumöl / süd es jn ein andren be-strÿch die löcher vnd fugen ettlich mal /: ist grëcht vnd gutt.

(Am Rand, Anm.:) daz han ich oft

bruch / ist

ein seer gut stücklin.

Ein anders

Nimm wermut / ruten / boumöl / kochs vnder ein andren jn wasser / bestrÿch die löcher. Magst ouch schmär darzu nëmmen / vnd ein selblin druß machen.

Ein anders.

Nim schmär (am Rand, Anm.:) oder looröl vnd quecksilber / rurs vnder ein ander /

mach ein selblin / du tödest sÿ alle damit. diß ist ouch

gut für die filtzlüß.

Jtem

im mörzibelen zerschnitten / mit essich wol zerstossen / die ort damit bestrichen. etc.

Jtem

Rindergallen / oder bocks gallen mit essich vermischt / tödet sÿ.

Jtem läbendiger schwäbel mit boumöl angeriben / tödt sÿ.

Diese wäntelen Artznÿ hab ich darum dester wytlöüffige verzeichnet / dami wan ein stuck nit hulfe / das doch etwan das andre gut wäre. dan es gar ein böse plag ist / wo sÿ überhand nemmen. Ich acht ouch man möchte mit disen gattungen die Muchheimen vertriben / dan es och ein böse burde ist wo sÿ in den stuben überhand nemmen.

Jtem wo filtzlüs sind 7 das selbig ort mit gallen

etlich mal geriben / vertribt sÿ.

De impotentia Virili: et qua rationbe mederi poscit.

vrsachen des abnemens der mannlicheitt / sind mancherley. Erstlich überflüssige hitz / welche den samen vnd kraft ver-zeret / hargegen die kelte zeucht yn vnd verhindert. wo die nieren erkaltet sind / das ouch beschähen mag wan man so gar vil vnd starcke keltende träncker yn nimpt für den kallten seich / da man der hitz wehret. etc. Jtem von fallen / schwache des hirns / übel döwen / schwäre kranckheiten erlitten / trauren vnmüt / vnd schwär allter. Dieser schwachheit zu helfen / ist nutzlich ein gute badenfart. warme trockne zyt / vnd solche wonungen Jtem pulfer vß stäckruben gmacht / jm brot gebachen / in ein wegken ingfar .1. z.

Jung feißt fleisch / wenig saltz. Ein seltz oder dunck mit saffran / langen pfeffer / schwentzlin von den wasserwürmlin Stinci gnant / mit gutem wyn anmacht.

Jn gemein taugt zu dieser schwachheit zehelfen eyer / milch / rýß in milch gekocht / Spatzenhirn / vnd das gantz Spätzlin. die hoden von stier / hanen, Bock / wider eber / sampt der selben ruthen / oder zagel / gekochet. von gmuß vnd samen / sind nutz bonen / kichern erbs / fygbonen gezückeret / Fasolen / weitzen in fleischbruý mit spetzerý gewürtzt. æniß / fenchel / senfsamen beiderley köl / gelbrubensamen / wýß lýtodtter samen / fænum grecum in feißter fleischbruý gsotten. lýtensamen / nessesamen verzückeret von wurtzen lobt man gekochet zwibeln / knobloch / Aschlag gelbruben / stäckruben / stendelwurtz in zucker yngmacht haselwurtz / Berthram vnd Cýperwurtz. von kreütern / Gartenkreiß / Sparglenschoß / Jtem haselnuß pignole / pistatien / Mandel / daruß ein Marcepan gemacht.

90

Jtem es ist ouch hirzu nütz / alles gwürtz von Specery / Rörlein Cardamomi / galgant / langer pfeffer / Jmber / nêgelin / saffran neben disen lobt man hoch das stinckend gummi teüfels drëck .ij. q. in gutem wyn getruncken. Also den Tragant / die ruten oder zagel von stier oder hirtzen gepülfert .1. z. vff ein mal in wyn getruncken. deßgylchen die schwentzlin von meerwürmlin Stinci gnant .1. q. vor essen.

Jtem Confect / Dia Moschum Pliris. Aromaticum rosatum. Diambrr. Dianthon / Diagalanga / Trionpipereen / vnd Diamargariten.

Jtem es hilft ouch der Mithridat gar wol.

Jtem ein sonderbar latwërg findt man in der apoteck / ist Dia Satýrion.

Jtem mach ein latwerg / nim gälb ruben / stäckrubensamen zibeln / spargelwurtz / wýßen senfsamen / rättsichsamen / pignole vogelzünglinsamen / mannstrüw / stendelwurtz / Jmber / langen pfeffer / suß Costenwurtz / kreißsamen / honig.

Jtam leg Bibergeil in din trinckgschirr / trinck stäts dorab.

Jtem ein salb üsserlich zebruchen: Recipe der grossen geflügleten omeissen gestossen .3. q. wýß lýtotterol / gylgen öl / darüber thon laß .vj. tag an der sonnen stan / trucks auß / thu darzu das gumi Euphorbium .1. z. pfeffer / rauten / yedes .1. q. wýssenn senfsamen .j. q. stells an die sonnen / salb das gschrött damit.

Jtem ein anders. Recipe bibergeilöl vnd wax / mach ein salb daruß / magst darzu thun das snäll hitzig Euphorbium / oder schwartz wolriechend Römisch Coriander. Oder nimm / Bibergeil / Maseron vnd Costenöl zu gleich / thu darýn ein wenig bisem / salb den zagel damit / vnd

die vmligenden örter. äbergallen soll allein nutz sÿn
Aliud. Nimm gilgenöl .2. untz / Euphorbium
pfeffer / wÿssen senf ÿedes .1. q. z. mach ein salb
Hut dich vor allen keltenden spÿsen / ouch vor suwren
vndöuwigen spÿsen. Hut dich vor füllery.

91

*Feißt graß machen.

Nimm alle die schafhörner die du finden magst /
vergrab sÿ ein ander nach jn der matten vnder
dem wasen / nit zetieff / keer allweg das grösser
theil obsich / damit das wasser von rägen oder feüchte
darÿn sitzen möge / du solt wunder sähen / wie
feißt grun graß daselbst wachst / etlich jar lang.

*Bonen / ärps / oder kichern / gut kochen

Die rodten ärbs / oder kleine bonen / sind ettliche
mal / nach dem die lands art / oder der Jargang
mit jm bringt.) so ruch vnd dick von hülschen
das sÿ vnlieplich sind zu essen. etc. diese grobe
hutt ist ouch vndöwig / brennt über daz härtz / vnd
beschwärt den magen / obs schon ein tröscher
oder holtzschÿtter ÿsset. etc. Darum so gib
sÿ einem müller / vnd laß sÿ rönrlen / wie
man den dinckel rennlett. Mach die grösten
hülschen mit der wannen dar von / Darnach
wan man sÿ kochen will / erstlich frisches
wasser darüber gegossen / so schwümmen die
hülschen alle oben / die thu darvon / vnd
koch den kernen allein / Das gibt ein
grusam gut muß. Jst ein fÿn stücklin
für mich.

92

Von ärpsen / die sich nit gärn kochen lassen.

Man findt etwan ärbs die so vnsödig sind das sÿ eint-wäders gar langsam lind werden / oder gar nit
sich sieden lassen sollichen zu hällfen / so nim von einem andren brunnen wasser darzu versuchs
damit. zu Münchenstein by Basel da quillt ein brunnen zwüschen dem dorf vnd der Brugken / vom
selbigen brunnen sagt man / wärden die gutten ärps nit lind: Aber die herten ärbs so sich jn andren
wassern nit kochen lassen / die wärden von disem wasser gutt. Jtem nim rägen wasser koch die
widerspännigen ärps darinn / sÿ werden ein gut muß / so lind wie ein pfäffer. oder nimm wasser vß
dem bach.

Ein mässerlammel kummlich vß dem heffte bringen.

So dir ein mässer abgebrochen / welches ein ganzt heffte hat / das nit von schalen gmacht ist /
sonder das hürnin heffte allein durchboret / vnd der angel der lammelen darÿn gestossen / vnd ver-
küttet ist / so fÿle vnden am grösseren theil das heüblin hÿnwäg / leg es dan jn heiß wasser / etwan
so lang du ein eÿ möchtest essen / zeüch dan die lammel mit einer zangen heruß / es gath gar
lychtlich: Magst das hefft darnach zu einem andren mässer bruchen. Du sollt das hefft nit zu lang
im heissen wasser ligen lassen es wird sonst krumm.

*Ein Bachofen rächt bsetzen / oder bschiessen

wann du ein bachofen bschiessen willt / so mustu zwey stuck war nēnnen. zum ersten das die gebrandnten bsetzstein nit wol gebrēnt syen / ye minder ye besser / bleich. Sonst so sy wol gebrannt sind / so verbrennen sy das brott vndenn jn glychen val soltu das vnder über sich keren / es verbrennt sonst daz brott ouch vnden vf.

93

Den tag glücklich anzufahren.

Ich hab ettwan ghört / das die so mitt zouberÿ vmgon wellen / das die selbigen des selben tags am morgen fruÿ ettlich wort sprēchen / da sy vor kein wort noch nit geredt haben / vnd so sy die ersten wort die sy vff den tag gredt haben / gebrucht nach gattung jnen zu jrem wärck dienstlich / so mögen sy dan den selbigen tag all jr zouberÿ glücklich vollbringen. Jch hab ein frowen kennt / welche von einem wasenmeister erlernt das sy morgen so sy erwachete / iij. sonderbare wort spräche eh sy sonst kein wordt geredt / vnd dieser zoubersägen wäret wider bis zu nacht vm mittnacht. Diß ist eigentlich bewärt gsÿn / dan ich mit jrem man nachts gwandelt da er mich versichert / das vns kein hund anbellen noch melden wurd / welches ich also befunden.

Daruff sprich ich / soll ein Christ morgens sine ersten wort die er redt / mit göttlichem gebät vßgiessen / den namen gottes vnd unsers heilands Jesu Christi anruffen den heiligen geist begären / das er des tags nüt vnrechts handle / vnd jm nüt böses widerfare. Also soll er den sägen bruchen / so wirt er one zwÿfel glück haben.

Ich acht wol man finde vil lüt / die am morgen eh den teüfel nennen / dan gott.

94

Ein obseruation vom schiessen.

Man sicht by den frömden reisenden / das jre büxen roor zu forderst jm loch mit lumpen oder bapÿr wol vermacht oder verschoppet sind: da ich vermein sollich bschähe darum / das das rooor jnnwendig nit rostig werde. etc. Da vernim jch das ettliche so sy dem widersächer mögen voren jn das ror sähen / so sye jm der schutz schon vnnütz /: wie er jme aber das gschütz allein mitt dem gsicht verzouberen möge / hatt eben ein rechnung / wie die andren ding do mit bösen vngöttlichen künsten zu gond. Als die drÿ schütz / blutsägen wan man nur den namen weißt / die waaffen verbinden damit einer verletzt worden. Jtem einem mäder die wetzi nämmen / so wÿt er jn sähen mag / oder sÿn namen weiß / Jtem für howen vnd stächen / also ouch für schiessen.

Eine sehr gute rodte farb vf holtz.

Nim wolgeribnen Zinober / vnd ein wenig mehr dan so vil Minien / dem ougenmaß nach / misch es durch / einandren / machs an mit einem lÿmbwasser / es wirt schön vff dem holtz wan es gefirnüßt ist. wan du hlab vnd halb nimmst / so wirt es satt rodt. Der Zinober ist für sich selbs zu satt rodt / gehalbiert macht jn zu satt. Ich find das

zwen theil Minien / vnd ein theil Zinober
(.sonderlich wan du es firnussen wilt/.) die
rächte maß hatt.

Als ein loth zinober wol geriben / vnder .ij. loth
minien / ist gar schön / wen man es firnusset.

95

GÄl von öpfelböümen rinden

wan du willt lÿnin tuch / holtz oder sollich ding
gäl färben / so nim öpfelböümin rinden / von wildem
boum / bschnÿd die üssere schwartze rinden darvon /
thu das gäl in ein kessel / geüß wasser darüber / thu
dan gstossen alun darÿn / nit zewenig / nit zevil / laß
wol sieden / thu ouch gschabne krÿden / nach
dinem gfallen / das gibt jm erst die rächte gäle farb.
ettliche künstlen hie mit kalchwasser / oder kalchlougen /
oder wärfen an statt der krÿden gelösten kalch darÿn.
versuch welches daz best sÿe. so willt fädern jn disem
wasser sieden / so thun jm nit zu heiß / sonst werden
die fäder wie verschmorret höw vnd zerbrächen. oder
werden wie ein muß.
(Am Rand, Anm. :) lug stoß kein
schumkellen drÿn
die farb bricht
sonst vom ÿsen.

Omeissen von einem boum vertrÿben.

*bestrÿch den boum vnden herumb mit wagen salb / es
stÿgt kein omeissen darüber hÿnuff. Jtem ein ring
mit krÿden darum machen ist ouch also / aber der
rägen wäscht es bald ab.

Bärt vß ku haar / oder roßhaar machen jn den Commedien zebruchen.

*Nim das haar von kuÿ schwäntzen / oder von roßkamm
wäschs woll / sträls / das es wol gelüttert sÿe.
Darnach so nim allweg kleine stäcklin / spannen lang
jn der dicke wie ein zimlich spindel / Nimm dan ein
locken har nach dinem gfallen / spalt den knebel an der
einen sÿten ein wenig / hefft das haar darÿn / an ein
ort / wickels darnach durch vß vm den knebel/ doch
langsam / nit zu äng / es wirt sonst ze kruwß / leg
dan die knebelin mit dem vmgewundnen haar jn
ein kessel mit wasser / seüd es fÿn sittig / nit zu heiß
nims heruß / züchs vß einander / bruchs nach gfallen

96

Quitten / oder kütten kärn.

*Nim diese kärnen zerschnitten / geüß in einem gschirrlin
luter wasser darüber / oder roßwasser / ist besser
laß ston / netz ein lümplin darinn / legs zweÿfach
oder drÿ / fierfach vff ein hitzig gschwär / es

löst jn einer nacht alle hitz. so bald es trocken
ist / so netz es wider / du wirst wunder erfahren /
so einem der mund vßbricht / oder so dir etwas
an der nasen wachst / so magstu es also jn yl
löschen / vnd dann so heilet es / vnd dorret gar
bald. Diese prob ist mir seer dienstlich. Ich hab
kum schnellere operation funden / wiewol holder-
stücken / die üsserste rinden abgeschnitten / darnach
die jnnere grune rinden abgschaben / über ein
gschwullen hitzig ding gelegt / hatt schier glÿche
operation. Ich habs offt probiert: es ist bald dürr
ob dem schaden / thu es ab / bind anders über.

Kertzen machen.

*wan man kertzen vß luterem oder blossen schaaf
vnschlit macht / so werden sÿ so dür vnd trocken
daz sÿ nimmer heitter brünnen / sonder brächen /
vnd verbroßmend sich sëlß / Disem vor zu sÿn
so nimm vnder .iiij. pfund schaarfvnschlit
.½. pfund gsotten ancken / oder vnder .iiij. lb.
.½. lb ancken / so werden sÿ gar milt vnd brünnen
gar heitter. Du magst ouch vnder rinder vnschlit
zu .iiij. lb. ein halb lb. ancken nämmen / du wirst mir
danck sagen.

97

von kertzen machen aber ein Obseruation.

*Diewÿl die dachten vnglÿch gspunnen / ouch vnglÿch
gebleÿcht vnd gfüwlet sind / so haben sÿ ouch ein
vnglÿche art jm brennen oder zünden / Derhalbs
damit du Nit zu vil oder zu wenig zu den
kertzen nämest / so nim erstlich .iiij. dachten trodel
vnd mach ein kertzen damit / zünd sÿ an / vnd
bsich die selbige nacht / Ob sÿ recht brünne oder nit.
ist das liecht zu dunckel / (.da vilicht der dachten
zu rein oder klein / oder sonst nit gnug./) so magstu
.vj. trodel nämen / oder .v. etc. brünnt
es aber zu grob / so nimm den dachten nur drÿ
fach. jn summa: probier vorhÿn ein kertzen /
damit du sÿ nit all verderbest / welches mir
.ij. mal bschähen ist.

Gumpist schön rodt zemachen.

*wan du ein gumpist mit ruben / kapiß vnd
derglÿchen dingen machen willt/ vnd du in
gern schön roth haben willt / so thu allein das /
So bald du die mangoltwurtzen gnugsam abkocht
hast / das du sÿ vom füwr abstellst / so nim
ongfaar .j. quart gutten essich
(am Rand, Anm.:) oder minder.
Ein glas voll
ist gnug / aber
ÿe me / ÿe besser.

schüt den darÿn / so werden darnach die ruben
jn drÿen oder .vij. tagen schön rodth. dÿß ist
ein waar kunst stücklin.

Du magst ouch an statt des essichs .ij. maß
roodten wÿn drÿn schütten. das selb aber hab
ich nit probiert. versuchs mit einer maß.

98

für den nacht durst.

*Es soll probatum sÿn / wan einer zu nacht so
übel dürstet wann er erwachet / soll er beide
fuß über das beth vßhin an die muren strecken
vnds also an der kallten muren hallten / so
vergath jm der durst. Deßglÿchen wan
einer jn einem wasserbad sitz / vnd jne
durst oder onmacht angath / so strecke er die
fuß über das wasser vßhÿn / so bald sÿ
jme erkalten / wirt jm bas.

Das ist ouch ein seer nutzliche kunst /
wan einer vß einem grossen fÿend /
ein gutten fründ machen kann.

Das dich nimmer mehr dürsten wërd.
Trinck allwäg vorhÿn eh dich dürstet / so bistu
sicher / das dich nimmer dürstet.

wan ein hund die eÿer verttreitt

*wan ein hun sine eÿer legt das niemand finde
kann / so nimm das hun am morgen / vnd so du
befunden das es ein eÿ bÿ jm hatt / so bschließ
es jn / oder setz es vnder ein korb / bis vm die
nüne oder zähne / vnd dan so nims herfür /
nimm saltz vnd ancken (am Rand, Anm. :) oder schmär / vnd rÿb jm den ars wol
damitt / laß dan louffen / so loufft es ÿlends zu
sinem heimlichen näst gan legen: lug im nach
du wirst angends finden.

100

für den husten.

*Nimm anchen jn ein heiß pfannen / schlag ein
frisch eÿ dorÿn / laß wol rösten / trinckj dan
deb ancken so warm du magst / thu es
abends vnd morgens / es soll ein gwüß
experimentt sÿn.

Ich han ongfärdt Anno .1582. jm Merten / (.als
mich ein sollicher vnflättiger Catarrÿ / mit husten
heißrame / vnd rotz übernöttiget.) zu mittag
ein gutten napff voll gutter milch lassen wellen
vnd habs also heiß getruncken / vnd glÿch von stund an
han ich besserung empfunden / das ich mich
dorab verwundrett. Es ist aber zemercken /

das ettwan ein mittel einem menschen jn siner
complexion hilfft / dem andren aber jn siner
complex so dieser nit glÿch ist / hilfft es nitt.
Ouch ist ze achten / ob der husten komme von kellte
oder von hitz. etc. oder andrer vrsachen.
Darnach vff der nacht als ich hab schlaffen
wollen / so hab ich ein gutten Bächer voll wÿns
jn ein pffannen gethon / darunder zwen löffel
voll honig vnd ein halben löffel voll Jmber
pûlfer gethon / ein wenig sieden lassen / vnds
darnach also warm ichs erlÿden mocht truncken
daz hatt ouch redlich gholfen. Bruch es abends
vmd morgens ettlich tag / dan nur ein mal ge-
truncken mag nit wol operieren.

101

Holtz brun Beitzen.

Kirßböumin holtz / oder von kriechboum / oder
pfrumenboum brun machen / als als büxenschafft
gÿgenbogen / einstäb / oder an ÿngleger arbeit /
da bestrÿchen ettliche das selb mit gelöstem kalch
vnd lassends trocknen / oder sÿ stossends jn
ein huffen abgelösten kalch vnd lassens über-
nacht darinn ligen / so wirt es starck gebeitzt /
darnach heruß gnommen / suber abgwäschen /
oder sonst nach dem es getrocknet mit einem
lumpen den kalch suber davon abgeriben / vnd
darnach das holtz mitt nußöl / oder nußkärnen
geriben / oder angstrichen (/.oder späck darzu ge-
brucht) ist aber nit so gut als das öl.) es wirt
fÿn brun. Schwÿnspieß stangen stoß in einen
kalchhufen (.so die stang öpfelböumin oder von
birboum ist /.) sÿ wirt schon. wiltu es noch
brüner haben / so bruch den kalch noch ein mal
wie vor / nach dem es angesalbet. thu jm wie vor.

Diß ist aber lustiger.

Nim vngelösten kalch / geüß jn einem gschirr
suber wasser darüber das es drob zämen gang.
laß über nacht ston / thu den ranft oder hüttlin
mit einem spon oder löffel oben drab / geüß
daz wasser sittig luter oben ab / so hastu ein gutte
kalchlougen: wiltu es stercker han / so geüß diese
lougen noch ein mal über andren frischen kalch.
Mit dieser lougen strÿch das holtz zweÿ oder drÿ
mal an / wan es trocken / bestrÿchs mit nußöl.

Rättich samen /

wan dû willt gutt rättich pflantzen / so nim
 gegen herpst ein gutten schönen rättich
 so gut du jn haben magst / vergrab jn jm käller
 jn sand / oder jn das érdrich / oder jm garten
 oder jn der bünden / das er nit gfrieren möge
 darnach jm fruling nimm jn herfür / setz jn
 jm garten / laß jn samen tragen: der sëlbig
 wirt grächt vnd gut. Es sind ettliche rättich
 so bald sÿ errünnen / so fahen sÿ an stëb vnd samen
 wellen tragen / so du dan deß selbigen samens
 säyest / so überkumpstu kein gutten rättich darvon
 dan es ist bastart samen / gibt knorren / hertt
 ruch / löcherëcht / höltzin würtzen. Diß sind aber
 die gutten samenrättich / so über winter bhallten
 wërden.

Ein gut selblin zu offnen schäden.

Nim meÿenblumlin geuß prantten wÿn darüber / laß ston / wol verdeckt. darnach rur es zu einem
 teiglin oder mußlin / bruch es wo du willt / es soll gar heilsam sÿn. Magstu die blumlin nit haben /
 so nim die wurtzen.

Mitt drÿen Worten ein yedes schloß vff thun..

Es sind .iij. wort / wan du die hast / so kanstu ein yedes
 schloß vff thun / das .j. heißt Hammer: das .ij. heißt
 Zangen; das dritt heißt Meissell; fällt dir nitt.

das die ägersten von jrem näst fliehen.

How ein Crütz vnden an den boum / so nistet kein
 atzel daruff / vnd so sÿ thon jr näst angfangen
 hatt machen / Oder schon vff den eÿeren bruttet /
 vnd ein Crütz jn den boum ghowen wirt / so
 flücht sÿ darvon / vnd kûmpt nit mehr darzu /
 diß soll probatum sÿn / lug versuchs.

wan der zu essich worden oder seiger ist.

Nim ettlich händ voll der kräwel so an den
 räben wachsen / brich an einem yeden die
 spitzlin da vornen ab / wirff dan die kräwel
 in das vasß / es soll jm bald helfen / vnd
 den wÿn widerumb zu recht bringen.
 Ich hab es von einem ghört / der züget es
 sÿe bewärt: wan ichs also finden / so will ich
 hiehar schrybe Probatum.
 (Am Rand, Anm.): Ich wurde diese
 kräwel mit einem
 mäßer schnätzlen.
 soll bas operieren.

Das die milben / oder schaben die pfawenfäderen / oder fliegenwädel daruß gemacht / nicht gschänden

*So du pfawenfäderen hast / oder wadel daruß gmacht / so du sÿ jn einem halben jar nüt bruchst so wërden sy gar übel durch die Milben verzert. disem fürzekommen/ so stoß sÿ in frisch wasser laß wol naß wërden / hencks an ein wand / so plÿben sÿ gesund.

104

Contra impotentiam . Johann Bendicht von Steinbruk

Recipe Stendelwurtz / süd sÿ mit rindfleisch / is morgens vnd abends.

Jtem nimm tennmarkwurtz / vnd wÿssen Jmber berthram / Satiriones / spatzenhirn / vnd bibergeil / vnd langen pfeffer / baldrion / vnd nessel-samen.

Also soltu es bereitten:

Recipe tenmarckwurtz ein quntin / vnd so vil baldrion (am Rand, Anm.:) Tenmarck vnd baldrian ist einerley wurtz / ein ding.

heißt ouch Valeriana / katzenkrut

vnd nesselsamen / ouch so vil wÿssen jmber berthram / langen pfeffer / jetlichs anderhalb quinsit: (am Rand, Anm.:) vnd Satÿrion .j. lot

diß materien: stoß wol vnder einandren / darnach das spatzenhirn .j. lot / .½. loth bibergeil / die zweÿ temperier vnder die vorgenannten stuck vnd pulfer. darnach so nim ein fiertel einer maß honig / schum es wol ob einem füwr / vnd thu dan die vorgenannten stuck drÿn / vnd lasß es sieden / vnd rur es wol vnder einandren / bis es geradt dick zewerden. laß kalt werden / so wirt es ein lattwërg / iß zu nacht .½. lot / iß darnach nüt: deß morgens ein quintlin / daruff fast .ij. stund Ich halt es sÿe besser / morgens vnd abends yedes mal .j. loth ÿngnommen. oder yedes mal .½. lot. du magst mit wenig versuchen operiert es nit wol / so bruchs stercker. (Am Rand, Anm.:) Bertram vnd langer pfëffer dienend ouch gar wol.

oder ein ringers. Nimm stendelwurtz der grösseren gattung vnd wÿssen pfëffer .47. gran / vnd .6. lot honig / zerlaß alles jn guttem wÿn, Nim von dieser artznÿ täglich .9. scrupell. oder nim dieser wurtz .j. quintlin haselwurtz .1 ½. quntlin / iß das so du wilt schlaffen gan.

(Ganzer Eintrag gestrichen, Anm.): Ein anders / hatt mir Juncker Bendicht von Steinbrugk / der Heideggerin man zu Solothurn geben. Contra impotentiam.

Nim Jungfrowen perment / oder sonst ein dünn pergamen / schryb diese Character daruff / am morgen eh die sonn vffgath /

(Zeichnung mit lateinischen, griechischen und herbäischen (Gross-)Buchstaben sowie (astrologischen?) Zeichen)

nim dan disen zedel / vnd zeüch die hut an membro virili hindersich / vnd wind jn vm den kopff kanstu / so streiff die hut wider darüber /. morndes widerumb am morgen eh die son vff gath / nimm den zedel dannen / verbrenn jn / iß / oder trinck die äschen jn einem löffel mit wÿn / vnd soll .9. tag einandren nach bschähen. du magst ouch diß vff ein silber oder guldin blächlin schryben / vnd an hals hencken: wo die impotentia vß natürlicher blödigkeitt wert so soll es helfen: Aber so es aber von zoubery wäre / so sind ander character vnd gschriften.

das einem die fuß nit brünstig werden / wenn er wandlet / in der hitz.

*Laß dir ein par lÿnin socken machen / vß reinem tuch daz nit nüw sÿe / legs sÿ an / an die blossen fuß vnder die fürfuß / züch dan dran du bist sicher die fuß enprünnen dir nit. Magst noch ein par zu nemmen / damit so daz ein gfüwlet / oder zerbrochen / du andre an die statt habest.

Ein seer gutter Salaat

*Nimm blosser Burtzelen / ist ein seer feißt krüttlin / duncks in heiß wasser / oder laß ein waal drüber gon / zeüchs heruß / geüß frisch wasser dran / nims heruß / schwing daz wasser darvon / thu es in blatten / mit essich / öl / vnd saltz angmacht / vnd besprängs mit pfäffer bulfer / dan daz krutt ist sonst von natur zkalt / derhalben du jme mit dem pfeffer zihlf solt kommen. Magsts ouch rouw one pruýt also an machen.

Jn glÿchem faal sind ouch gutt die jungen hopfenschößlin / jn heissem wasser gemiltert / mit essich / vnd saltz angmacht / ist ein gutter Salat / nim Spartz darzu.

Jtem jung rättichloub / zerschnitten / darunder misch kressich. Jtem jung burretsch / vnd die burretschblumlin blaw / daruff gsprengt / ist ein seer lustig salaat.

von schwärt oder andren gewehren ein warnung vnd sperstition hiebÿ.

Erstlich soll kein man (.wan er von huß will gan.) sÿn schwärt oder dägen mitt jm nēnnen er habe jn dan vor vnd eh versucht / ob er vß der scheiden gan möge oder nit. dan er möchte verrostet sÿn gepruntzet / oder wÿn darÿn gschüttet / vnd er hiemitt in der noth möchte verkürzt werden. darum solltu die wehr vorhÿn probieren / wan du es jn die hand nimmst / ob es vßgange / oder nit.

Die Superstition daruff.

Es sind ettlich ouch so fürwitzig / das sÿ kein wehr von einer frowen vß jren henden empfangen / dan sÿ meinen / wan sÿ ein gwehr vß eines wÿps hēnden sollten empfangen so wurd sÿ an jrer manheit ghindert. daruff jch gsāhen / so ein magt / oder eigen wÿb einem sÿn wehr bringt / daz er sagt / sÿ solle jms nider legen / dan vs eines wÿbs henden / soll kein man ein wehr empfangen. Ich halt nit das mir das an miner manheit oder kunst schaden sollte. Das halt ich / es sÿe mehr ein zucht / das kein wÿb einem man in die hend geben soll ein wehr / dan daz es jm an siner manheit schaden solle.

pomerantzen.

wiltu pomerantzen lang frisch vnd gutt bhallten so leg sÿ in reine hobelspān / das keiner der pomerantzen den andren an rure. diß hatt mich Houptman Tugginger von Solothurn glehrt Anno .1584. den .9. Januarij. Etliche legends jn korn oder haber. So sÿ wälck oder graw worden / so leg sy in warm äschen / oder wüsch die glut vnd heisse äschen näbend sich / vnd leg sÿ vff die warme fürwstat laß also bäÿen / sÿ kommen wider zrēcht.

*Für die gwandlūß / so jn kriegem nützlich.

Erstlich lorbonen jn ein kessel mit wasser gethon / das hēmdlin darin gsotten / getrücknet vnd also anglegt / darinn wachst kein luß.

Ein anders.

Nim büchsenbulfer / rein gestossen oder geriben / vnd sovil schwäbel / ouch gstossen / darunder

ein wenig quecksilber / jn öl gethon / daruß
ein selblin gmacht / Ouch zu mehrer komligkeit
wachs darunder gmischt / zerlassen alles vnder
ein andren / den lÿb also nackend damit an-
gestrichen / oder gsalbet / verhuttet / das kein luß
an dir wachsen mag. Ich acht wol es mache
nit gar ein wÿsse hutt. ist Probatum.

109

wie man furnierspän / oder ander dünn holtz beitzen soll mit farben / für die schryner / oder tisch-
macher. Rodt holtz beitzten.

Mach ein scharpfe lougen vß buchinen äschen /
(.magst zweÿ mal durch frische äschen giessen:
lug daz kein kolen drinn sÿe.) Nimm dan ahornin
furner / vnd .½. lb. presilien spän / vnd .½. fierling
alun / vnd thu es als samen in ein kessel / vnd
geuß diese lougen darüber / siede es ein stund
oder zwo / laß über nacht ston. Nims heruß /
vnd nim von den presillen spänen ein wenig /
legs an boden in den kessel / darnach ein lege
furner daruff / vnd darnach wider ein lege
presillen / darnach aber ein lege furner spän /
mach also eine lege vm die ander / das kein furner
den andren anrur / damit sÿ lufftig ligen / vnd
darnach so schüt die vorige lougen wider darüber (.hab
sorg das nüt vnsubers darzu kumm.) lug das die
lougen darob zämen gang. vnd wen du sÿ also
hast ÿngemacht / so decks wol zu/ das kein dampf
dar von gang / vnd siede es zwo oder drÿ stund
allgemach / das es nit ÿnsiede / so aber nit gnug
bruÿen drob wäre / so geuß mehr warme lougen
darüber / vnd stell es an ein warm ort / so hast
in acht tagen schön roth holtz.
Magst ouch fäderen darÿn legen / musts aber
gar langsam vnd sittig sieden / die fäderen
werden sonst wie ein brÿ / vnd rumpfen zamen.

110

Rosÿnen roth holtz beitzen.

Beitz es zum aller erst roth / wie vor gelert ist
thu hernach ein wenig vngelösten kalch darÿn
aber lug das du nit zu vil darüber thuÿest / sonst
wirt es schwartz: laß ein tag vnd .j. nacht
ston / ist es nit rosÿen gnug / so laß es lÿnger
ston.

viol brun / Fÿel brun holtz beitzen.

Nim roth furnerspän gebeitzt wie oben glert /
legs in ein frische scharpfe lougen /
vnd thu so groß als ein eÿ vngelösten kalch
drÿn vnd deck es wol: lug alle tag dar-
zu / es wird sonst zu dunckel.

Ein ander fÿel brun / viol farb

Nim .½. lb. presentz spän / vnd .½. f. alun
vnd ahornin furnerspän / güß loughen darüber
jn einen kessel / laß ein stund oder .ij. jn sieden /
laß über nacht ston / darnach so nim ein andren
kessell / leg zum ersten ein wenig presentz spän
an boden / darnach die furner / darnach aber
ein lege presentz / mach also ein lege vm die
ander / daz die furner ein andren nit anruren
vnd fÿn lufftig ligen / vnd güß dan die vorige
loughen wider dran / sied es ein stund oder zwo
fÿn allgmach / vnd decks wol zu / daz kein tampf
darvon möge / stells an ein warm ort / so hastu
in acht tagen schön fÿelbrun / lug all tag darzu
so die lough nit mehr darob zämen gieng / so
güß me frische loughen darüber.

111

Goldgäl holtz beitzen.

Beitz es zum ersten schön rodt / wie oben glert /
wirf dan .iiij. lot Mastix in die rodte bruÿ
darin du die furner gebeitzt hast / laß es
allgmach syeden / decks wol zu / stells an
ein warm ort.

Schön gäl holtz beitzen.

Nimm gutte starcke loughen / .½. fierling alun /
vnd die middle rinden von erpfelen wurtzen
magstu die middle rinden nit von erpfelen nit
han / so nim die mittelste rinden von öpfel-
böümin holtz / sied es / vnd thu jm in allwäg
wie du vor mit dem rodten glert bist. so
hastu schön gäl.

schwartz holtz beitzen.

Recipe schumacherschwartzÿ / vnd kupferwasser
vnd gallöpfel stoß zu pulfer / vnd nimm eÿchin
furnerspän / sied es ein stund / oder zwo / vnd
verdecks wol / das es nit verrieche / stells an
ein warm ort.

Holtz blaw ze beitzen.

Recipe schumacherschwartzÿ / vnd schliff / vnd
alun / vnd birböümin furnerspän / siede
es ein wÿl so wirt es schon blaw.

112

Grun holtz zebeitzen.

Recipe Spongrun / alun / wÿssen wÿnstein / vnd ganfer / essich vnd rāgenwassewr / siede das joltz oder furner darinn .ij. stund / laß es ston / decks wol zu das es nit verrieche / lug darzu wan es gnug sÿe.

Man kann ouch mit dem berlin so am tollkrüt wachset grun machen. ist ein krut wachst gern an wilden schattechten orten by den hegen / ein stängel .½. elen / vnd elen hoch / hatt nur iiij. oder .v. bletter / gformiert wie breitwāgrich bletter / wachset oben jn der mitte nÿr ein schwartz beerlin / jn der grösse wie ein wiechsel. weiß aber nit wenn mans nēnnen soll.

Jn glÿchem val macht man ouch schön grun von den Crützbeerlin / wachsen an hohen studen / die muß man ab nēnnen .xiiij. tag vor Michaēlis. Nimstu sÿ darvor ab / diewÿl sÿ grün sind si gibt es gäl. Nimstu sÿ später ab / so gibt es schwartzgrun / vnd nÿt schön.

113

Gÿgenhartz gut

*Nimm gmein gut glÿttert hartz / zerlaß es gantz heiß in einem tigel / geüß es also heiß brennend in ein kalt wasser / rings wÿß herumb / wol von ein andren / nims heruß / laß wol trocknen machs darnach mit wolgewēschten henden bym fewr zusamen / es ist als rein al das Colophonium vs der Apotecka.

Jtem ein anders.

Nim ein stuck gutten schwābel / strÿch den gÿgenbogen doran / es ist seer gut. diss hab ich von einem puwren knēcht zu Menisperg jn Bielerherschaft an einem hochzÿt gsāhen / sonstags den .4. Augusti Anni .1583.

Ich bin lange zÿt ein geiger gwāßt / vnd rÿtet mich nun schier das allter / noch lērn ich. Vide plura folio ab hinc .13.

(Am Rand, Anm. :) Jtem so han ich einen gÿger gsāhen ein rodten sÿdin faden vff der gÿgen für ein quint seiten bruchen

war seer gut.

So man huner koufft / das sÿ bald gwonen / vnd nit hÿnwägk louffen.

So du ein frömd hun überkumst / vnds wilt läbendig bhallten zu diner hußhaltung / so so soltu daz selbig hun drÿ mal vm die häl ob dem füwr nämen / darnach dem hun den stÿl oder schwantz durch die häl stossen / vnd ÿensit der häl mit dr schär ein wenig abhowen / vnd die sëlbigen spitzlin verbrennen / So soll es den gern bÿm huß plÿben. ist ein allter wÿber sägen kann nit glouben daz diß narrenwerck solle oder möge etwas operieren.

(Am Rand, Anm, :) Ich habs bewärt / ist gut probatum scribo.

114

Für durfüle / jm mund vnd halß so der mund jnn wendig / oder halß seer vnd offen / an jungen vnd alten.

Nimm kolrosen / oder winterrosen / der roddten / vnd kingerten / oder kergerten loub (.ist ein gstüd den geißberlin studen glÿch.) süds jn halb wÿn halb wasser / thu ein löffel mit honig / oder zwen darÿn / also wol gsotten abends vnd morgens / oder ouch zu mittag ein bächer vol gnommen / den mund wol damit gschwänckt / den hals gurglet oder ein frischen bächer vol getruncken / doch langsam vnd sittig / verträpft angends disen onradth: magstu die kergerten bletter winters halben nit han / so bruch allein die kolrosen. diß tronck getruncken verträpft ouch den dÿrren hundshusten. das han ich selb probiert.

die kollrosen werden ouch vilmalen für den rodten schaden gebrucht. dürr gepülfert vnd yngnommen jn spÿß die darzu tugenlich / als haberbrÿ / dürr biren / ärbs bruÿ &cetera. Für den krampf.

Ich hab vom nachrichter zu Bern gehört / das er ettlich allein ein riemen von menschenhut wie ein nestel vm das krämpfig glid gebunden sich also lassen verschlÿssen bis es ab gefallen / soll probatissime geholffen haben. Cutis, pellis humana, menschen hautt.

115

von käsen: käß suber zebehalten.

Die käß suber abschabt / vnd wol gewaschen (am Rand, Anm.:) mit warmen

wasser / dar-
nach mit kal-
tem.

getröcknet / vnd darnach mit
zerlaßnem ancken an der sonnen oder
an der werme gar wol angeschmiert / vnd
drÿn geriben / erhaltet sÿ vor schimmeln
von dicker hutt / vnd macht die rinden
gantz demuttig vnd lind: magsts zweÿ
drÿ oder .4. mal also machen / es ist ein
gutte prob. es bedarffs keins versuchens.
(Am Rand, Anm.:) die käß plÿben
schon gäl vnd glatt.

Bluttstellung.

Ich han in disem buch ettliche blutstellungen
verzeichnet / deren eine ist / das ein wÿb vff
ein zÿt / als ich mich selv verwundet / ein löcklin
har von minem haupt schnitten / vnd das selv
in zwen theil getheilt / vnd Crütz wÿß vff
die wunden gelegt / mit der hand stÿff
daruff ghallten / stund daz blut von stund an.
bezüg ich: habs aber nie wÿter probiert.

Darnach vom miesch so an denen todtenbei-
nen jn einem galgen mag gfunden werden
da das selbig miesch / so es über gelegt
wirt / vff wunden / oder glidwasser / so
stellt es sicherlich: Du must aber sorg

116

han / das diß miesch von denen beinen gnommen
werde / die von einem erhénckten mönschen
kommen / dan diß miesch vom ersticktenn
plut kompt / vom erstickten vnd erwürgten
mönschen gwünt es die krafft Blut vnd
glidwasser zestellen.

Aber es ist noch ein kunst gar gwüß / so
ein man so mächtig bluttet / vnd durch kein
mittel gstan will / so sewtz jn vff einen nideren
banck blößlich zu forderst / das jm die
hoden herfür hangen mögen / Nim ein beckin
mit frischem kallten wasser / henck jm die
hoden drÿn / es hört bald. So es noch nit
gstan welt / so nim ander frisch wasser.
Jn glÿcher gstatt so ein wÿb verwundt
oder zu vast zu der nasen vß plutet vnd
nit gstan welt / so hencke sÿ jre brüst in
kalt wasser / stellt daz plut gar bald.
Mit kurtzen worten gsagt: dem mann die
hoden / vnd dem wÿb die brüst jn kalt
frisch wasser gehenckt / stellt das blutt.

Qui ca-pit / -ret Vxo-rem / -re li-tem / -te is
ca- pit / -ret atque dolo- rem / -re

117

Mit luterem frischem wasser ein füwr anzünden

Nim frisch luter brunnwasser in ein gütterlin / es gilt
glých / es sýe groß oder klein (am Rand Skizzen von zwei bauchigen Gefässen, Anm.) / verheb
das mund-
loch mit dem finger / oder vermachs sunst das es
nit rünnen möge / held es an ein sýten gegen
der sonnen / laß die sonn dardurch schýnen /
so gibt es ein starcken runden schýn / wie ein
füwrspiegel / halts waruff du wýllt / thu jm
in allwäg wie mit dem füwrspiegel / es zündet
an woruff du es schýnen lassesst / jch han es
zu Solothurn zum ersten mal gsähen donstags
den .2. tag höwmonats (am Rand, Anm.:) .1584. / do hatt ein bub dem
andren ein loch jn einen filzhut prennt.

Böse rünnende gschwär mit peterlinwurtzen zeheilen.

Es ist ein deckmacher allhie zu Büren vmzogen / welcher
jn den sýten vnd an den armen zweýer händen breit
rodte bläterlin enstsprungen / ouch an der brust desglýchen
das hat vm sich gfrässen wie der mager / hatt aber
seer gebrönnt / vnd tag vnd nacht gflossen / grossen
schmärtzen vnd vnradt glitten jar vnd tag / vnd hat
kein mittel helfen wellen. Letstlich hatt jn ein frow
jn einem dorf by BERN glert / er solle nüt anders dan
peterlinwurtzen nēmnen / die wol gstossen vnd knütst
vnd also drüber gelegt / bald widerum frische. etc:
do hat es sich von stund an ergeben / ist in zweýen
tagen vast gheilet / frý bständig. jedoch so hat es
gerumpfen mosen bhalten / wie vom Brand bschicht.
(Am Rand, Anm.:) Gib acht diese wurtzen solt ouch zu andren schäden nutz sýn.

118

Dinten.

Es ist bald von anfang diß buchs etwas von
vilerley dinten gschriben / Aber diß soll ouch
gmēldt werden:
.1. wolgeschmackte dinten zu haben / so thu ein
wenig wýn darýn / es gibt ein gschnack wie
ein gute latweg,
2. das die müß das bapýr nit frēssen / thu
wermut wasser darýn. oder wermutt wýn.
3. das dinten nit schimlig wērd / thu ein
wenig saltz darýn.

Fisch gar gut zesieden on wýn.

Nim wýnstein / zerstoß zu pulfer / gantz Rein
magst sýben / durch ein harsýb / Nim luter

wasser so vil gnug / thu das wÿnstein pulfer
darÿn / vnd saltz / sÿd die fisch damit /: nimm
des bulfers dester mehr / so wärdÿn sÿ
dester besser. Diß soll gar gut sÿn /
sonderlich zu milten fischen / Ouch so man
sonst fisch sÿdet / magstu diß pulfers ein
wenig darunder thun du sollt wunder
erfaren / wie käch vnd gut sÿ werden.

119

Für das Grien

*Ich han von einem glerten man vernommen Anno 1584. Als er mitt siner frowen des griens halben allerley mittel gebrecht / habe er letstlich jn einem alten gschribnen kunstbuchlin diß stücklin funden:

Recipe gebrantten wÿn / darÿn zerschnitten körblin krut
gethan / laß über nacht ston / trinck morgens vnd
abends .ij. oder .iij. löffel voll / . diß ettliche tag
gebrucht / hatt ein vnzal steinlin vnd sand von siner
frowen getriben: dermassen / er noch kein besser
mittel gfunden habe.

Er sagt ouch ein glÿch experiment sÿe / die beerlin ab dem äbhöw in gebrantten wÿn gethon / vnd abends vnd morgens getruncken wie vor.

Ich gedenck jn glÿchem val / wie jch vor ettlichen
jaren mit der harn winde gar lange zÿt beladen
jn massen / daz mich kein mittel helfen wolt / do
war ein allter man zu Bern / ein steinschnÿder
vnd vast verrumpt / mit namen M. Jost / der
gab mir ein halbmässig glaß voll rodten ge-
branten wÿn / von dem selbigen abends vnd
morgens getruncken / hatt mir allen schaden
miltigklich vertriben. Nachmals hab ich vernommen
dieser gebrantter wÿn sÿe mit erdberlin gemacht gsÿn.

Nimm ein mässig glaß oder gutteren oder hals glaß / fülls halb vol ärdbeer / güß gebranten wÿn drüber bis es voll wirt / vermachs / stells ettlich tag an die sonnen. gib dem grienigen abends vnd morgens dar von zetrincken.

120

Rodt kupferin gält / da das silber abgangen / wÿß zemachen.

Nimm lüßsalben / (.ob schon die selb mit quëcksilber
gmacht / so ist doch nit gnug darinn / darumb thu
noch ein wenig käcksilber drÿn / wol gerurt /
übersalb den pfennig damit / er wirt schon
wÿß / es wäret aber nit lang: darum so
mustu jn erst salben wen du jn bald hÿn-
wäkg geben willt: leg in zu keinem andren gällt.
es gath sonst wider ab.

Ein vnlustig bad.

Als ich vff ein zÿt ein wasserbad gmacht / vnd
ettliche krüter vnd wurtzen jn einem secklin
jn kessel gelegt / für die ruden vnd kretzigkeit
(am Rand, Anm.:) lëndiwurtzen

Aron
schmärwurtz
wÿnstein
schwäbel
wÿdenbletter
Alun
saltz.

do schmackt daz bad gar starck darvon / vnd
als ein gut gsell mir zu kurtzwÿl / bÿ dem bad
wolt zaben zeren / do forcht ich er wurde ein
vnwillen ab dem starcken gschmack haben vom bad /
derhalben nam ich ongfär ein nußschalen voll
spÿcken öl / vnd goß es jns bad / rurts wol
vm / vnd do es sich also temperiert / do schmackt
es glÿch angends / wie ein rächter natürlicher
dräck / ja dräck. dermassen daz ich vß dem
bad muß gan / vnd verbracht den zäch jn
der stuben / ließ ein ander bad ÿntragen.

121

Silbergschirr zu erkennen wie vil es wärt sÿe / ein gwüsse prob.

Ich hab von einem goldschmid persönlich
ghört / wan einer wüssen will / wie vil
ein stuck silbergschirr wärt sige / so soll
er so vil Solothurner dickpfenning vff
die wag dargegen legen / so vil dan die
dick pfenning wärt sigen / so vil halte
ouch daz selbig stuck silbergschirr. das soll
ein gwüß eyperiment sÿn / für bruchsilber.

Gebraten käß .

Nim ein dünne schnitten brott / vnd leg ein
dünne (letztes Wort gestrichen, Anm.) schnitten käß daruff / legs vff ein
glut / da der käß ob sich sähe: laß also braten
bis es gnug ist: oder legs vff einen roost.
ist der käß dürr / so strÿch rowen ancken
druff / es wirt seer gutt.

Kupfergält / oder rodte pfenning wÿß zemachen.

Etlich nემend Quecksilber / vnd rÿbend die rodte
pfänning damit / legend ein tröpflin druff / vnd
zertrÿbends mit dem dummen / bis anhanget. etc:
Aber ein anderer leert mich / es sÿe nüt besser / dan
lÿßsalb vs der Apoteck / den pfenning wol dar-
mit geriben / dan es ist kächsilber drinnen.

122

Diese stuck hab ich kunstlich gmacht.

Ein laternen / mit glaß. (Am Rand, Anm.): zwen teller
vff ein and-
ren.

Ein haspel in einem glaß / vnd spinnerin
 Ein hackbrät. Ein rosen von holtz gschnitten
 über den tisch: (am Rand, Anm.:) ij. schweynspieß Ein kleine rosen mitt
gemschen hörnlin. vnd einen schilt mit schwyn zänen
 Ein vogelhag mit wýdlinen / vnd
 einnen mit burst. Ein höltzlin gürtel (am Rand, Anm.:) Ein höltzin
 stárn .3. oder .4.
 schu lang
 Ein höltzine kettin. Ein málbürsten
 mit einer hand.
 z'wen löffel an ein andren.
 Ein kochlöffel mit einem knopf / látsch (am Rand Skizze, Anm.)
 Ein krummer kochlöffel.
 Ein kálet sonnenzýt / vnd eins vf
 einem bsetz ziegel. Ein hündlin (am Rand, Anm.:) Ein storck
 Ein höltzin gátter (am Rand Skizze, Anm.) / vnd ein ring darýn
 gschoben . Ein höltzin tischring gscho-
 ben. Ein höltzin glächter. Triangel
 von stahel mit ringen.
 gougelménlin. zwen schmidknécht
 Ein toppleten zwýfelstrick / vß holtz.
 Ein zámengleitte gygen.
 Jtem drýerleý fliegen wadel von pfauwfáder
 vnd ein schirm von fáderen / vnd eine
 von Bapýr. vnd ein fuchs schwantz an einem wadel
 (Am Rand, Anm.:) Ein löffel kettlin mit
 einem höltzin malschloß

123

So man einem nýwgebornen kindlin ein anmal sicht.

*Ich hab vor .xxv. von einer allten hebammen ghört
 das sý / so bald sý ein kind von der geburt em-
 pfangen / sý von stunden das kindlin bsichtige
 allenthalben / voruß jm angsicht / ob es kein
 anmal (.so jme die mutter von schrácken / oder
 derglýchen hette mögen überkommen han.) habe
 vnd so bald sý ein anmal finde / so náme sý das
 ding das mit der geburt kumpt / welches die
 wýber das púschelin nennen / vnd rýbe dem
 kindlin das anmal damit jm namen gottes des
 vatters / vnd des suns vnd des heiligen geists. vnd diß solle bscháhen
 eh das niemand's bschruwen / oder beredt habe.
 da zúget diß wýb höchlich / wan sý das thuý eh
 es verschrúwen / oder gmáldet sýe worden / so
 vergange das malzeichen / oder anmal gantz
 hýnwág. disem aberglouben oder superstition
 gloub ich so vil jch mag. han es von wunders
 wágen hiehar ouch verzeichnen wellen / mitt
 gsunden gedancken nach zetrachten.

ØI oder schmaltzflécken vß wullin tuch

*Siede árbs jn luterem wasser / tunck den öflácken
 dryn laß über nacht drinn ligen / wáschs dar-
 nach mit luterem wasser vß / laß an der sonnen

trocknen. zu wÿssem tuch nimm wÿß ärb̄s.
Ich habs probiert. Magsts zweÿmal thun.
ist seer gwüß vnd gutt. davon lug hernach
von disem blatt am zwentzigsten.
(Am Rand, Anm. :) Diß soll zu
dem lÿnen tuch
nichts.

124

vom kallten seich vnderrichtung.

Es ist dieser kranckheit nit einerleÿ gattung /
dan etwan kumpt sÿ von einem vnreinen
wÿb erbt / etwan Ex coacto coitu / das ist
so der mann jm selber überthut jn der bul-
schafft / sonderlich in der sommerhitz. so entzündē
sich die natürlichen gäng / vnd flüßt der samen
wirt zu einem eÿter / stinckt etwan übel /
frißt innwendig die ruten vff / da dan der
harn übel brennt.

Jtem ouch so mag jm einer selb überthun
das sich die nieren verletzen / oder ouch die
blater davon erschwären mag / disem ist gar
böß zehelfen / es gath langsam zu. darff
ein halb jar wären / sonderlich wan einer
ein harte / oder geile / hitzige complexion hatt.
Es schrÿben ouch die artzte / das es möge von
kellte kommen: daz muß sonderbar gheilet werden.
diese kranckheit macht den menschen krafftlos /
er nimpt ab / wirt mager / vnd hatt kein gute farb

So es von den Nieren kumpt

So nimm Cipressen studen / krut stängel vnd wurtzen
wie es dir werden mag / siede es jn halb wÿn
vnd wasser / trinck abends vnd morgens ein
bächer voll. hallt dich rein vnd still; es hilft
bald. Probatum. Süd bald ein anders / dan diß noth
wäret lang. diß han ich selbs brucht / vnd
bin gsund worden. Ideo scribo Probatum

129

Harnwinde / oder der kalt seich. heilung

Recipe wÿsten wurtz / welche gern vff den almenden
wachst / (.das krut oder stängel doran hat spitzige
dörnlin / sticht übel.) Jtem ein hand vol peterlin-
wurtz / ein hand vol äpfen / ij. knobloch knüpfel /
murruten / meerrättich / jn ein maß wÿn gethan
vnd vff .2. finger ÿngsotten / morgens vnd
abends ein bächer voll getruncken; vnd wan
diß verbrucht ein frisches gekocht.
vnd so es nit welt nach lassen / so mach ein
wasserbad / thu jn ein sack / ein ombeissen nēst
die eÿer vnd als zämen / tannzapfen / dälen

schützling / eychin schützling / käßlin krut / ybschen
räckholter schützling. etc: oder rodte buggen
bad .8. tag / oder .14. tag / allweg .ij. oder 3. stund
Es machend eim ouch die Apoteker ein rodt
pulfer / thun des selbigen abend vnd morgens
jn ein bächer voll heissen wÿn / trincks
also. halt dich rein / wie ein kindbetterin.
Abstine à coitu.

Jtem ein anders.

Nimm roßmarÿn / meÿeran / erdberkrut / vnd salbin in halb wÿn vnd wasser gsotten /: abends /
morgens vnd zu mittag ein bächer vol getruncken. vnd wan es vß getruncken / so siede ein frisches
tranck.

mach abends vnd morgens ein stuck von
einem ziegel schier gluyend heiß / leg
jn in ein kesselin / bedecks mit zwÿfachem linin tuch
stells vff ein banck / thu an einem ort das tuch ein
wenig näbend sich / geüß dises trancks allweg ein

126

löffel voll / oder minder / oder mehr / vff den
heissen ziegelstein / vnd henck den gullung
darüber (.doch die hut doran hindersich gestreift.)
vnd bäÿ in also so heiss du den tampf erlyden
magst. so bald der tampf nachlaßt / so güß mehr
daruff / vnd bruch das also abends vnd mor-
gens vff ein halbe stund. trinck diß tranck
so lang/ vnd bäÿ den sünder also lang bis
das du gsund wirst. Etliche werden in acht
tagen gsund / ettliche jn zweÿen wuchen / ettliche
jn einem monat / ettliche lenger.

Jtem ein anders.

Nimm rodten zibelen vff ein halb pfund / wol
gschnätzlet / jn ein kannen gethon / füll
sÿ mit wÿn / wan dich dürstet so trinck des
selben zibelen wÿns / Ouch abends vnd morgens
vnd güß diß wÿns vff einen heissen nüwen
ziegelstein / bäÿ din gullung darob / wie vor
hie oben zletst gschriben stat.

Jtem ein anders.

Recipe Bappelen / knobloch / jedes .j. handvoll knütscht jn ein maß wÿn gethon / den dritten theil
ÿn-gsotten / abends vnd morgens .j. bächer voll ge-truncken.

Ein anders

pfersich kärn / vnd eichlen gepulfert / jn wÿn ge-thon so offt du trinckst. vnd nabel mit warmem
vnschlit gsalbet.
von dieser kranckheit vnd artznÿ lug von anfang diß buchs am .xx. blatt. vnd am .vij. blatt.

127

*von zwirnfaden / das der selbig gut wärde.

Ich han erst jn minen allten tagen das müssen lernen: Namlich wan man faden will machen so soll der selbig jm vndergehnden mon gezwirnet werden. dan so der faden jm vffgenden mon gezwirnet / so plüpt er nimmer gern bÿ ein andren / sonder trüllet sich stäts vñ vnd ist jmerdar zwÿfach / ist nit gut damit zenäyen / dan er gibt knöpf / streipft sich / vnd gibt sudelwerck.

Faden schön blaw.

*Es ist vormals von disem handel ouch jn disem buch gschriben. FÄrb den faden erstlich mitt agken beerlin wie brüchlich ist: stoß in dan jn schumacherschwertzÿ / schwänck jn darinn vß / henck jn vff / laß jn also vß der selben schwertze trocknen / er wort gar schön blaw.

Jtem ein anders zum blawen faden.

*Nim heidbeer (.welche gern vff den alpen wachsen vnd gut ze essen sind.) liß sÿ ab im vßgehnden Julio / eh der Augst anfacht / zertrucks mit den henden jn einem kessel / thu ein wenig alun darÿn / vnd ein wenig schumacher schwertzÿ leg den faden oder tuch darÿn / süd es wol / laß über nacht ston / es wirt gar schön.

Ego probau.

(Am Rand, Anm.:) wan diese Beer

gar wol zÿtig

sind / so gä-

bend sÿ nit

schön blaw.

Also ouch die

Crützbeer daz

Arun. Nim sÿ

.14. tag vor Michaelis.

128

von fischen jn den wÿeren / warnung

*Ich gedenck / als ich Johann Hutmacher jm .1566. jar gan Messen zogen / vnd jm nachgenden jar den wÿer vor dem pfrundhuß mit fischen wol bsetzt hatte / do hatt ich ein zürich spinnerin / die hatt das klein wärk oder hanf alles jn den wÿer glegt zu roossen do fiengen die fisch an die müler über das wasser heruß ze stossen / vnd schmatzeten on maß / ouch ettliche sturbend angends / der-

massen / daz ich kum bÿ zÿten daz wasser mocht
ablassen / vnd mit frischem wasser jnen ze-
hilf kommen. Darum solltu kein hanf
jn die wyer oder bäch lassen legen wo fisch
jnnen sind. Deßglÿchen ist ouch erfaren
jn einem kleinen giessen oder wÿerlin / mit
den widen / oder bänderen / damit man die
garben bindt. die soll man nit darÿn zeweÿchen
legen / dan die fisch werden ouch kranck dorab.

Das es an dinem hochzÿt nit räggen solle.

wan du die rumen vß dem hafen willt scharren
so keer den ars gegen der stubenthür / so ränet
es nit an dinem hochzÿt. vnd wenn es vff
Sant Gertruden / vnd Sant Medardi tag rägnet / so
werden die tächer gern naß. das hatt ein alt wÿb
jn jrer prattick gfunden.

129

den riechenden stuben ofen zebestrÿchen.

*wen man einen nüwen ofen machen will / so nimm
von dem sëlbigen leim der dazu rëcht bereitet ist
einen gutten grossen knollen / bhalt jn: vnd
so dan din ofen anfacht riehen / so nim ein stückli
von disem knollen / zerknütschs / sprütz ein wenig
wasser drüber / mach daruß ein fÿn teiglin / bestrÿch
die rouchenden fugen wol damit / es hilfft: Es
wäre ouch jnnwändig besser dan vssen: wiewol
es vßwendig ouch gut ist. Aber vngebeerter
leim / der nit darzu gerüst ist / nützt nüt.
(Am Rand, Anm.:) Jtem bapÿr jm
mund küwt
vnd in die fugen
gstopfet ist ouch
vast gut

So die stuben voll rouch ist:

*wan die stuben voll rouch / oder stoub ist / so nimm ein naß tuch / hencks vff an ein stangen / o-
der an die bünÿ: der rouch oder stoub setzt sich glÿch doran.
So ein mÿensch groß gschwullen.

*Es ist diß gegenwirtigen .1586. jars einer zu
Dießbach mächtig kranck worden / vnd groß an
beinen vnd buch gschwollen / den hatt ein bärler
frow vnderricht / er solle stächpalmen studen / oder
die äst darvon nämmen / ein gutten theil / vnds
zu äschen verbrënnen / das nüt anders drunder komm
darnach die selbige äschen gesibet / vnd das lÿnlachen
daruff er ligt abends vnd morgens bsäÿt / vnd
darin also warn glëgen: hatt jm angends ge-
holffen / vnd ist entschwollen vnd göntzlich gesund
worden.

*Das ein nüw gekouffte rind / ku oder stier gern gwone / vnd by huß plÿpt / oder zum stall gwone oder ynkere.

So du ein ku oder rind jn din stall wilt gwennen so nim ein hand vol des stoubs / oder wüscheten hinder der stubenthür jn dinem huß / thu saltz darunder / gib dar von dem noß drÿ mal zeläcken / so soll es ein sonderbare anmutterung zu dem selbigen stall gwünnen. Ich hab vff ein zÿt gehört / daz ein wÿb mit einer ku also künstlet habe (.weiß aber nit vff was wÿß.) das die ku by keinem vech vnd hirten wellen plÿben / sonder als vß sonderem trib stäts heimglüffen. hab derhalben mehr vff einfaltigkiet dan vff solliches künstlen.

Sÿ haben ouch acht / so daz rind mit dem rächten fuß zum ersten über die stallschwellen ynhÿn trittet / soll seer glücklich sÿen. Es hatt aber manches thier / ouch mancher mensch die gwonheit / daz er mit dem lingken fuß vorschrÿtett es sÿ am antrit an stägen / stapfen / schwellen vffstan oder nidergon /

Ouch han ich gsähen / do einer ein ku jn ein weid gethon / eh das er sÿ hatt lassen essen / do hatt er jren zum dritten mal ein andren nach ein wenig herd der selbigen weid yngäben / wie man jnen das saltz yngibt / Et fecit hoc in nomine Patris & filij etc. Also hatt diese ku nie hÿwägt getrungen. soll probatissimum experimentum sÿn.

wie ein bächlin / oder mülitÿch / oder ein brunnen von wÿtnus har den gang oder louf haben möge.

So du einen brunnen oder bach durch einen graben / oder mit einem graben an ein ander ort willt leiten / oder furen / so nim zweÿ lattenstuck / oder .ij. richtschÿt eines manns lang / oder .8. schuch ongar; hefft sÿ an einem ort mit einem nagel zusamen / jn for wie man einen kuffer zirckel macht / thu jn dan etwan vm .4. oder fünf schu vff / hefft jn der mitte überwärch ein richtschÿt mit zweÿen neglen dran / dann miß am selben richtschÿt von beiden schencklen in die mitte / mach ein zeichen wo die rächte mitte ist / hefft dan ein senckel oben an den nagel jn aller mitte / wo die zweÿ latten stuck zu samem sind gehefft: so ist das instrument gräch wie hie näben verzeichnet (Skizze am Rand, Anm.). darnach bruchs also. Fach by dem ort an am bächlin / wo du jn wilt anfahren abgraben / setz den einen fuß des zirckels am anfang ain daz bächlin / schrÿt mit dem andren fuß des circkels vff den furt wo du den graben

hÿn furen wilt / also daz der senckel ein mäßer rugken
für hange (.magst ein zeichen an dem überwärchen
richtschÿt näben dem mittelzeichen machen / da der
senckel alle fürschrît hÿn hangen soll: dan das
selbig gibt dem bächlin den fal / oder louff /

132

far also mit dem instrument fort / schrÿt / jmer-
dar für / doch allweg hab acht vff den senckel
das der senckel vff dem mäß des fürschrÿts
(.nit der mitte.) hange / richt den andren fuß
des instruments so lang nider oder hoch /
bis der senckel rächt hangt / schrÿt jmer-
dar fort / bis du an das ort kumst wo
du den bach hÿnfuren wilt: vnd wo das
Instrument schrÿtet / do mach für vnd
für zeichen / das der graben oder furt den sel-
bigen nach gmacht werde. daz hab ich selbst gebrucht

Allte sprüwer gut machen.

Wan sprüwer allt werden / so ißÿt sÿ das vÿch
nit gärn / darum so gÿb sÿ dem müller / vnd
laß sÿ wider ein mal durch die rönnen
louffen / so wirt sÿ roß vnd vëch darnach
gärn ässen / dan sÿ erfrischend vnd ernüerend
sich widerumb.

Bluttstellung.

Henck einer manns person die hoden jn
kalt wasser / Einer frowen aber die brüst.
nimm allweg bald anders frisch wasser / es stellt
das blut ÿlends. ist ein gwüsse prob / sicherlich.
Ich han ouch jn einem alten buch gfunden / wan
einem die nasen bluttet / sol man jm vff der sel-
ben sÿten den zehen neben dem grossen hart ver-
binden. hilfts nit so verbind den andren ouch.

133

wÿn jn einem küpferin gschirr / das er nicht nach dem kupfer schmöcke.

Jtem so du wÿn (.nothalben / als die kriegs
lÿth.) must in einem kessel gatzen / oder
brunnkessel bhalten / so leg ÿsen darÿn /
es sÿe ein schlüssel / nagel oder anders / der wÿn
küpferlet nitt. (Abschnitt gestrichen, am Rand, Anm. :) nihil est.
*Ob ein wÿb ein knäblin trage.

Man sagt wan ein wÿb ein knäblin trage / so erzeige
sÿ ÿe vnderwÿlen ein mans tugend / ein stuck einer
mans art / doch vnwüssend / das sÿ es an jren
selb nit war nimpt. Als das sÿ ettwan ein
schwärt vß der scheiden zücht / vnds bsichtigett /
oder ein dâgen vmgürtet / oder eines manns hut
mit fâderen vfflegt / oder begärt mit einer ax holtz

zehouwen / oder pfffet / oder vnderstützt sich mit
beiden armen / und thut wie ein kriegsman: vnd
der glÿchen. wan sÿ nun ein solches stuck der manns
art begath / so hab acht vff jre geburt / dan sÿ wirt
gwüß ein knäblin tragen. man sagt sÿ möge nit
vnderlassen dan das sÿ etwas verhandle das einem
man gebürt.

134

Maden / oder würm jm rowen ancken.

wan der row ancken nit wol vnd hert zusammen wirt geballett / das jnwenig löcher darinnen sind wie
jm brodt / so wachsens jn der sommerhitz maden darinn / wie im käß / darumm so truck jn wol zu-
samen / so plÿpt er lustig vnd gutt.

Ancken sieden. rouwen ancken.

wan man rowen ancken siedet / da
thund ettliche wÿber Brot darÿn / soll
jm vil helfen. Etliche schütten in
ein kessel voll ancken ein fierteil
einer maß wÿn. soll dem ancken
den Bösen rähenden gschmack ver-
trÿben. wÿter so hab ich ghört
daß man jn allten grawen ancken
solle ein quart gebrannten wÿn thun
vnd darinnen sieden lassen / soll
jm allen bösen gschmack vertrÿben
versuchs mit einem kleinen Ballen
schüt darÿn ein löffel vol oder .2,
Ich han vff ein zÿt ein viertelin gebrannten wÿn
jn .2. soüm wÿn gethon / hab den wÿn gantz damit
verderpt / daz jn niemand trincken mocht. darum
versuch diß mit wenig ancken.

135

Ein gut ougenwasser.

Chelidonien / oder schellkrut wasser / alle morgen vnd abends in die ougen getrüfft / soll sÿ seer
luter machen. Ich bruch es also / kann aber noch nüt sonders rumen.

(Am Rand, Anmn. :) alle morgen
räckholter-
beer geässen
den athem mit
der hand zu
den ougen ge-
triben / soll
seer gutt
sÿn.

Ein ander ougenwasser

Es hatt mir houptman Gabriels von dießbach
zu Mett frow ein ougenwasser angäben vff
diese wÿß. Recipe schellkrut / ruten / fënchelkrut

vnd ysenkrut vnd wÿß rosen / yedes besonder gebrannt / darnach so nim diese fünf gebrannten wasser yedes glÿch vil / schüts vnder ein andren / vnd brenn diese wasser alle mit ein andren noch ein mal / das selben alle morgen / drÿ oder .4. tropfen jn die ougen getröufft / sol sÿ seer luter machen. Anno .1588. diese lehr empfangen aber noch nit probiert. Vide plura ab hinc fol. 2

Zu den erkallteten solen an den fussen.

Es bildet mit wol yn das ich vff ein zÿt von einem kürsner ghört / wie ein kostlich artznÿ gsotten ruben sÿen zu den solen an den fussen. mach ein fußwasser damit. er sagt so einen die fuß brennen glÿch ob er daz bodengran hette / soll er wol lindgsotten ruben zertrucken vnden an die solen binden über nacht / bald ander frisch gsotten / es soll wunder wol hälfen. Jtem so einem die fuß übel erfroren sollends die ruben wider gsund machen. (Am Rand, Anm.:) gebratne ruben sollen ouch sonderbare tugenden han. sollen mehr würcken dan die gsottnen.

136

wie ein wÿb die blauwen mal jm ansicht do sÿ der man gschlagen / oder sonst gstossen / jn schnëller zÿt vertrÿbt oder heilet.

Ein wÿb so sÿ sich selbs jm ansicht gstodden / oder sÿ der man gschlagen / das es ein blaw maal geben hatt / Tum inserto digito in pudenda, ex proprio humore matricis aut Vulvæ, Modefacto digito perungat locum in facie lesum, Quidie ter, vel quater similiter et nocte faciat: illa experietur presentissimum remedium: Et est hoc Vsitatum aliquibus. Ratio naturalis est, quia humor ille matricis, quæ madet Vulua, nil aliud est quam Semen mulieris, quod aptissimum tum est remedium ad Saluandam et medendam læsam faciem. Cum enim aptum sit ad procreandum Sobolem idoneum quæ erit ad Sanandam contusam carnem Hæc ab vxore habeo, quæ sic edocta à Honesta Matrona probatæ pietatis, cum aliquando iniquius tractaretur à marito, interrogata ab vxore mea quibus medijs tam citò cicatrices deleat, Clantulum hanc medelam confessa est. Emplastrum probatissimum. Caueat autem ne sit menstrua.

Ein katzen jn yÿl zetöden.

Bind der katzen ein schnur oder seil an hals / knüpf dan die schnur an ein handthebe an einer thüren oder leg daz seil sonst an wo du kanst. Nimm sÿ dan bÿ den hinderen fussen / streck sÿ starck / so facht es an jm lÿb krachen / vnd ist gächlingen tod. Henck sÿ nit oben an ein büni / dan wan du anfachst nidtsich ziehen / so dörfft sÿ dir wol vff die hend seichen. Mancher trittet der katzen vff den kopff / vnd streckt sÿ bÿ den hinderen fussen also. Sÿ möchte aber einen bÿssen

137

Schwärt klingen oder andre wehr gegen dem fyend zebruchen / mit kunst zerüsten daz der wider-sächer muß vnden ligen.

(Am Rand, Anm. :) Ouch den kräps
am harnist

Ich han jn miner Jugend jm .1560. jar von
einem künstlichen edelman der ein natürlicher
Magicus war gsähen vnd glärnet / das er die
schwärt vnd tolchen klingen mit Characteren
vnd worten bezeichnet / vnd etzt / damit einer
sinem fyend überwinden kondt. wie volgt.
(darunter Zeichnung eines Schwerts mit auf der Klinge eingraviertem
Kreuz und IN HOC SIGNO VINCE darum herum sowie einem eingezätzten fünfzackigen Stern und
SANITAS ebenfalls darum herum, Anm.)

Diese wort vnd Character schreib dieser künstler
vor wÿehnacht / oder vor Ostern / oder vor Pen-
tecostes vff die klingen welche er bekrefftigen
wollt / vnd rüstets alles zu dem etzen zu
wie jm anfang diß buchs glert ist / wie man
vff ysen vnd stahel etzen soll. wan dan der
ostertag anbrächen wollt am morgen vor
tag vm die stund da vnser herr Jesus soll
vfferstanden sÿn / da goß er dan jn yl das
etzwasser vff die klingen / vnd wan es zwo
stund daruff gsÿn / so that ers drab / wie man
dan mit etzen handelt. Glÿchs vals handelt
ër vff dem wÿehnacht tag / vor tag da der herr

138

Christus Geboren ist /: glÿchs vals am pfingst-
tag am morgen vor tag do der heilig geist soll
kommen sÿn zu Hÿerusalem. fallt vff dem oster-
tag vnd pfingstag vff Martis stund / dan sol
facht den sontag an / der wÿehnacht tag nit also
diewÿl der selb vff andren tag fallt. Nun die
künstler sind der meinung / das diese stunden jn
denen Christus der herr sÿn göttliche krafft jn
diese wällt bracht vnd anghept / da solle dem das
waffen solliche würckung vnd krafft dem waffen
bringen das jm niemand gston möge.
vrsach das ein Crütz mit denen worten In hoc signo
Vinces daruff gezeichnet / ist diese. Constantinus
Imperator Anno chisti .312. Parans Bellum
adversus Maxentium Maximiani filium, versus ortum
Crucem igneo fulgore rutilantem vidit, et angelos
adstantes edere hanc Vocem audiuit: Constantine
in hoc signi Vinces. Postea doctrinam Christianani
constanter amplexus est. etc: Euseb. lib. 9. cap. 9
et 10. Tripart. lib. 1. cap. 3. Vsque ad .10.
Das ander zeichen ist (Zeichnung eines fünfzackigen Sterns, Anm.) .ein blutstrick:
kann kein rëchnung darum geben.

Ich verwundert mich dozmal / diewyl ich wußt
vß der Astronomÿ / daz alle FÄst vm .xj. tag
verruckt / vnd aber dieser künstler vff die festtag
hiellt. So nun diese Character vnd wort etwas
würcken sollen / so hallt ich mehr daruff wie die
kalender by den papisten jetz corrigiert sind /
den selbigen nach zehandlen / diewyl vnserem
kaleneder nach verruckt sind. alle fäst.

139

glÿchs vals han ich gsähen vff einer klingen
die wort die herr Christus geredt jm Garten do
die scharen mit Juda kamen vnd jn fahen
wollten / do sagt er: Quem queritis? Ego
sum. Et cadebant omnes retrorsum.
Ich hab ouch diese wort allein gsähen vff einer
klingen / Quem queritis, ego sum.
Ich han aber nit mögen wüssen ob etwas
wÿters zu vor vff gwüsser zÿt wie mit dem
vorigen ist ghandlet worden. Ich achten es
sÿe jn disem allem me Superstition dan
würckung. dan allein das der won dem
mann ein hartz macht. So er sich vff die
kunst verlaßt / so wirt er mannlich.

Einen Blÿklotzen lÿchtlich zerlassen.

Ein groß stuck blÿ lasst sich nit gern zerhouwen /
vnd zergath aber nit bald also bald jn gieß-
löffel /: darum so laß den klotzen blÿ jm
tigel oder pfannen seer heiß werden / das er
möchte an einem ort anfahen zergon / dan
so leg jn vff einen stein / oder sonst etwar uff
das hert ist / vnd schlach ÿlends mit einem
hammer oder bÿel / diewyl er also heiß ist / druff
so zerfallt er wie ein knollen saltz jn vil
kleine stückerlin / vnd brösemlin. die selben
kanstu dan lÿchtlich schmelzen.

140

Von tann zapfen.

So man die tann zapfen an das feüwr legt
vnd sÿ anheben brennen / geben sÿ ein gar
grosse hitz. dan ettliche lÿtt jm winter mit
wenig zu gethanem holtz die stuben öfen da-
mit heitzen. derhalben so man vff der hãrd
statt / oder fÿwrblatten braten will / mag man
Tannzapfen an das fÿwr legen / so geben sÿ
ein gar grosse glutt vnd hitz / das mögen die
armen für kolen bruchen. soll seer gut sÿn.

Mine künst han ich mehrer theils für arm
gesellen verzeichnet / die jr armut vnd mängel
mit vorthail vnd geschichlichkeit ersetzen / vnd

jnen selb etlicher maß also mögen zhilff kommen.

von ougen wÿtere vnderrichtung

(Auf eingeklebtem Papierstreifen, Anm. :) ich han noch kein bessere ougenlüterung erfahren dan wÿß lilien wasser /abends vnd morgens ouch zu mittag drÿn getröüfft.

Hiebÿ muß ich ein warnung anzeigen. Ich hab von miner mutter säligen gsähen / wan sÿ minen bruder jn der kindheitt gsöügt / das sÿ jnen vil malen vß den brüsten milch jn die ougen gemolcken / vnd also mit mutter milch besprüzt / der meinung den kindren gutte gsicht zemachen. da sÿ oft gsagt / mir solches ouch gethon haben.

Ich klag aber / das ich / nach dem ich .50. jar glëpt grosse finsterung der ougen empfunden / also daz ich nun jm .55. jar mich vil des spiegels behelfen muß: vnd sag milch diene den ougen nitt.

141

Für die lüß

Nimm loröl / mischs mit öl / salb dich damit / so plÿpt kein luß an dir. der kriegsman soll sÿn hëmd (am Rand Korrektur, Anm. :) indusium, daz hämdlin jn wasser sieden darinn lorbonen sÿen: so es also trockne mag kein luß darin kommen oder plÿben. Ich acht aber der gschmack solle jme selbs widerig sÿn.

Für das kallt wee.

Es sind vilerleÿ Complexionen / ouch vilerlei arten dieser kranckheit / ouch mancherlei artznÿ darvon gschriben / ein hilfft / daz ander nit / eins hilfft einen / den andren aber nit. Man mag aber diß bruchen / Breitten wäg-rich wurtzel an hals ghenckt / also am blossen lÿb ge-tragen / vnd spitzen wägerich wurtzel an die arm gebunden Magsts versuchen / hilfft es nicht / so schadt es nit.

das ein kertzen / so man sÿ will anzünden gärn den flammen empfahe / vnd brünne

Es begibt sich oft / wan einer ein liecht vom füwr-flammen will anzünden / daz es nit brünnen noch angon will / so dan das selb dir begegnet so stoß den butzen (.es sÿe an der kertzen / oder am tägel/.) schnäll also heiß in die äschen / darnach hebs schnäll zu dem flammen / es brünt von stund an. ist probatum / probiers / so wirstu probatum sagen.

Denne so du wilt einen tägel anzünden / so stell jn zu vor vnd eh ein wenig vff die glutt / das das schmaltz anfahe millt werden / vnd zergon so mags der dachten an sich ziehen / vnd brünnt frölich; sonst mustu für vnd für schüren.

von Gÿgen / aber ein pößlin.

Ich han an einem ort gsähen / da man heimlich
gÿgen wollt / do nam der gÿger einen sträl /
vnd stäckt jn überwärdch vornem am sattel vff
die seitten / das nam der gÿgen die resonantz / das
mans vor der stubenthür nit ghören mocht.
glÿchs vals kann man ouch ein trummen heimlich
machen / wan man ein zwähelen / oder ein
fürtuch vff den oberen trummenboden legt / vnd
dan mit den trummenschlegeln daruff schlacht
so töndt es ouch gar heimlich. ist gut wo man
jn stille will gutter dingen sÿn / vnd ein geistlich
täntzlin machen.

von glattem gfromen ÿß

Vff ein zÿt waren vnser zwen zwüschen Künitz
vnd Schwarzenburg an einem bärg jn einer holen
hohen gassen über ein groß hoch glatt ÿß hÿnuff
gekrochen / do wolt es kein änd haben / die schuch
waren gefroren / konden weder hindersich noch
fürsich gon. vnd so einer wäre gfallen / so wäre
er über ein flu hÿnab geschossen. do konden wir
kein ander mittel finden / dan das wir die schu
ab zogen / do konden wir fÿn on alle noth gar
hÿnuff gon. jst jm fal der noth ein gutt ding.

Hunern vnd vögeln jn ÿl zevergeben das sÿ sterben müssen.

Ich glÿch von anfang jn disem buch von disem
artickel gschriben/: Namlich / nim Nux Vomica
in der apoteck / ist gstalltet wie die kestenen / aber
gar hertt / schabs oder fÿl sÿ / wie du kanst / thu
das bulfer jn brot bißlin / oder jn
fleisch / oder geschnätzlet kuttlen / wirfs jnen dar.
ist fÿn wen man metzget / vnder die därm schlÿn
gethon / so es die kräÿen frëssen / oder die ägersten
du wirst wunder sähen wie bald sÿ von den
böümen fallen. Aber wan sÿ trincken / so kommen
sÿ über ein wÿl wider zu jnen selb.

Man sagt ouch wan pilsensamen darunder gethon
werde / daz mache es sterker.

Jtem Nießpülfer jn brottbißlin gethon / soll die
huner ouch töden. Ich acht wan ein secklin voll
oder zweÿ einem starcken roß jn daz futer gethon
wurde / es mußte stärben. Arsenick / oder
arsenicum jn der apoteck ist ouch ein böß giff
deßglÿchen auripigment / oppermennt gäl genant
damit man die bucher gäl macht. der buchbinder
schläcket die finger nit / wan er mit vmgath.
er verbindet ouch die nasen.

144 Ein Tenn in einer schüren jn yl zebereitten.

Ich gedenck wie ich vor .xx. jaren ein gantz
nüwen Tenn machen muß / vnd aber in zyt
schon vorhanden das ich muß die zähenden
lassen anfahren / tröschen: do kam ein zimmer-
knächt / der bereittet mir den Tenn von nü-
wem / daz ich in dryen tagen nach der er vßmacht
war tröschen kond lassen. Namlich also: des
ersten do besprützt er den boden gantz wol / hatt jn
vorhyn ein wenig vffgehacket / aber nit tieff. dar
nach trugend wir den leim ein andren nach daryn
zerteilt in vnd veräbnets fyn süberlich. darnach
nam er zwen groß sparren oder hebel / macht sy
am grösseren ort spitz / doch kumpf etlicher maß /
vnd oben vß macht er sy klein / das sy gut in den
henden zehaben waren. Mit denen sparren stampfet
er vnd syn gsell den Tenn überal / ein stich am an-
dren / brucht kein wasser darzu. darnach nam je-
der ein gutten schlegel / vnd über schlugen den Tenn
gantz wol. darnach saget er die spitz an den vo-
rigen sparren ab / das sy eben wurden / vnd über-
stampfet den Ten mit den stumpfen sparren
noch einmal wol. daranch nam er ein gutten teil
Mistelbeer / zerstampfets jn einem züber / goß
wasser dran / besprützt den Tenn damit. Nach dem
wir nun gässen hatten war es schier trocken. do nam
sy die schlegel wider / veräbnetends damit / damach
machtends sy den Tenn mit den Tennschlagen vß.
Bruchten kein wasser. vnd konden jn .3. tagen tröschen.

(Am Rand, Anm.): ligt nüt dran / wan du schon kein mistel beer
hast.

145

lüss vnd Niß vnd Milben vff dem houpt zevertrÿben

Odermenig jn laugen gsotten / daz houpt damit gwäschen
deßglÿchen tut ouch der knoblauch safft / daz houpt
damit gesalbet.

Jtem Quecksilber gemist mit loröl / das houpt
damit gsalbet.

Oder alun in wasser zerlassen / daz houpt damit ge-
wäschen. alatwasser.

Oder lauander gsotten / vnd den kopf damit gwaschen.

Item körbelkraut vnd stabwurtz gsotten / gemischt
mit essich / das Caput damit gwaschen / vertrÿbt lüß
vnd niß / vn die milben.

Aber ein gutt ougenwasser.

Ich hab hie vor ettliche ougen wasser gmäldett. Jetzunder aber find ich wyter / das ein gmeiner
landtman / die schwümlin so zu Meyenzÿt an den räckholter studen wachst / brennt vnd distilliert
zu einem wasser – alle abend davon ante somnum, in die ougen getröufft / soll sy gar Claar vnd
luter machen. er sagt das er vor .4. jar kein nadel hette können fädmen / aber jetz durch diß mittel
sy jm sin gsicht luter. Ich bruch es ouch / vnd wan ichs gut finden / so will ich hiehar schryben Pro-
batum. diese schwümlin wachsen allein jm Meyen / vergond bald; so bald ein ryff daruff fallt / ver-
dorren sy.

Wýter

146

vom gsicht wýter.

Es soll ouch gar nutz sýn die ougen ze lüteren / wan einer alle morgen ettliche räckholterbeer ißt / vnd diewýl er sý küwet soll er den mund vffthun vnd den kuchenden athem mit der hand jn die ougen leiten / daz soll sý gar klaar machen. Man macht sonst räckholter öl etwan vom durren holtz: etwan von den beerlin / aber diese öl sollend gantz nüt darzu dienen.

147

Puluis ad Coitum probatissimus.

Recipe. Radic: Satýrionis .z.ij. Pistaciorum zij. Piperis albi longi. Priapi Tauri: cerebrum Tauri añ zj Nucis Indicæ zij. Seminis Erucae. Vrticæ añ zj. Gariophilorum, Galangæ, Nucis muscatæ, Zinzib. Castorei, candatum stinctor: añ zj. Boleti coruini zij. Sp. dimargarizonis. Diatzama: Elect: de gemmis an z½ Sachari cand. zz½. misceantur, fiat puluis, dosis zij. cum vino potando.

Electuarium ad Coitum, & erectionem Virgæ

Recipe Nucis Indicæm, Pinearum, Pistatorum, Cariophil. Zinzib. Semin: Erucae añ zi½. Boracis J zi. Conser: Rosarum Acori añ z. Cons: Rosmarini zz½ misceantur bene et fiat electuarium.

Aliud

Recipe Cassiæ recenter extractæ z.ij. capiat mane et ieiunet per .3. horas.

Aliud

Recipe Pulueris Cum: cerasorum zz.ij. formentur Pillulæ cum syrupo liquiriciæ lb. xxj.

Aliud.

Recipe cons: flo: buglosæ z½. Radic: Eringi Condit. zv. Zinzib: conditi Elect: Diastýrionis añ .zv. Pul: cand: Stincorum zj. Cariophil. Nuc: muscatæ Cubeborum, Sem: Erucae, Calami Aromatici añ zj. mellis despumati q. s. facit conditum. Hasen hoden in frischem wasser gsotten vnd gæssen drý tag allweg gefastet / sol seer hurtig machen

148

Ad Coitum aliud Electuarium.

Recipe Cons: Iringi, Satýrionis añ zz.ij. cort citri cond: zinzib cond. añ. z. Sp. Aromat: rosati. Diagalangæ añ zij. Nuc. pinearun mund. in Vino Maluat. Macerat: zj. Sýr: cons: cort: citri q. S. Misce fiat condium.

Vnguentum ad Coitum.

Recipe Oleum Castorei, de Euphorbio, de Costo añ $z\frac{1}{2}$
piperis longi, pÿrethri, nuc. Musc. añ zj. ol: spicæ. 3ij
misce et fiat vnguentum. Vnge inferiorem partem Virgæ
à podice vsque ad glandem.

Confect ad Coitum.

Recipe. Amigd. dulcium zvj. Pistaciarum, Pinearum añ zvj ab-
luet cum aqua Rosarum. Sp: Aromat: rosari. Plirisarcolici
Diagalalangæ añ zij. Dÿasatirij zvj. Rad. acori zj:
Sem: Erucæ, Nasturtij, Vrticæ, Stinci marini, Nucis
Indicæ añ zj. Piperis longi, zinzib. añ zj. Scrobis
pudendi ceruini zj. Sach. zvj in aqua menthæ dissoluti
fiat confect: in Morsellis.

Aqua ad Coitum.

Recipe Ourum formicarum lb. $\frac{1}{2}$. Testiculorum ouium nōij.
rad. Satÿrionis Virid. lb. .5. Ourum gallinæ nō iij.
incidantur et contudentur bene omnia, et cum x lb. vini per
vesicam distillentur. Adde vini sublimati, lact: caprini añ
lb. j. Ad pulueres sequentia

Recipe Pinearum, pistaciarum, Nucis Indicæ, linguæ auis añ zvj.
piperis longi, Cinamomi añ zvj. 5. fiat vt decet.

149

Ad coitum alia aqua.

Recipe Ourum formicarum nro. 4. Sem Eurucæ zj.
ceparum alberum zij. Testiculorum Vulpis, Nuc, Indicæ
Pistaciarum añ zz5, cerebrum passerum lib. vj. Cinamomi
Electi, Gariophilorum, piperis longi añ zij. Sachari zvj
Vini sublimati zziij. Vini odoriferi zzzj. fiat aquam se-
cundum artem.

So dir ein wÿb din mannheit gnommen / das du bÿ keiner nÿt magst / dan bÿ jren.

Es sind ettlich schantliche wÿber oder huren / die
jren mann oder hurigen können anthun / das
sÿ bÿ keinen andren wÿberen vermögend die
Veneris gaudia zeverbringen / dan allein bÿ
jnen. So du nun jnnen wirst welche dir sol-
liches gethon hatt / So thu dich früntlich zu
jren / jm fal glÿch als ob du mit jren wellest
die liebe spilen. Procumbe, et suppone illam, &
quamprimum senseris Virgam erectam & ferma-
tem, & appententem iam locum, expectante iam
illa coitum, tum admotum priapum amoue intacta
illa prorsus, quamuis auidè illa congressum speret
& Lanceam tuam tibi seruatam, ne communices ei.
Surge & fuge, & Vir eris Vt antea, nec Vnquam
illa poterit te Vltorius priuare tu Vigore, Si coitum
cum illa Vitare poteris.

150

Ein Claret wÿn de Melle.

Recipe Cinamomi. zvj.
Zinziberis, Gariophil.
Granorum Paradisi añ zvj.
Cardamomi añ zzij. Nucis muscatæ. facis puluis, cuius
recipe zzi½ mellis zzx. vini lib iij.

Aliud

Recipe Cinamomi, nucis Muscatæ, Macis
Gran. paradisi añ zzij. Garioph. añ zvj
Cardamomi zz½. Coriandri ppti zvj. Mellis. zzx.
Vini opt. lib. ij.

Aliud de Sacharo

Recipe Cinamomi. zvj. Nucis muscatæ tostæ, Macis
Garioph. an zj.. Puluis rosarum rub. z½.
Coralli rub. ppti. Margaritarum pptarum an zj.
Vini ru. lib. i½ Sachari. fiat vinum Hÿpocrat.

zu einem Rappiß. ein saum.

Recipe. Cinamomi .zz½. Garioph. zvj. Macis
Zinzib. zz½. Galangæ .zj. Cardamomi zx. contundantur
omnia grosso modo. Sachari albi lib. ½.

Ein gut pulfer zu einem roten wÿn.

Recipe Cinamomi zzi. Fustij zvj. Nuc. Muscatä zz½
Zinzib. zvj. Galangä zz½ contundantur grosso modo

151

Ein anders zu einem saum rappeiß

Recipe Cinamomi, : Garioph. añ zzij. Zinzib. zzij.
Seminis Coriandri zz½. contundantur grosso modo

Puluis ad Vinum Rappificum

Recipe Seminis Coraindri ppati
Anisi añ zvj. Florum sambuci zzij. Rosarum zzij.
Cinamomi .zvj.5. Rad. jreòs. zz5.
misce fiat pul. grossus.

Aliud ad idem.

Recipe Sem. Coriandri ppti zvj.5. Sambuci florum zij.
Cinamomi electi zvj. Nucis Muscatæ
Gariophil añ zj. Rad. jreòs zz5. misce misce fiat puluis

Hÿppocras, Vinum optimum.

Recipe Cinamom electi zz $\frac{1}{2}$. Garioph. Nucis Musc. añ. zij
Granorum paradýsi. Pipperis nigri añ zj.
Zinzib. rubri. Rosarum rub. zz5. Coriand. ppti zj.
Sach. lib. j.5. p. m. Vini rub. mens. ij.
fiat hýpocras vt decet.

152

GÄrsten für rýß zekochen.

Gutte gstampfete gärsten über nacht jn wasser
gelegt / morndes so vil rýß darzu gnommen /
vnd also gekochet / wirt so gutt / als wan es
alles rýß wär. sso mans den gesten nit an-
zeigt / so ässends sý diß muß für blossen rýß
ist aber miner bättelkünsten eine. Ich bin
allt / noch lärn. Magst vnder hirs ouch also gärsten
mischlen. probatum. ist seer gut

Hartz vß dem bart oder ab den händen lýchtlich zebringen.

Wan dir hartz jn bart kommen / oder an den händen
kläpt / oder du honig jn bart getrüfft hettest / so
nim rouwen oder nüwen ancken / salb vnd rýbs
damit wol / letstlich nimm warm wasser / wäschs ab.
man brucht ouch anken rumen zu den wusten henden.

Schmär oder schmutz ab den händen zethun.

Wan du die schuh gsalbet / so nim trocken krüsch / rýb
die hend wol damit / so gath aller schmutz fýn
suber mitt dem trocken krüsch hýn wägk.

153

Allrun / Mandragora.

Die allten haben vil seltzame ding von der Alrunen
gefabuliert; ist aber alls erdichtet ding. Als
namlich das selbig wurtz allein vnder den galgen
wachse / da der harn von erhenckten dieben hýn
geflossen. vnd so man die selbig wurtzen graben
welle / so musse man gwüsser zýt achten. ouch
mit sonderbaren personen / vorhýn fasten / Charact-
er vnd zeichen / seltzame Cereminien etc. ouch
dichten sý / wan man die wurtzen vom erdtrich
rýsse / so gäbe sý ein gethön / gschrey / oder krachen
wär das selbig höre / der musse darab sterben /
darum dan die wurtz vmgraben / vnd ein hund
doran gebunden werden solle / der sý heruß rýsse
darvon dan der arm löütsch sterben musse. etc.
vnd welcher dan diese wurtz bý jm trage / der
habe vil glück / mög jm kein gelt manglen / lige
jn rächtshëndlen ob. hálfe den gebärenden frowen
one schmärtzen Et cetera. soll zu andren vilen dingen

ouch gut sÿn / als kriegs gfaar / buhlschafft / kouffen
märckten / tuschen vnd aber etcetera. vnd ist alls
erhÿt / erstuncken vnd erlogen. Es sÿe dan sach
das der böß fÿend sÿn operation da zu thuÿ.
Diese fantasÿ won vnd betrug / haben die land-
farer / wurtzkrämer / vnd andre lÿtbschÿsser jn
einen kram vnd gwün bracht / dardurch sÿ vil gÿllt.

154

gÿllt von den einfältigen erjagen/ nam Mundus
Vult decipi. Sÿ nãmend Brioniam, ist Vitis alba
genant schmãrwurtz / schnÿden vnd formierend
daruß ein mãnlin eines fingers groß / mit
zerugk gebundenen hëndlin / steckend jme kleine
würtzlin jn daz houpt / darnach zu oberst ein körn-
lin von etwas samen / jn das houpt / darnach
packend sÿ diß bildlin jn einen knollen leim
vergrabends jn hãrd / lassens oben so vil ledig
das das ÿnglegte sämlin mag herfür wachsen
dan so es fÿne blettlin über kommen / so brãchend
sÿ den leim vnd hãrd suberlich dar von / so es
gewãschen / vermeint man es sÿe ein natÿrlich
gwãchs / daz muß dan ein Allrun sÿn / machends
jn rodte sÿden / legends dan jn ein schön trÿckle
vnd etwas wolschmöckend balsam darzu. das
dienet alles den einfältigen wol zu betriegem.
darum hut dich.

Anno .1565. war ein redlicher wirt zu Dietken
jm baselpiet mit namen ʘlli hãgler also betrogen.
Es kert ein frömder gsell by jm ÿn über nacht
ze sÿn. sagt er käme von Arow har. vnder dem nacht-
mal kumpt ein ander / sagt er käm von Basel vnd
Straßburg (am Rand, Anm.:) der war des andren gsell / satzt sich besonder / zeigt ein lãder-
sack / den ãr vff der straß gfunden / darinn
ein schön trÿcklin / vnd ein solche Alrun darin
mit einem bÿgelegten brieff / einem houptman
gan luzern wÿsende. deß jnhalt war wie einer

155

einer von Colmar diese wurtzen vom Hëncker zu Straß-
burg mit grossem gelt vß pitt des houptmans
von luzern / erkoufft / ouch habe er des henckers
diener ein kleid mussen davon schencken / das
er sÿn läben mit der wurtzen wagen mussen
da schicke er jme jetzunder diese wurtzel / mitt
wÿterem bericht / wo zu sÿ gutt: namlich
für schiessen / für liegen vnd verrãtery / vnd
für vil andre ding wie hievor ouch gmãldet
der ander that nÿt der glÿchen daz er sÿn gsell wãr
rumpt die Alrunen hõchlich / wie er vil gelt welte
drum geben / (.vnd hatt aber er sÿ selbs gmacht.)
war alles ein fule angleitte sach. der knab that der
glÿchen ob jm angst wãre / sagt er welle die Allrun
dem houptman bringen. der wirt redt mit dem knaben
jm gheim / vnd hab jm .x. kronen das er jme

die Alrunen liesse. morndes zogen die zwen lüt-
bschÿsser hÿnwägk / lachten die hut voll / der
wirt zeigt mir sÿn Allrunen schatz / ich dorfft
jn aber nit kleinmüttig machen / ließ jn also
vff dem wob / ich rumt jms aber nit / dan ich
den betrug wol wußt. jn den selbigen tagen
wollen sÿ glÿchs vals zu Buttken bÿ Hom-
burg gethon haben / der landtvogt nam den
brieff / willens jne dem hauptman zeschicken / do
lÿffen die buben mit der gmachten Alrunen
hÿnwäg / vnd pleib vns der brieff.
Von der Allrunen Mandragora findestu jn den
grossen krüterbucheren rechten bscheid.

156

Tälller. höltzin tälller rêcht stellen.

wan die magt die höltzinen teller gfägt vnd gwäsch
so soll sÿ die selbigen also vff stellen zetrocknen /
das die jar oder strÿmen obsich standen / das
das holtz also keert werde / wie es am boum ist
gstanden / so mag das wasser fÿn darab rÿnnen
vnd wirt der teller schon. wan du aber den
nassen tälller überzwërch stellest / vnd er also
trocknet / so wirt er trub. Natura hoc quque docet.

Nüwe dägenscheide.

wan du ein nüwe scheiden überkumst / so mach
ancken heiß jn einer pfannen / güß also heiß
darÿn / keer die scheid gschwind vm das der
ancken rings vm darinn louffe / keer dan die
scheid vnder obsich / laß daz überig daruß
louffen vnd wol vertrieffen / die schei dorret
nit ÿn / der däg wirt nit rostig / vnd geht gÿrn
vß / ettliche nÿmmend rowen ancken. dan es
wärfen ettliche saltz jn den ancken / wan man jn südet
wan aber kein saltz darinn ist / so dunckt mich der gsotten ancken
besser sÿn.

wÿter wan du ein wehr an ein wand ze-
ruwen willt vffhencken / so nim ein ledigen
dägenspon / halb so lang als die kling / jn die scheid gethon
die kling wol angesalbt / bhaltet die scheid offen.

157

Für das zanweh / es sig flüß oder würum

Nimm schmär / thus in wÿn / vnd süd es wol vnder
ein andren; Nim dan den mund voll so heiss du
es erlÿden magst: wenn es anfacht kallt werden
so spÿw es heruß / nim anders darÿn. thu jm
wie vor / ettliche mal / es hilft.

Ein anders.

Nimm edle Salbey, vnd Betonien / süds jn wÿn /
nims in mund so heiß du es erlÿden magst /
vnd thu daz oft einandren nach / es zücht vß
die bösen flüß.

Wÿß hosen / schon wÿß zemachen.

Wan du wÿß hosen bsudlet hast das du sÿ wäschen
must / so thu letstlich für ein batzen blÿwÿß jn
das seÿffen wasser / wan sÿ dan darinn wol ge-
spult sind / so trucks vß / nimm darnach anders
luter frisch wasser thu abermals für .j. batzen / oder für
.j½ . batzen blÿwÿß darÿn / rurs wol vmm / leg die
hosen drÿn / laß übernacht / oder noch lÿnger darin
ligen / trucks vß / laß am schatten trocknen

das einem das spile erleide.

Man sagt wan einer süwmilch / oder moren milch /
milch von einer moren gemolken trincke / so erleide
jn das spilen / das er nimmer me lust zespilen habe
magsts probieren.

158

das wÿß derr oder kulsÿblin / wie es die schärer bruchen.

Recipe kütten kÿrnen / zerschnÿds / legs übernacht jn
wasser (. oder roßwasser.) rur dan blÿwÿß
darÿn / ouch ein wenig violen öl darunder / rur es
fÿn vm / das es fÿn selblin gäb.
Vide, man brucht ouch etean essich darunder.

Zu einem gutten läbkuchen ghörend diese stuck.

Recipe .j. lot zimmet / ij. lot jmber / iij. lot Muscat nuß.
.j. lot nägeln / j. loth dürre rosenbletter / mit rogken-
mäln jn ein maß honig gewürckt / vnd gebachen.

Für den grind vff dem haupt.

Nimm .viiiij. rodt schnägken / thu die in einen nüwen
glasürten hafent / wirf .ij. hand voll saltz drÿn
vnd laß ein tag vnd .j. nacht ston /: zwach das
haupt mit lougen / vnd erfrisch den grind
wol / vnd nimm dan des wassers von den schnägken
vnd zwahe darmit / vnd rÿbs herdt drÿn / lug
aber daz es dir nit jn die ougen komme. darnach
über den andren tag ouch also / vnd aber also /
vnd darnach aber / 3. oder .4. mal / so wachst daz
har / vnd vergath der grind.

Ein Essich zemachen / bald vnd gutt.

Nimm .iij. bonen / gib ÿeder ein streich mitt einem

hammer oder stein / jn ein essich glaß voll wÿn gethon
soll bald essich werden. ist mir nit gerathen

159

wan ein frow eins kinds nit gnäsen mag.

Nimm ettliche kräps stein / vnd ettliche hasensprung
zerstoß gar wol / thu es in einen gutten
trunck wÿß gilgen wasser / vnd gibts der
frowen zetrincken / es gadth bald abstatt.

So aber die frow falsch wär / vnd nit arbeiten wollt:

So laß sÿ an nießpulfer schmöcken / das sÿ
starck nießen musse / hastu nit Nießpulfer
so nim pfäfferbulfer jn die hand ein gutten
theil / halts jren mit gwalt für die nasen /
das sÿ es mit dem athem an sich ziehen
muß / so bald sÿ anfacht niessen / so gath die
purt ab statt.

Jtem soll ouch bewärt sÿn so man das beinlin so ein
karpfen jn der stirnen hat / der frowen vnder die
zungen gäbe / solle die purt bald abstatt gehen.
Ich acht es sÿe der karpfenstein / welliche mit dem
hasensprung vnd kräpssteinen zu vßtrÿbung des
harns vnd grien / ouch kalten seich gebrucht werden.

Für vnrüwige kinder

Legg die wurtzen von ysenkrut zu dem kind jn die
wiegen / so wirt der stichling ruwig. Es ist aber zu-
besorgen / es möchte dem kind etwan hernach schaden.

160

Dintten zu machen.

Recipe Gallarum. Victrioli Romani añ lib. ½
Alum: Rochi zvj. Gumi Arabici zzij. misce fiat puluis
zz½ per 8. denares.

Aliud.

Recipe Gallarum zzv. victriolo zzvj. Gum: Arabici zziij.
misce & fiat puluis

Ein anders

wan du wilt gutte dintten machen / so
nim erstlich schwartz eerlin rinden / die rinden
namlich von schwartz erlen / schnÿd die üsserste
rinden davon ab / nim dan die jnnere rinden
zerschnÿds fÿn klein güß darnach doran rügen
wasser / oder sonst ful wasser vß einem karren
glöüß / oder güllen / laß .8. tag doran ston / oder

noch länger / rurs ettliche mal. Mit disem was-
ser mach darnach die dintten mit den vor-
gemäldten stucken / als Gallöpfel / victrill.vnd
gummi

zweyerleÿ schwÿn zämen gwennen.

So du zweyerleÿ schwÿn zamen willt gwennen /
so nimm sÿ alle vnd mach sÿ wol naß / das sÿe
anfacht frieren / vnd trÿb sÿ zamen jn den stall
so legen sÿ sich dan zämen / vnd wärmen einander
vnd gwonend des athems / vnd gschmacks / vnd
hassend ein andren nit mehr. so es kalt / das sÿ
zitternd vnd darnach by einandren erwarmend
ist so vil besser.

161

Ruben pflanzen: seer gutt

wan du willt damen ruben setzen / namlich ruben
davon willt gutten samen pflanzen / so nimm die
allerschönsten / so kleine wurtzen haben / vnd suß
sind / ouch glatt / vnd nit knorrecjt. dan wan
du somen von knorrechten bitteren ruben em
pfachst wirstu wenig guts darvon haben.
Darnach so du die ruben samen gsäyt hast / so
säy ruß daruff magsts an einem blätz versuchen
du wirst wunder sähen wie schon sÿ werden / für
andre vß.

(Am Rand, Anm.:) wan du dan rubsamen säyen willt / so misch
jn mit äschen / soll gar gut sÿn. magst jn
vorhÿn also über nacht lassen ligen.

Ouch hernach wan schnägken vnd groß-
würm am krut wachsen / so säy äschen
daruff / es vertrÿpt sÿ bald.

Für zanweh.

Ich han von einem ghört / so jme ein zan hol
oder ful wirt / so küwe er räckholter schützling
vnd lege oder trucke die selben also jn die höle /
bald ander frische &cetera: sagt eß lasse jm bald nach.
lug am nachgenden blatt.

(Am Rand, Anm.:) Ein bitz brot
oder ein lümp-
lin in branten
wÿn gnetzt /
zwüschen die zän
gelegt hilfft mir

Gut Bratwürst zemachen.

Wan du wilt gut braat würst machen / so
so nimm Coriander / zerstoß jn / oder rÿb jn mit einem löffel
vff einem täller / thu jn in das ghäck. ist gut.

(Am Rand, Anm,;) machts gar
wolgschmackt

Jtem nim zu zweyten schwynen . ½ . lot jmber / oder
.½ . lot pfäffer bulfer jn wurst teig oder ghäck g'thon
es machts seer gut zum trunck. Magst zu yedem
schwyn .½ . lot bruchen / es ist aber ze vil / zeräßßs.
glÿch fals jmber oder pfäffer jn den offlaten teig
gethon / die man mit dem breitten zangenÿsen ob
dem füwr bacht / macht sÿ ouch seer gut zum
trunck. Ich habs selbs also gebrucht. Dico probatum

162

Fleisch rächt ynsaltzen.

Ich hab vil vnd offt gsähen das man das fleisch
verderpt hatt ob man schon daz saltz nüt gspart.
do ist der fäler jn dem das man das fleisch
nit rächtr legt. derhalben so leg die bachen
oder syten fÿn näben einandren / füls rings
herumb mit hammen vnd andren stucken / das
nüt lär sÿe kein loch nienen ledig sÿe. glÿcher
wÿß wie ein murer die mur fÿn veräbnett.
wan nun alle wÿte vnd löcher fÿn verebnet / so thu
dan saltz daruff nach dinem gfallen / man sagt
das fleisch dermassen solle mit saltz über-
säyen / das man ein katzen daruff gspüren möchte.
Ouch sollen die hammen löcher jnnwendig wol
gsaltzen vnd beriben werden. darnach mach aber
ein lege Oben druff mit andrem fleisch / ver-
legs rings vm wol / daz nüt ledig noch lär sÿe.
thu jm wie vor jn allwäg / so wirts dir nit
fälen. wan du dan nachmals zu sÿner zÿt
daz fleisch wilt vff hëncken / so mach kleine
spräntzelin jn die hammenlöcher. vnd stich mit
einem mässer durch das hammenloch vndersich
machs onifar .ij. finger wÿt / das der schlÿm
vndersich darvon fliessen möge: so bistu sicher
das du nit wirst stinckend fleisch haben.
Aber hab gutt sorg das du kein Nabel damitt yn-
saltzest. dan wan ein nabel yngsaltzen wirt / so
wirt keibstinckend / vnd macht dan das ander
fleisch ouch also stinckend. Expertum esse dicunt.

163

Für zanwee / wie ichs selbs brucht.

Anno .1588. hatt mir ein ougzan so gar wee
gethon / das es mir zu dem ohr vnd oug
hinuff getrungen vnd gstoichen / mit gar bösen
rungen. vnd do ich kein liferung
niene wußt do nam ich den mund vol
gebranntten wÿn / hielts also vff die böse
syten so lang ich mocht / do empfand ich
grosse milterung gächlingen. erfand do
das mittell /: legt ein bitzen brodt jn

pranten wÿn / den legt ich zwüschen die
zän / so lang ich mocht. damit überwand
ich aber ein rung. nachmals hab ich all-
wäg ein suber lümplin jn den pranten
wÿn gelegt / drÿ oder .4. fach zamen gelegt
vnd zwüschen die zän gnommen. bald ander
frischs / habs seer gutt funden. hab aber vast
alle stund ein rung müssen lÿden. vff
sollichs zeigt mir ein magt an / wie sÿ
alun jn einen holen zan gethon / das
habe jn gar bald tödet / vnd ruwig worden
hab ouch ein stücklin alat zwüschen die zän gnommen
dan er nicht hol was als ich mein. hab den mund
stÿff zu ghallten / bis es alls zergangen / das
wasser vßgespuwen / andren alun darunder
gethon wie vor. Es hatt frÿ gholffen / weiß

164

weiß aber nit ob der prandte wÿn / oder der alun
gholffen hatt. nach dem ich dise zweÿ mittel .iij.
tag gebrucht / do hatt mir aller schmärtzen nach-
glassen. gott sÿe lob daz mir diß gerathen.
wÿter diewÿl ich diese noth erlitten / do lert mich
einer / das er zu einem fulen zan hab ein öl von
kümich gebrucht / ein löcklin boumwollen darinn
genetzt / vnd süberlich jn den holen zan getruckt
sÿe vil fluß daruß gloffen / vnd sÿe davon gsund
worden. Sollichs affirmiert ouch ein wÿb / jren jn
glÿchem val gholffen / ettliche mal gebrucht.
Ein anderer sagt mir / daz er zu einem ougenzan hab
haßlin schüzling gnommen / zu forderst an den
spitzlin die mittlere rinden gnommen / vnd das
ohr damit verschoppt / daz habe jm allen fluß
dannnen zogen / vnd das weh gestillet.
So dir nun ein ougzan / oder sonst der oberen
zänen einer weh thut / so nimm ein halbe hasel-
nuß schalen / netz ein lümplin jn gebrantem
wÿn / legs daryn / setz es also ünder den bösen
zan vff die andren zän / das der ober böß zan
vff dem genetzten lümplin sÿe / so reücht der
tampf vnd krafft obsich darÿn / ist gar kumlich
vnd verründt dir der prant wÿn nit jm mund
thu dem alun ouch also. Ich acht wan alun
gepülfert jn prandten wÿn gethon / es solt den zan
dester eh töden. Magst sonst anstatt der nußschalen
ein ander gschirrlin erdencken.

165

Von dindten ein narrÿ.

Ich bin allt / noch lern ich. Ich han von einem schrÿber
gsähen / das er sÿn dinttenhorn stäts flÿssig bedeckt
wan er vom schrÿbtisch gieng. Ich fragt warumb?
dan ich mine tag min dinttenhorn vff minem tisch
on bedeckt glassen. do antwortet er/: darum das

kein stoub drÿn falle. dan waz naß ist zücht den
stoub gern an sich. vnd so dan die tindten dick
vom stoub worden / laßt sÿ sich nit gern schrÿben
sonderlich vff pergamen. Ich mein aber es möge
nüt bringen / diewÿl man stäts andre dintten da-
rÿn thutt.

Vß einem allten bareet den schmutz vnd schweiß ze vertriben. ein bewärt gut stuck.

Es gibt sich oft das barreth jn der mitte einen
schmutzigen blätz überkommen / vom schweiß des
houpts / do hab ich die kunst darzu gebrucht / da-
von ich hie vornen ouch gschriben.) Namlich
Ich hab rott ärbs jn luter wasser gsotten / die bruÿ
oder ärbs wasser ab gossen / vnsgaltzen / vnd
vnsgeschmaltzen / vnd hab das schmutzige barret
jn die heisse bruÿe glegt / morndes die bruÿ
widerumb warm gmacht / vnd wider über das
barreth gossen / vnd starck geriben vnd gwäschen
darnach mit frischem brunnwasser abgschweckt.
ist so schön worden als wär es nüw.
(Am Rand, Anm.:) vff diese wÿß hab ich vormals einen
grossen öfläcken vß minem lÿbrock vertriben.

166

Darnach han ich ein ring mit einem ÿsen drath
gmacht / vnd jnnwendig darÿn gethon / der es
fÿn von ein andren gspannen / darnach vff einen
banck glegt / vnd ein brätt oben druff. darnach
mit einer bürsten mit kienschwartz gar zart
überfaren / ist wider nüw worden. Anno .1589.

Schwartzte kleider / vnd barreth / so voll schlyssen vnd bschaben / schier wÿß sind vff den fälltten /
wider schön machen.

überfars mitt der bürsten mit blossen kein-
schwartz / allein mit wasser angmacht / one
lÿm vnd gummÿ. es wirt schön / vnd gath nit
ab. diß han ich vil gebrucht. rÿbs darnach
mit einem trocknen lumpen ab / so bschÿßt
es nit. das kienschwartz ist aber vil besser / wan
man es vorhÿn vßbrennt / oder vßgluÿt / dem
thu wie volgt.

(Am Rand, Anm.:) Nimm war: wan du wÿsses tuch
mit kolen oder ruß bschÿssest /
wie vngern es darab geth.

Kienschwartz reinigen.

das kienschwartz hatt ein natürliche feiße jn
jm vom hartz. laßt derhalben nit gern mit dem
wasser vnd lÿm temperieren. derhalben so thu
das kienschwartz jn einen tigel / oder allte pfan-
nem / setz es vber ein gut füwr / so facht es an
einen blauwen vnd gälen rouch gwünne / laß

also wol vßbrennen / rurs vm / laß es also ver-
dempfen / bis du meinst die hartzfeißte ver
schmolzen sÿn. (.du musts aber nit zu lang lassen

167

lassen brennen / das es nit zu äschen ward.)
darnach schütt es vff ein brätt / zerthu es wol
von ein andren / trucks mit einem spon oder brät
das die glutt lösche. löschs wol ab / dan es bhaltet
das füwr sonst lang / vnd verschmiltzt. darnach
wan du es bruchen willt / so nim gar wenig wasser
rÿbs damit an / daz es ein teiglin gäbe / rÿb dan ÿe
mehr vnd mehr darunder / do magstu das teiglin
stäts dünneren / vnd me darunder rÿben / sonst
wan du z'vil wasser nimst / so schwümt das kien
oben / vnd bringts mit keinem lieb zu ghorsame.

Ich achten aber vngebrant kienschwartz sollte besser
sÿn zu wüllin tuch / diewÿl die feißte noch drinn ist
es sollt minder abgon.

Nota: am vorigen blatt ist gmäldet vnd glerth / alte
kleider oder barreth / hutt / etc. wider schon schwartz
machen / da so thu ein wenig spicanardi wasser /
oder ein tröpfflin spÿcken öl jn das kienschwartz
so stinckt es nit nach dem ruß.

Ein anders / schmaltzfläcken zevertrÿben.

Kalt goßne laugen vnd wÿsse trusen / oder wÿnhefen gemischt
wol gwärmt / legs drÿn / morndes wäschs wie vor anzeigt.

Fläcken vß sÿden / schleyern zebringen

jn pifferling dafft .2. stund geweÿcht / vnd außgwaschen
mit lauter wasser.

wÿnfläcken vßtrÿben.

Buchin äschen laugen / vnd wÿsse wÿnhefen / übernacht
drÿn glegt / mit lauter wasser gewäschen.

168

diese liedlin bruch ich vff der gÿgen / violen luten / vnd hackbrätt.

vf dem .i. f. c.	Salu puella Les Buffons Schwartzknab	Es ist mir ein fÿns bruns Es warb ein hüpscher junger knab.	drÿerley.
vff dem .h. 3.	Bentzenower Fischertantz meittlin sind dir dschu recht.	Stoltze Müllerin. der schwesteren waren drÿ drÿ gsellen die sassen.	

lami	Meitlin über rÿn. Morischken tantz. Entloubet ist der walde. ins holtz. die allte schwiger. Bux boum Bättler tantz. Es ist ein pur in brunnen gfallen zart schöne frow psalmen in gmein das truren ist vergangen. Butz beiß mich nit Ich armer poß	Ich sach mit ein affen herr nun heb den wagen Tschang de So fart der pur Glych wie man den kleinen vögelin thutt Sempacher schlacht. Bemonder schlacht. fäldgschreÿ Trommeten Alpp horn huner gsang lÿren. nächt spaat lag ich jn tröümen des hopadeÿ / Polansken lied Min gmut vnd blutt
	Alde muß ich mich scheiden Ein mal thät ich spatzieren vnmüglich ist es daz man findt Entloubet ist der walde. Nach willen din. do wunst jch jr ein gute. Languier mÿ fäÿt Tarque mÿ fraÿ Ich weiß mir fÿns bruns mägdelin	vm diner willen bin ich hie wär singen kann Es wachst ein krut jm garten Ich erschell min horn der verloren Dienstag

169

Vom schryber dises buchs.

Lieber Läser, diewÿl ich jn disem buch vil vnd
mancherleÿ sachen beschriben: han ich doch zu letst
mich selbs als den authoren oder Collectoren ouch
wellen zerkennen geben / diewÿl der läser allwäg
wunderig ist / wär doch der sÿe / der solliche ding
beschriben / dunckt mich derhalben wol wärtt sÿn
mich selb zebeschryben. dem ist also:
Min parens sälig ist von Mängen bÿ Costenz gwäsen / hatt
Johann Hutmacher gheissen / hatt bÿ dem Luthero
gstudiert / wellcher jm den namen geben Piliopæus.
vnd als er ein vetteren zu Bern ghept / ist er durch
sÿn hilff zu Affolteren jm Emmental predicant
worden. Nam ein frowen von Zürich / mit namen
Annam Klegerin. jr gschläch war von Wieticken
vnd Altstetten. von deren bin ich geboren Anno
1533. 6. Aprilis. Nachmals zog er gan Zofingen / da selbst
hab ich glernet schryben vnd läsen. Nachmals
zog er gan Niderbipp. vnd als ich .x. jar alt hatt
er mich jn die schul gan Bern gethon / da bin ich
.v. jar gsÿn. Darnach bin ich .5. jar im Collegio
zu Basel gsÿn / da bin ich Baccalaureus worden
compliert ad Magisterium. wybet alda / nam ein

tochter mit namen Dorothea Kluberin. Jr bruder
hatt den todtentantz daselbst ernüwert. die herren
von Basel Promouierten mich ad Ministerium gan
Dennicken / da bin ich .xiiij. jar gsyn. da hab ich

170

nach erlittner brunst daz nüw pfrundhuß gholfen
buwen Anno 1559. zog darnach jm 1565. jar
gan Brätzwyl. war alda predicant bis vff Johannis
des .66. jars. zog darnach vff Martini gan
Messen / war da diener der kilchen bis in das
1573. nach dem nüwen jar zog do gan Künitz. zog jm .74.
jar jm Augusto gan Twann. ward vm eines
einer groben schimpfred willen gevrloubet /
Nach drÿen Monaten Anno .1577. vff Pauli be-
kerung wider begnadet / ward hëlfer zu Büren
jn dem stettlin. Nach .xiiij. tagen ward ich
pfarrherr da / bin .xij. jar kilchen diner alda
gwësen / bis zu end des .1588. jars. von
wegen das ich alda mich anderst verelicht / vnd
nachmals von der selbigen frowen huß vnd hof
sampt einer bünden vnd boûmgarten ererbt.
Aber vß fyendschafft bin ich da dannen gan
Diemptingen jn das Nider Sibenthal gstossen
worden zu gutten lüten. hab vff dem wÿenacht
tag des .88. jars min erste predig alda ghalten
vnd vff sonntag den .8. Junij die letste predig
alda gethon / Gott gäb wÿter gnad / der welle
mine gutten lieben kilchgenossen jn gnad erhalten.
vnd mich vätterlichen wÿter begaben / weiß
vff diß mal kein platz noch ort. Vulpes foueas
suas habent, et Volucres cæli nidus sus, Det mihi
Dominus Deus nidulum quque aliquem Selectiorem.

171

Herten käß bereitten / dat man in wol essen kann.

Hastu dÿrren verharteten käß / so how mit einem bÿel
ein stuck dorab / ist es von frischem käß / so stecks an
das ÿsen kuchel spißlin / oder an das fleisch gäbelin /
vnd hallts zu dem füwr / laß wol braaten / er wirtt
fÿn lind. ist es aber von dÿrrem magerem käß
nim das abghowen stuck / vnd knütschs mit dem bÿel
bis es lind wirt / so kansts fÿn fründtlich essen.

von Solen vnden an den fussen.

Etlich wan sÿ wandren / so legen sÿ ein par lÿnin socken an
vnd nämend noch ein ander frisch par jn sack / die andren
so sÿ naß worden ab zu wächslen. soll verhutten das einem
die solen nit enprünnen. Etliche salben die solen vnden
an den fussen mit guttem frischem vnschlitt / oder mit
einem kertzen stümpflin / soll die fuss hert machen zum
wandren.

diß künstlin han ich wellen verbessern / hab hirtzen-

vnschlit (.daz ich ongar by handen hatt.) gnommen /
vnd als ich vß dem bad kommen / die solen by dem
füwr wol damit geschmiert. das hatt mich die
gantze nacht gebrannt / glychsam ichs mit nesseln
geriben / hab die reiß so ich morndes thun muß
nit vonstatten verbracht. vnd sind mir die fuß ein
gutte zyt also entzündet gwäsen. darum hutt dich.
die fuss jn wasser gebadet / darinnen ruben / oder
peterlinwurtz gsotten / soll gar gutte solen vnd
färsen machen. jnsonders so sy übel erfroren wären

172

Vom Mund vßbrächen / oder Nasen.

diß vnflättig ding kumpt etwan von der hitzigen
läberen / insonderheitt wan einer jn grosser hitz vnd
durst den mund an ein kallt wasser rören halltet
oder sonst den hitzigen mund gächling jn kallt wasser
halltet zetrincken. dem vor zu sÿn / so hallt zu vor
eh du trinckst beide hend jn das kalt wasser / laß
also wol erkulen / so stillet es die läber / vnd bist
sicher vor disen hitz bläterlin. Es ist sonst natürlich
wan einem vor hitz gschmachten will / in einer
badstub / oder sonst / vnd er die hend in kalt wasser
halltet / so erquickt es jme das hertz.
zum andren so kumpt es etwan von dem / das einer
er eerbt / von einem trinckgschirr / brunnrören
oder löffel / das ein solcher vnreiner gebrucht hatt.
dem kumm also zehilff. Nimm küttenkärnen / zersch-
nydts sy klein / legs jn luter wasser / oder jn
roßwasser / jn einer sund oder zweÿen sind sy
fÿn zergangen. Netz dorinn ein zweÿfach tuchlin
oder lümplin so breit der mund ist / legs darüber /
nim ein breitt wägerich blatt legs daruff / binds
mit einem syden hosenband / oder sonst wie du kanst
vff den münd / über ein stund ein anders / wan es
trocken / aber ein anders / so bistu jn einer nacht / oder
jn einem tag heil /: Ich schnäller experiment nie
gsähen. ist probatum. Ich hab etwan einen koch-
löffel heiß gmacht / der vom schmutz schumet / also
vff den mund ghalten / wider heiß gmacht / vnd aber
dar ghalten / etwan ein stund lang / hab aber kein
operation dar von empfunden. hab hievor ouch darvon
gschriben / ist aber on nütz. Admonitus ergi sis,

173

du magst ouch diese kulung / oder hitzlöschung mit den
kütten / oder quitten kärnen / zu andren hitzigen
gschwären bruchen: als zu Brennblatern / davon
einem etwan die bein gschwällen.
So du aber die quittenkärnen nit haben magst / so
nim holderstuden / schnÿd die vssere rinden fÿn
sittig ab wirfs hÿnwägk / schab dan die jnnere rinden bis vff
das holtz ab / bind dan die selbige über die hitzige
gschwulst oder gschwär / so sy dürr worden / bind andre

über / du sollt wunder erfahren. Ich schnällere operation nit gsähen / dan mit den kütten kärnen / vnd jnneren holdernen rinden. Ich hab von disem vormals jn disem buch ouch gschriben. Nachtschatten das keltet ouch / ist aber bald schädlich.

von Ruben wÿter.

wan du hanffsamen säyen willt / so mische darunder etwan ein hundert / oder .200. rubsämmlin / so dan der hanf vnd rüben miteinander wachsen / so gwünnen die ruben gar ein klein blatt oder krutt / vnd werden seer groß vnd gutt: magsts by zÿten one schaden vßziehen. Sonst hab ich hie vor am .6. blatt vor vor disem ouch von ruben gschriben.

174

zwo gutt tisch trachten.

Ich bin allt noch lern ich. Als wir in einer herberg zum morgen mal ein gutt groß kalb kröß übergelassen / schnätzlet es die wirtin zum nachtmal vnd kochets wie kuttlen / das war gar seer gutt. Jtem grune bonen vß den käfen gnommen / vnd mit gälen geschnitzten rublin gekocht / ist seer gutt. Ich verwundert mich. Lieber läser / acht nit ich schrÿb mine künst für arm gsellen / das wir mögind vnser armut ettlicher maß zehilff kommen hättend wir fisch vnd Cappunen / wir näminds an.

von zundel.

Man Macht näben dem zundel von schwumm / noch vil andre gattungen / Als erstlich nimpt man bappÿr / oder dünne hobelspän / oder nüw lÿnin tuch / oder wÿssen barchent schürletz genannt / deren stucken eins verbrennt / vnd ÿlends jn einem gschirr verdeckt / vnds also ersteckt eh es zu äschen verbrünnt / empfach den glüenden funcken vom füwrstein gar bald. Aber ich han noch erst jn minen allten tagen gsähen / ful holtz vß einem ahornin stock gnommen / wol gedert / vnd darnach also gebrannt soll gar seer gutten zundel geben. Man sagt hiebÿ das ÿedes ful holtz / one das eÿchen / solle gutt darzu sÿn / aber das von einem ahorn stock soll daz best sÿn. so du zundelschwumm hast der nit gern empfach / so zerstöß oder rÿb büchsenbulfer / thu es jn ein pfannen mit wasser / siede dan den schwumm darinn / so wirt es gutter zundel. von disem bsich hernach wÿter.

175

vom vogelschrey.

Es gebüttet die helge gschrift / das gottes kinder
nicht vff tröüm vnd vogel warzeichen hallten
sollen: Aber wie mit den tröümen angezeigt / do
einer sich nit daruff soll lassen / aber doch mag er
achten / ob der natur etwas möchte vorschwäben /
es sÿe glück oder vnfal /: oder durch gott einer
möchte gewarnet werden / Also hatt es ein gestalt
mit den voglen. dan diß ein gwüsse erfarnuß
ist / wan ein kallter winter / oder thüwre vorhanden /
so lassend sich die vögel für die huser / sind so
frässig / schwytig / vnd schuderig / daz einer wol er-
kennen mag / das der vogel sich künftigs mang-
els bekümmere. Also haben dan die einfaltigen
obseruiert / wan die vogel sich also erzeigen / das
es bedütte / eintwäders thüwre / oder thod / oder
sonst ein vnfaal. Nun vff schwäre tröüm / oder
vff sorgklich vogel anzeigung / gib ich dir zwo leer
zum ersten so dir sollichs fürkumpt / So bitt angends
Gott den herren / so vnfal vorhanden möchte sÿn / das gott dir
die sünd wolle verzyhen / vnd den vnfal welle wenden
vnd zu guttem keeren. zum andren / das du des
selbigen tags dester gwarsamer magst sin jn
allem dinem thun vnd lassen / vnd gedencken /
wär weiß ob mich gott vnd die natur gwarnet
hätte / künftig übel ze verhutzen.

176

Zeichnung einer Rosette für das Schallloch im Deckel eines Hackbrettes (Anm.).

177

Form zu einem hackbrätt. Erstlich zu einem grossen / darnach zu einem mittelmässigen.

Diverse Massangaben für ein grosses und ein mittelmässigs Hackbrett (Anm.).

178

zu einem geschlossnen trog / rächte lenge höhe / vnd wÿte.

Massangaben (Anm.).

179

Kuhorn biegen / formieren / vnd daruß etwas machen.

Kuhorn wirt allein mit grosser hitz weich gmacht
vnd gformiert / wiltu etwas daruß machen das
flach seÿ / so zerschnÿds mit der sagen nach grösse
dines gfallens / nim dan der stucken eins hallts
zum feüwr / machs so heiß daz es möchte verbrennen
(.doch nit zu lange / daz es nit dorre.) faß es zwüschen
zweÿ brättlin in ein zwingen / klammeren / oder

strubstock / wan es kallt wirt so plÿpt es also.
 wiltu ein bulfer horn Machen / das es die ründe
 verlier / vnd flach wärde / so schnÿd das horn hinden
 vnd fornen ab / nach dinem gfallen. darnach nim
 zweÿ bapÿrin riemlin / vnd nimm damit jnnwendig
 herumb die wÿtte des horns eigentlich an beiden
 orten. darnach mach ein höltzin model der
 krümme des horns nach / machs flach / vnd lenger
 dan daz horn sÿe / das es hinden vnd fornen für
 gange wan du es durch daz horn trÿbst.
 Nim darnach das lenger bapÿrin riemlin / halts am
 grösseren ort vm das model / bschnÿds es bis das
 riemlin zämen mag. das haltet die rächte wÿtte
 jnnwendig des horns. darnach nim die länge des
 horns von dem bapÿrin riemlin fürhÿn gegen
 dem kleineren ort / bschnÿds glÿcher wÿß wie vor
 das das kÿrtzer riemlin darumb möge.
 wan du nun die form oder model gmacht hast / das
 (Am Rand, Anm.☺ legs
 vorhÿn ettlich
 tag jn was-
 ser / das
 es wol
 weiche / so
 folget es
 darnach
 von der hitz
 wie du will.
 jn summa horn jn wasser wol
 geweicht / laßt sich von der
 hitz biegen wie man will.

180

das es die rächte wÿte hatt / wie die riemlin
 das selbig eigentlich geben / das model sÿe so
 flach als du willt / magsts acht egkecht machen
 allein das du die rächte grösse mitt den bapÿrin
 riemlin bhalltest. darnach hallt das horn
 zum füwr / machs so heiß das es schmälzen
 möchte /
 (Am Rand, gestrichen, Anm. :) wan das horn heiß ist
 so salb es mitt schmär
 oder vnschlitt / so wirt
 es milt
 schlach / oder trÿb das model drÿn /
 klopf rings vm mit einem hammer / hallts
 wider zum füwr / trÿb das model bas / klopf
 die runden bÿck wol zum model / den ecken
 nach / laß also kallten. vnd damit es deste
 milter sÿe / so magstu zum ersten vor vnd eh
 bschnÿden / vnd .2. oder .3. tag jn wasser legen
 eh du es bÿ der hitz bäÿest / so ist ghorsam in
 der hitz.

wan der Mon obsich / oder nidsich gange on den kalender zu wÿssen.

Ich hab von einem pauwren ghört / wan
er gegen dem mon st²nde
vnd er mitt der lingken hand jn den mon
zwüschen die horn grÿffen könd so gange
erobsich. wan der mon aber also stande
das er mitt der rächten hand jme zwüschen
die horn grÿffen möge / so gange er vnder.

(seitlich darunter Zeichnung eines Mannes in Bauertracht, der die beiden Hände nach oben
streckt zu sichelförmigen Monden, über denen „obsich“ bzw. „vnder“ steht, Anm.)

181

von äschen.

Es wirt vil gehandelt mitt äschen / solt ouch einen
verwundren / das wan ÿede materÿ vom feüwr verzert
zu äschen wirt / das dan ouch die asch ÿe besondere
krafft hatt / als buchene / eichene / tannin/ oder
rüb äschen / oder weidaschen von keibenbein g'brannt
vnd derglÿchen./: da dan ÿedes sonderbar sÿn
gebrauch vnd operation hatt.

Muß hie ein obseruation stellen / des man ouch jn der
hußhaltung war gnommen. Erstlich sagen die wÿber
das die asch so von Mäschell wërkstänglen gebrant / dan
an den selbigen hanget allweg noch etwas loub.
da von soll dan die tucher in der wösch voller
fläcken vnd vnlustig werden. Magst dich darvor
hutten. Glÿchs vals hatt es ein gstatt mit den
zibelen hülschen: soll ouch böse äschen geben.

von Nußböümen

der edel ehrenvest juncker Jeronimus von Roll
des Raths zu Solothurn sagt mir / wie das vff
ein zÿt sine nußböüm kein frucht me wellen
tragen / do hab er zu herpst / wan sonst die
nuß zÿtig sÿen / etliche böüm mit nußrutten / oder
stangen vnd gerten lassen schwingen / gar stark
das die kleinen ästlin alle herab gfallen / die
selbigen böüm haben volgends jar grusam vil tragen

182

Flöh verträÿben.

Ich han jn einem seer allten buch gläsen / das
Coriander jn wasser gsotten / vnd wo das selbig
wasser gsprützt / da möge kein floh plÿben / das
ist jm selbigen buch an zweÿen orten gschriben
gsÿn / was schadet probieren. Ich glauppte schier
das krut von Coriander sollte besser / sÿn / dan
es stinckt seer übel.

Huner verträÿben.

vff sonntag den .14. Junij Anno .1590. hab ich

mitt peter Hiltprand zu Eÿ in der kilchhöre
Diemptingen hinder sinem hus jm graß
das abenbrott gessen. vnd als die huner
gantz zam vns zu vil trang an thäten / do
loufft sÿn wÿb / bringt ÿlends ein nüw ge-
gärbt kalbfäl / vnd flodert mit dem selbi-
gen gegen den hunern / mit beiden henden /
vnd wirfft also das kalbfäl näbend vnß
vff den boden / das es hochlecht vf ragete /
do lüffen die huner alle von vns / vnd wan
sich eins widerum zuhÿn ließ / so bsichtiget
es mit vffgerecktem hals das fäl / vnd
flohe ÿlends darvon. die frow sagt sÿ bruchte
diese kunst vilmalen / wan sÿ den kinden ze ässen
gäbe.

183

Ein ÿedes ding ze vergrösseren oder zeverkleinern. Perspectiua.

So du etwas willt abmolen / oder abrÿssen / das es
grösser oder kleiner werde / weder das exemplar /:
vnd das aber die form vnd gstalt das selbigen ei-
gentlich gmacht werde / so thu jm also: Nim das
rêcht original / oder exemplar für dich / vnd theile
der höhe nach mit dem Circkel vff beiden sÿten
ettlich glÿche theil. rÿß darnach von einem puncten
zum andren blind linien oder mit der fäder heitere
linien überzwärch über das gmäl. darnach so mach mit dem
Circkel vnden vnd oben überzwärch ouch etliche glÿche
stich oder puncten / rÿß dan obsich von einem puncten
zum andren / aber mals linien über das gmäl jn summa das du
ein gätter über das bild machest. darnach so mach
mit glÿchen stichen vnd linien vff das wÿß bapÿr
oder wand / ouch ein gätter jn der grösse wie du
das bild haben willt / mit kolen oder blind linien /
rÿß dan dem gätterlin von einer linien vnd ecken
nach zu dem andren / wie du sichst am exemplar
so kann es dir nit fälen. wo du strich ann dem
exemplar am gätterlin durch die linien des
gätters gond / es sÿe an einem egken / oder jn
der mitte / oder jm viertheil / oder drittheil / so
züch durch din gätter / da du das bild wilt machen

184

ouch also / wie es am exemplar ist / darnach
so wüsch die blind riß der kolen ab so hastu
die proportz des vorbilds eigentlich.
So aber ein gmäl oder exemplar wäre / da du
kein blindlinien machen dörfest / so mach
von holtz ein zartes rämlin / mach ein gätter
darÿn mit reinem faden / leg das gätterlin vff
das exemplar. mach darnach jn din fäldung
so manche linien gätters wÿß / wie es
jm rämlin ist / doch grösser oder kleiner / wie
dan die Fäldung es gibt / oder du es haben wilt

thu jm dan wie vor glert ist.

(Darunter 3 Skizzen von Kannen gleicher Form in verschiedenen Grössen vor Quadratnetzen, Anm.)

du magst etlich linien minder machen
ÿe mehr aber der linien sind / ÿe
gwüsser du das bild machen magst

du magst mit dieser kunst ein mann so vff einem kleinen
bapÿr gemalet / so groß machen / an ein wand / als du wilt.

185

von Omeissen huffen.

die Sibenthaler die faren jm winter mit den schlitten
jnn die tannwäldt / vnd fassen die omeissen huffen
mit äschertuchern oder secken vff / furends heim
vnd ströwends dem vÿch / sol gar vnsäglichen guten
mist geben. sonst hacken sÿ ouch tann est / dan das
tannkriß gar gutten mist macht / vß dem selbigen
werden ouch die omeissen huffen jn iren bärigen
zamen tragen. weiß derhalben nit ob die omeiß
hüffen jn eÿch vnd buch welden ouch nutz wären
oder nitt.

den magen rumen.

Man sagt allwegen welcher kirschen isset / vnd die
stein zerbÿsset / das soll den magen gar wol
rumen / glÿchsfals wan einer kräps sampt
den schalen isset. Aber ich han jm Sibenthal
glernet / wan man die grossen sagen fÿlet / die
selben fÿlspän nuchter ÿngnommen / soll gar
ein seer gutte purgantz sÿn. mich nimpt wunder
wan ein Doctor darum gefraget wurde / was
sÿn meinung sÿn wurde.

Ich hab einen kennt / welcher ein halb säcklin
voll nießbulfer ÿnname / sich damit ze purgieren
aber es meint ÿederman er mußte darvon
sterben/ er kam wider vnd verflucht sinen
lehrmeister.

186

von dem heiligen Crütz / vnd vom be- zeichen mitt dem Crütz.

Es haben die aberglöübigen vil hoffnung vnd ver-
truwen vff das + . Erstlich nennen sÿ das
heilig Crütz sÿe Christus mit sinen zerspannenen
armen selbs gsÿn. darnach das hölltzin Crütz
vnd ein ÿedes ander ding so überzwärch über
ein andren gath / Item ouch so mit der hand
oder fuß ein zeichen des Crützes gemachet /:
das soll alles dem bösen fÿend gar widerig
vnd schüchlich sÿn /: ouch gmäl vnd derglÿchen.

das alles soll der ertzfyend seer fliehen. &
vff diß alles gib ich zwen bscheid.
Erstlich nach dem gottes wort / weißt ein yeder
daz er sich gott bevälhen / vnd nach sinem willen
leben / vnd sich nitt an üsserliche sachen lassen / noch
vertruwen soll. denne ouch so gott dem ertzfyend
verhengt / so nützt kein Crütz nüt. dan er schücht
jn den fal nüt / ob er schon derglychen thutt / so
bschichts allein das er den menschen sorglos vnd
der sicherheit verwäne oder vertröste / hiemit hatt er
anlaß den sorglosen menschen ze verforen. hatt
er Christum selbs nit gschücht jn der wuste
vnd zinnen des heiligen Tempels zeversuchen / so
darum so leg die geistlichen waffen an / von
denen paulus ad Ephesios lehrt.

187

Nun zum andren / so muß ich anzeigen was mir
hiemitt begegnet ist. Es ist gwüß das ich vff kein
Superstition nie ghallten / aber diewyl dem keyser
Constantino Versus ortum ein Crütz erschienen igneo
fulgore / mit der stimm / Constantine, in hoc Signo
Vinces: Et ita Victoria potitus. &: ouch das den-
nocht vil damit ghandlet worden / da so hab ich mich
alle morgen jn meis precibus mit dem Signo Crucis
bezeichnet / mit der hand ein Crütz simpliciter / oder
dry Crütz in nomine Sanctæ Triadis für das hertz
brust oder ansicht gmacht / vnd diß ein gantz
jar namlich des .1588. jars gebrucht / mich
gantz deutè hiemit gott bevolhen / vnd vermeint
den ansprung des fyends gwalltig vertriben haben.
So bezüg ich / vnd klag den tag / das ich grösseren
vnfal nie ghept / bin durch die von Büren
diß jars vm min dienst vnd vm all min gutt
kommen / ouch jn gfencknuß vnd andre gfaar
bracht / vnd jn summa jn disem jar kein glück
nie ghan. das schrÿb ich zu einer lehr den ein-
fältigen aberglöubigen narren. dan so gott
dem Sathan verhengt / do war ouch der fromm
Job nit sicher. darum nützt dich weder Crütz
noch brott / noch edelgstein / noch Sant Johans
Euangelion / noch wÿchwasser / noch kertzlin / noch
krüter / noch wurtzen. Deus sit protector meus.

188

(Mit einem Zirkel angefertigte Rosette, Anm.)

189

Ein natürlich gutt bier zetrincken

Holtz öpfel gederett / jm winter die selbigen öpfel yeden
jn zweÿ stuck zerschnitten / jn ein gumpiststanden / oder
jn ein väßlin gethon / Ouch ein hand voll oder .ij. räck-
hollterbeer / vnd dürre holderbeer (.die holderbeer

machends schön rodt.) wasser darüber gegossen nach
dinem gfallen. wan es halb vßgetruncken / magsts
vnderwülen wider zu füllen / so offt bis kein krafft
mehr daruß gath.

Es ist ouch seer gutt wan man die grunen holtzöpfel
erstlich schnitzet vnd derret / vnd denn jm winter die selbigen schnitz
jn ein botken oder fäßlin thut / wie vor stath.

Man thut ouch Astrentz wurtzen darÿn. Etlich thund
specerÿ jn ein secklin darÿn ghenckt. magst also
ein holtzöpfel Clareet machen. Etliche thund erpselen
darÿn / die machends suwr vnd räß / ist aber den
wÿberen nit gutt / Ouch denen so kallter art sind / dan
die erpselen kellten / constringieren. &:

Etliche hencken ouch gstossen senf jn einem secklin
darÿn. Ouch salbinen / oder ander gutte krutt.
die erpselen sind gut das keine frosch darinn wachsen
Ettlich nämend zame grune öpfell / vnd gebend yedem
öpfell ein streich / darnach jn ein faß gethon wie oben
gschriben stath / ist jn einer nacht gutt.
magsts mit grunen holtzöpfeln ouch also machen

SÄnf vnd Erpselen verhalten das dieser Hÿpocras
dester minder seiger wirt.

190

So einem der grind wellte werden.

Ich gedenck als ich einen jungen .vij. jârigen son
hatte / welicher von miner dienstmagt (.vns on-
wüssend.) den grind ererbt / doch noch nit grob /
do empfienge min frow mit flÿssiger achtung
den harn von einer ku / vnd wusch jme den
kopff damitt ettliche mal gantz wol / der wust
vergieng jm. weiß nit ob das selbig gholfen
oder ob es sunst nach glassen hatt. diese kunst
hatt sÿ von einem alten wÿb glernet ghan.

Jn grosser hitz gächlingen trincken / one schaden.

wann dir gantz heiß ist / vnd trincken wiltt
so stoß beide hend zu vor jn das kallt wasser
so bistu one sorg. Sonst entzündest du die läber /
vnd wirt dir ein rüdiger mund / erschwären
dir die läfftzen / vnd nasen / mit grossen hitz-
bläterlin. so dir aber der mund vßspricht mit
hitzplateren / so zerschnÿd kütten kern / legs in
wasser / (.rooswasser ist besser.) ein zweÿfach
lümpllin darinn genetz / darüber glegt / so es
dürr / nim ein frisches / es löschet es in einer
nacht / das han ich offt probiert.

Ich han ghört / das vff ein zÿt ein magt an einem
tantz gar erhitziget / habe jr ansicht ob dem
kalten brunnen gewaschen / sÿe angends malzig
leprosa worden.

191

Dinten / soll gar gutt sÿn.

über das so ich vor jn disem buch von dinten gschriben
so find ich jn einem seer allten buch ein recept vff
andre wÿß dinten bulfer zemachen. Also:
Recipe .½. lot gallas Romanas / vnd .j. lot gallicienstein
vnd .½. lot gummi Arabicum yedes seer wöl gepülfert
vnd vnder ein andren gemischt / jn glas gethon /
vnd wÿn darüber gegossen / soll vill gut werden.

Ein eÿ jn ein gütterlin zebringen.

jn vorgemeldtem alten buch hab ich ouch diß geschri-
ben funden. Nim ein eÿ (.ich acht ein frisch erst gelegt
nūw eÿ / diewÿl es noch zart ist.) güß darüber gutten
starcken essich wol vermacht / bis an den dritten tag /
(.ich hab etwan ghört .viiiij. tag.) darnach so salb es
mit boumöl / oder bockblut / oder gense blutt
vnd waltze es vff einem glatten disch mitt der hand fÿn
langsam vnd sittiglich / so lang bis es sich verlengert
vnd so klein wirt / daz du es magst am gütterlin zum
halß ÿnhin bringen. vnd so es dan drinnen ist so güß
frisch brunnenwasser doran / vnd setz es dan übernacht
jn ein gschirr mit kalltem wasser / so kumpt es wider
vff sÿn alte form / vnd wirt wie vor. Ich achten aber
warm wasser sollte es eh wider bringen vff sÿn alte
form. was schadet versuchen / es kostet doch nütt.
Ich wurde es ouch an statt des tischs das eÿ zwüschen
beiden henden waltzen / das solt besser sÿn.

192

Schöne kugelen / oder vffgeblaßne blateren
von der höhe zu einem fenster vß werffen

Nim gutte seiffen / zerschnÿd sÿ klein ha-
selnuß groß / oder mehr / zertrÿbs jn einem tigelin mit wasser
(.die schnäggen schifflin die man an den wasseren
findt / wie sÿ moler bruchen / farb darÿn ze bereitten
etlich nennen sÿ fischoren: die sind am besten dazu.)
wan es dan mit dem wasser wolzertriben
ist / so nim einen holen strowhalm / oder fäderkengel
vnd stoß jn ein wenig darÿn / vnd blas fÿn
sittig mit dem mund durch den strowhalm (so gibt
es fÿne runde blateren oder kugeln / magsts so
groß vffblasen als du willt. darnach so blase mit
dem mund an dem einen ort vff den tigel oder
schalen / vnd blase die vffgetribne kugel fÿn sittig
darab zu einem fenster oben herab / aber so bald man sÿ
empfacht / oder an ruret / oder zu boden kumpt / so
bricht sÿ. magst so manche vff blasen / bis kein
materi me jm tigel ist. jn kürzte davon zereden
so sÿ es nüt anders dan ein seiffen wasser / doch
das es nit zu dünne sÿe. das laßt sich also vf
blasen. ist ein lustige phantasÿ.

von zündstrick / oder füwr seil

Ich hab von einem seer gutten schützen gehört / das zündstrick vff einer wösch mit buchlougen gebucht / vnd darnach wÿter jn buchlougen gesotten / vnd also one ander wasser / vffgehënckt getrocknet solle die beste feüwrseil sÿn. er sagt ouch die seil in luter wasser gsotten nützen nichts. darum so wirff die seil jn den buchessel ob dem feüwr. / laß drinn ligen bis daz die wösch ein ënd hatt / darnach nim die selbigen lougen in ein gschirr / legs drÿn / laß ettlich tag ston / hencks darnach vff / laß trocknen.

von zundel schwumm.

zerrÿb oder zerstoß büchsenbulfer gantz klein zu mäl / nim dan den zundel schwumm (.wie du jn vom krämer koufft hast.) mach kleine stücklin druß / rÿb dan die stücklin wol mit dem bulfer / er wirt seer gutt. Hie vor hab ich an einem ort gschriben / man solle daz büchsenbulfer jn wasser thun / vnd den zundel darinnen sÿeden / ist aber nit gutt: dises jst besser.

Hirne der thieren / etliche nutzlich ze ässen etliche schädlich.

Man sagt wan ein schwanger wÿb vilmalen hirne von einem sciuro, das ist von einem eichhorn ässe / so gwünne das kind so sÿ gebirt ein solliche art ze stÿgen jn die höhe / das jme vff keinem thurn / boum / noch velsen schwindlen möge. Hargegen schrybt lohannes Wÿerius in sinem tÿtschen buch de prestigijs Dæmonim lib. 3. cap. 8 schrybt daz einer vff ein zÿt von einem Bärenhirn gassen / der sÿe jn ein solche imagination gfallen / das er vermeint er wære ein bär. Also bruchend ouch die impotentes in re Venerea / das spatzenhirn / das soll über vß geil vnd mächtig machen. Ich acht das zu sollichen operationen diene die complexion / zÿtt verenderung des gebluts / sonderbare affectiones, perturbationes / kümmernuß / zorn vnd der glÿchen.

Kirschen kumlich derren.

Nimm die kirschen in einen korb / setz sie also vff einen züber / nimm dan ein kessel mit heissem wasser / vnd geüß das wasser über die kirschen / das es durch / durch den korb louffe in das vnder geschirr machs zwey oder .iij. mal also: stell sie dan an die sonnen / sie dorren bald.

Oder thu die kirschen in einen kessel / geüß wasser darüber daz es darob zämen gange / laß einen siedenden waal drüber gon / das sie wol geschwellet syen / leg sie dan an die sonnen / sie dorren gar bald.

wan du dan im winter ein kirssuppen kochest / so thu .ij. oder .iij. löffel vol kirschenmuß / das vß kirschen safft gsotten / ist wie ein latweg / daryn / wirt seer gutt.

von söugammen.

Man erfart eigentlich / das man an den kindern spürt / wan die söugmutter ettwan nit gutte spiß gassen / oder seer zornig gewäsen / oder so sie übel an die fuß gefroren .&.

Daher nimpt mich nun wunder / das vil rüche lütt vnd der adel jre zarten kindlin / groben peürischen wibern übergäben zesöugen / da kein adelicher oder tugendrücher geist noch blutt ist: sollte wol ein edels geistlin in einem kindlin / zu einem groben vnsittigen menschen / zu einem groben knollen graten. Ich sag ein sollich kind sollt von einer edlen tugendsamen frauen gesöugt werden. vnd so die frow ein böser schalck wäre / sollt man das kind von jren nämmen / ob sie schon des kinds mutter selbs wäre.

Schütter / ab einer holtzbügen kumlich tragen.

vff ein zyt hab ich minem nachpuren ein schütterhuffen holtz abkoufft / den mußten wir von sinem huß über die gassen tragen. do stalt ich zwen stul zu der schütter bügen / daruff legt mir min frow allweg ein seer grossen arm voll. Do nam ich ein glatt seil zwey klaffter lang / macht es zwöfacht / schlugs vm den arm voll holtz / zog die zwey theil am seil mitt ein andren durch das ander seil / zog es hert zu samen / die schütter wol hiemit gerüttelt / Nam dan das seil über die achsel / nam also hiemit die schütter vff den rugken / über die achsel gehenckt / das wib half mir allweg vom stul mit der burde vff / trugs dan in yel zu minem huß / legts an syen ort / zoch das seil widerumb hyn durch / reicht ylend ein andre burde / das gieng so schnäll zu / das .4. menschen von lidigen armen in der zytt

nit so vil hetten mögen vßrichten. Hab dise
bättel kunst ouch müssen vffschryben. Nützt es
nüt / so schadet es doch nütt. wan ich vil holtz
musste die stägen vff tragen / wollts ouch also
machen.

197

vom hñnfallenden siechtag vnderrihtung.

wie jn vilen andren dingen die wällt mit
narrenwärck vmgath / also bschicht ouch mit
disem. Ich han gsähen das der nachrichter
ein bächer voll blutt von einem empfangen
den er mit dem schwärt gerichtet / vnd also
warm ylendts gegenwirtig der armen person
so mit siechtag beladen / zetrincken
gäben. das hab ich zu Basel vnd zu Dor-
nach gsähen / hatt nüt gholffen.
Nach ettlichen jaren / als ein landtman
ein tochter hatt / wellicher er ouch mitt
disem mittel helffen wollt lassen / vnd als
ich mit dem nachrichter zu Bërn vß des puren be-
välch von disem handel redte / do war er
gantz willig / sagt er hab es manchem also
gäben / vnd nie bewärt funden. vnd sagt
also / das er nit möge glouben / das sollich
blutt von einem so hochbetrupten vnd
erschrockenen stërbenden menschen / ettwas
tugend habe ein kranckheit ze vertryben
Sonder er vermeint / wan ein gsunder
mensch sollich plut truncke / so wurde jn
die fallende sucht ankommen. vnd hatt nit
allwäg die rächnung böß mit bösem ze-
vertryben. Also liessend wir diese artzney
vnderwägen.

198

wan ein frow ein kind entwennt das jren die milch bald sterbe.

So ein frow jr kinds entwennt / so soll sy
peterlin krut nemmen / vnd vff yede brust
ein hand vol binden / so sribt die milch
in einer halben nacht / vnd laßt sich der
blaast nider. magst das krut ein wenig
knütschen / so operiert es dester bas. Probatum
diese kunst han ich bewärt funden. volg
mir / du wirst mir danck sagen.

von daffet syden.

Als ich vff zyt zu Zürich schwartzen daffet
syden wolt kouffen zu einem par hosenbendel
legt mir die krämerin drÿ stuck daffetr
herfür. darunder war ein stuck gar rösch
starck vnd dick wie ein permentt. vnd

alsich mir den selbigen gfallen ließ / yedoch
der frowen rath begärt / den besten zegäben:
do sagt sie frow es läge nit an dem ruschen
vnd an dem / daz die syden dick vnd starck schine
dan man könne den dünnen daffet mitt
mäl wasser stercken / glych wie die wýber
die tuchle oder schleýer stercken. So bald sy
naß werden / so ists wie ein naß bapÿr.

*Auf den folgenden Seiten wurde von anderen Händen etwa zwei Dutzend weitere Rezepte notiert.
Sie sind nicht transkribiert.*

Diese Transkription basiert auf einer Erstfassung von Dr. Heinrich Hänger.

Literatur zu Hutmacher:

*Paul Suter: Pfarrer Johann Hutmacher und seine Aufzeichnungen. In: Baselbieter Heimatbuch
Band VII, 1956*

*Türler, H.: Johannes Hutmacher und sein Pfarrodel von Büren : ein Beitrag zur Kulturgeschichte
des 16. Jahrhunderts. In: Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde. 21 (1925)
Heft 1-2*

28. März 2019
Staatsarchiv BL